

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: V. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-**Erneuerung** möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatschluss gerade diesmal umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Weihnachtsfestes und des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

## Das Volksleben in Biffern.

B u d a p e s t, 27. Dezember.

Zwei stattliche Quartbände, zusammen mehr als 1200 Seiten umfassend, wurden uns heute vom statistischen Landesbureau zugesendet. Dieselben enthalten die aufgearbeiteten Daten der letzten Volkszählung, sorgfältig gesichtet nach den wichtigsten materiellen und kulturellen Gesichtspunkten, eine reiche Fülle von Informationen, welche für den Staatsmann und Politiker außerordentlich nützlich und lehrreich sind. Wir können das Studium dieser Daten jedem Gebildeten, speziell aber unseren Regierungsmännern nicht warm genug empfehlen. Was nützen alle schönen Redensarten, welchen Werth haben die sogenannten Errungenschaften der neuen Aera, wenn es sich — wie dies bei uns der Fall war — bei der Volkszählung herausstellt, daß das Volk bei denselben nicht gedeiht? Wenn durch Zahlen der unumstößliche Beweis geliefert wird, daß im Lande jährlich um 200,000 Menschen mehr sterben, als nach der Durchschnittsziffer Europa's sterben sollten? Seit nahezu zwei Jahren ist diese traurige Thatsache unseren Staatsmännern bekannt, denn die summarischen Ergebnisse der Volkszählung sind ja schon längst veröffentlicht worden und doch sehen wir bloß einzelne schwache Anläufe zur Inaugurierung einer zweckmäßigeren, praktischen Politik. Erst in neuester Zeit hat sich ein ungarischer Minister entschlossen, die Ursachen der geringen Zunahme der Bevölkerung „studiren“ zu lassen, und von diesem Studium zu wirklichen Thaten ist bekanntlich noch ein weiter Weg!

Doch kehren wir zum großen Werke unseres statistischen Bureaus zurück. Wir haben mit großem Interesse diese starken Bände durchblättert, obwohl einige der wichtigsten Daten, welche in denselben enthalten sind, auch schon aus den bisherigen kürzeren Publikationen wenigstens annähernd bekannt waren. Nach manchen Richtungen erwarteten wir von diesem amtli-

chen Werke genauere Aufklärungen. In dieser Beziehung sei vor Allem bemerkt, daß das vorliegende große Volkszählungsoperat in der That eine etwas größere Bevölkerungsziffer herausbringt, als welche auf Grund der vorläufigen Ausweise bekannt wurde. Die faktische bürgerliche Bevölkerung der Länder der ungarischen Krone betrug Ende 1880 15.642,102 Köpfe, während bisher 15.610,729 Köpfe als Volkszählungsergebnis figurirt haben. Die detaillirte Aufarbeitung des Materials ergab sonach eine kleine Besserung von 32,000 Köpfen, was immerhin erfreulich ist, wenn es auch die Prozentualverhältnisse nicht wesentlich zu verbessern vermag. Auch erwarteten wir von diesem großen Operate Aufklärung über ein bisher ungelöstes Problem unserer Bevölkerungsstatistik. Bekanntlich werden auf Grundlage der Matrikeln genaue Aufzeichnungen geführt über die jährliche Bevölkerungsbewegung. Nach diesen Ausweisen, aus denen der jährliche Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle vollkommen klar ersichtlich ist, hätte die Volkszahl Ungarns im engeren Sinne — ohne Kroatien — bereits Ende 1879 13.973,166 Köpfe betragen müssen, während die faktische Volkszählung selbst Ende 1880 bloß 13.728,622 Köpfe ergab. Wo sind nun jene 250,000 Menschen hingekommen? Der Chef des statistischen Bureaus meint, die Zahl der an der Cholera in den Jahren 1872 und 1873 Verstorbenen sei eine viel größere gewesen, als dieselbe seinerzeit von den Municipien ausgewiesen wurde. Diese Aufklärung ist aber keineswegs eine befriedigende, denn auch die an der Cholera Verstorbenen wurden ebenso, wie die übrigen Todten, in die Matrikeln eingetragen. Ueberdies muß bemerkt werden, daß, wenn an der Cholera wirklich um eine Viertelmillion mehr Menschen gestorben wären, als bisher ausgewiesen wurde, die Mortalität in den betreffenden Cholerajahren eine solch' exorbitante hätte sein müssen, wie dies seit dem Wüthen der mittelalterlichen Pest in keinem Kulturstaate vorgekommen ist. Hierbei muß noch in Betracht gezogen werden, daß, wenn die oben ange-deutete Annahme des statistischen Bureaus richtig wäre, das Plus an Choleratodten hauptsächlich auf jene Komitate vertheilt werden müßte, in welchen die Cholera besonders stark gewüthet hat. Hiedurch würden geradezu horrende Sterblichkeitsziffern herauskommen und gegen die Behörden der betreffenden Komitate, in erster Linie aber gegen die Geistlichkeit der fraglichen Gegenden müßte die Anklage einer vielleicht beispiellos dastehenden Pflichtver-

säumniß erhoben werden. Wir sprechen es offen aus, daß wir es unmöglich glauben können, 250,000 oder selbst 100,000 Choleratodte seien in die Matrikeln gar nicht eingetragen worden. Wo sind also jene 250,000 Menschen hingekommen, welche man bei der Volkszählung von 1880 nicht gefunden hat? Auf diese hochbedeutende Frage erhalten wir auch aus dem vorliegenden großen statistischen Werke keine Antwort. Wir vermuthen, daß jene 250,000 Menschen theils ausgewandert, theils in Folge der Unvollständigkeit und Unpünktlichkeit des Volkszählungsvorgehens aus den Listen a u s g e b l i e b e n sind. Wahrscheinlich war die Auswanderung aus Ungarn im Dezennium 1870 bis 1880 viel größer, als man bisher vermuthete. Bekanntlich zieht sich der Strom der Auswanderer nicht bloß nach Amerika, sondern auch nach den unteren Donauländern. Niemand hält die Zahl der Auswandernden in Evidenz. Gewiß war auch gerade zur Zeit der Volkszählung in Folge der schlechten Jahre eine relativ große Zahl zeitweilig abwesend, um in den Nachbarländern Erwerb zu suchen. Was aber die Pünktlichkeit der Volkszählung selbst anbelangt, so wissen wir wohl, daß das angewandte Zählungssystem das möglichst vollkommenste war, ob aber dieses System auch pünktlich befolgt wurde, das ist einigermaßen zweifelhaft. Merkwürdigerweise zeigte sich das Volksdefizit besonders in solchen Komitaten, in denen die Wege zur Winterszeit nicht praktikabel sind, oder wo ein großer Theil der Bevölkerung in entlegenen Pukten und Meierhöfen wohnt! Wir wollen diesen Punkt bloß berührt haben. Derselbe verdient zum Gegenstande eines nochmaligen genaueren Studiums gemacht zu werden.

Durch die Zweifel, denen wir Raum gaben, werden die Verdienste jener Männer, welche an dem vorliegenden Werke mitgearbeitet haben, gewiß nicht geschmälert. Sie haben ihre Arbeit mit bewunderungswürdigem Fleiße und mit großer Geschicklichkeit vollbracht. Die Tabellen, welche sich auf alle wichtigen Beziehungen des Volkslebens erstrecken, zeichnen sich durch rühmliche Uebersichtlichkeit aus. Nur wer die immense Arbeit zu beurtheilen vermag, welche die Zusammenstellung und genaue Berechnung dieses Meeres von Zahlen erfordert, nur der kann die Kraftentfaltung und Ausdauer der bei der Ausarbeitung des vorliegenden Werkes beteiligten Organe gehörig würdigen.

Dieser Artikel müßte eine ungewöhnliche räumliche Ausdehnung gewinnen, wollten wir

## „Herodias.“

— Oper von J. Massenet. —

(Original-Rezension des „Neuen Pester Journal.“)

Seit Goldmark's „Königin von Saba“, Verdi's „Aida“ und Bizet's „Carmen“ hat unsere Opernbühne keinen neueren Erfolg gehabt. An italienischen Versuchen ist uns seit Boito's „Mefistofele“ die Lust vergangen; über die deutschen machte man seit dem Durchfall von Brüll's „Goldnem Kreuz“ für längere Zeit ein Kreuz, und nicht eben ein goldenes; nur einige französische Novitäten wußten es zu jenen Viertel- und Achtelerfolgen zu bringen, die sich in einzelnen Fällen kaum von einem Mißerfolge unterscheiden. Ueberlinden wir einmal die Reihe dieser halblebendigen Schatten: es sind „Cinq Mars“ und „Philemon et Baucis“ von Gounod, „Piccolino“ von Guiraud, „Paul et Virginie“ von Massé, „Le roi l'a dit“ und „Jean de Nivelle“ von Delibes, „Le roi de Lahore“ von Massenet — keines so schlecht, daß man es nicht hinnähme, keines so gut, daß man nach ihm rief. Ihnen schließt sich seit einigen Tagen die Oper an, deren Namen die Ueberschrift meldet.

Der zweifelhafte Erfolg von „Herodias“ konnte Niemand überraschen, der die Theaterwirkung des „König von Lahore“ vom selben Komponisten kannte. Wir erlaubten uns daher vor vielen Wochen, gelegentlich der Besprechung der in Aussicht genommenen Saison-Novitäten, von der neuen Oper, deren Studium man zu jener Zeit noch nicht begonnen hatte, abzurathen. Wir nannten damals „Herodias“ auf Grund des Klavierauszuges einen abgegeschwächten „Lahore“

— keine sehr hohe Tagation, selbst wenn man zweimal vortheilhafter über jene frühere Oper dachte, als wir es vermochten. Dabei vergesse man nicht: „Herodias“ nach „Lahore“ ist nicht, was „Herodias“ ohne „Lahore“ wäre. Wir wissen nicht, ob Direktor J a h n, der unserer Premiere beivothete, bei seiner Absicht bleiben wird, „Herodias“ in Wien zu geben; indeß für Wien hat diese Oper einen Titel, den man für uns nicht anführen kann — es gilt dort einen neuen Tonbildner einzuführen. Das Interesse, einen neuen Namen kennen zu lernen, zumal einen, der in Frankreich die Aufmerksamkeit in so seltenem Maße auf sich gezogen, rechtfertigt einen einmaligen Versuch — und findet endlich das künstlerische Interesse dabei nicht seine Rechnung, so findet sie das literarhistorische. Für uns fällt diese Rechtfertigung weg. In der Oper und im Konzertsaal haben wir in den letzten Jahren Massenet gerade oft genug gehabt, um es an der Bekanntheit genug sein zu lassen. Gab es daher in der zeitgenössischen Opernproduktion wirklich Nichts, was inhaltlich zu befriedigen wußte, so hätte man auch hier sich an's p e r s ö n l i c h e Interesse wenden müssen: eine Oper über K u b i n s t e i n, dessen eine oder andere Oper über jede ernsthafte Bühne gegangen, während man sie hier kaum vom Hörensagen kennt, die überall sonst bekannte „Zählung der Widerspenstigen“ von G o e t z, oder, wenn es durchaus französisch sein mußte, das Werk eines hier u n b e k a n n t e n französischen Opern-Komponisten, etwa „Etienne Marcel“ von Saint-Saëns oder Ähnliches — d a m i t hätte man einem Bedürfniß genügt. Ein Bedürfniß aber ist „Herodias“ nicht gewesen.

Im Lande der Centralisation läßt sich auch das

Kunstleben jeder Zeit auf einen Namen reduzieren. Der Name, der in der Mitte des französischen Musiklebens unserer Tage steht, heißt Ambroise T h o m a s. Wie die gesammte musikalische jeune France aus dem Pariser Konservatorium herausgekommen, so hat sie sich auch in reiferen Jahren um seinen derzeitigen Direktor, um den Komponisten der „Mignon“ und des „Hamlet“, geschaart. Und nur andeuten, nicht ausführen können wir es hier, wie die gesammte Produktion der französischen komischen und dramatischen Oper in den letzten zehn, zwölf Jahren auf jene beiden Anknüpfungspunkte zeigt; wie Delibes' heitere Musik in allen Zügen auf „Mignon“ und wie die Werke Massenet's und der dramatischen Genossen auf „Hamlet“ deuten. Hier bedürfen wir dieses Hinweises nur, um zu erinnern, um wie viel bedenklicher der Stammbaum der ernstern, als der heiteren französischen Oper unserer Tage ist. Denn „Hamlet“ ist die Verirrung eines distinguirten Geistes; die Bornehmheit des Ursprungs verleugnet sich so wenig, wie der Zwang der Dressur: ein eleganter Körper auf Stelzen. Von unvergleichlich weniger Begabung, ohne die natürliche Heiterkeit, die aus Thomas' Dichtungen leuchtet, ohne seine Ursprünglichkeit, seine Erfindung, ohne Humor und ohne Pathos; von einem starken Talent der Anempfindung, einer anezogenen Scheu vor Triviale, dem Toilettenförm für orchesterale und szenische Pomp, der technischen Fertigkeit eines prix de Rome, und einer Alles verzehrenden Ambition, die wie Begeisterung aussieht; versehen mit allen Surrogaten des Genies, geschickt genug, sie verwenden, nicht begabt genug, ihrer zu entzathen: so ist Jules M a s s e n e t, der angesehenste dramatische Komponist des

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

auch nur die Titel der einzelnen Tabellen und Tabellengruppen anführen. Wir beschränken uns darauf, zwei sehr markante Partien aus der langen Reihe derselben hervorzuheben. Die eine betrifft die Kulturfortschritte der Epoche 1869—80; die andere bezieht sich auf die auch politisch gewiß hochbedeutenden sprachlichen Verhältnisse des Landes. Von den 10.844.000 Personen über sieben Jahren — denn nur von diesen kann die Kunst des Lesens und Schreibens billigerweise gefordert werden — konnten Ende 1880 46 Prozent, also nahezu die Hälfte, im Jahre 1870 aber bloß 25 Prozent, also nur der vierte Theil, lesen und schreiben. Der Fortschritt ist ein so bedeutender und erfreulicher, daß wir uns jeden Kommentar ersparen können. Einen bezeichnenden Gegensatz zu diesem rapiden Kulturfortschritt bildet die große Stabilität der sprachlichen Verhältnisse. Die Annahme, daß die ungarische Sprache große Eroberungen mache, gilt hauptsächlich nur für die Hauptstadt und noch für einige andere Städte, aber das Land als Ganzes betrachtet liefert bloß eine Zunahme von 1 Prozent in sechzig Jahren zu Gunsten der ungarischen Sprache. In der Hauptstadt, wo das magyarische Element wirklich in starker Zunahme begriffen ist, sehen wir, daß, je jünger eine Altersklasse ist, ein umso größerer Prozentsatz derselben auf das magyarische Element entfällt. Im ganzen Lande läßt sich diese Erscheinung nicht beobachten. Von den 3- bis 5jährigen Individuen hatten 1880 nicht ganz 47 Prozent die ungarische zur Muttersprache, bei den Individuen zwischen 51—60 Jahren betrug der Prozentsatz der Magyaren 45.7 Prozent. Es zeigt sich sonach nur eine äußerst geringe Tendenz zur Ausbreitung der Staatsprache — eine Thatsache, welche wohl die Grundlosigkeit der Klagen wegen angeblicher gewaltthätiger Magyarisierung schlagend genug beweist. Größere Fortschritte hat jedenfalls die Kenntniß der ungarischen Sprache aufzuweisen. Und in diesem Punkte gebührt jedenfalls den Deutschen Ungarns das Verdienst, daß sie am meisten bestrebt sind, sich die Staatsprache anzueignen. Nicht weniger als 21 Prozent, also über ein Fünftel unserer Mitbürger deutscher Zunge, ist der ungarischen Sprache mächtig, während von den Slovaken nicht ganz 10 Prozent, von den Rumänen und Ruthenen nicht ganz 6 Prozent es zur Kenntniß des Ungarischen gebracht haben. Dagegen ist auch die Kenntniß der deutschen Sprache unter den Magyaren mehr als unter allen anderen Nationalitäten des Landes verbreitet. Ueber 10 Prozent der Ungarn sind der deutschen Sprache kundig, während von den Slovaken nicht 4 Prozent, von den Rumänen nur 1 Prozent diese Sprache sprechen. Die Zahl der Nichtmagyaren, welche magyarisch sprechen, beträgt 817,668, die Zahl der Nichtdeutschen, welche deutsch sprechen, 791,670. Diese zwei Daten beweisen, daß neben der magyarischen Sprache im Lande, namentlich auf dem Gebiete des Verkehrs und als Vermittlerin unserer Verbindung mit den westlichen Ländern, die deutsche Sprache unter allen Landessprachen die wichtigste Rolle spielt.

**Budapest, 27. Dezember.**  
 \* Die Enquete-Berathungen in Betreff der Organisation der Gewerbeschulen in der Provinz, zu welchen auch Graf Eugen Zichy geladen wurde, sollen im Unterrichtsministerium morgen beginnen.

‡ In Angelegenheit der zu vielfachen Erörterungen Anlaß gebenden wichtigen Frage der **Regelung der Sträfungsarbeiten** findet am 8. Januar im Handelsministerium eine Berathung von Vertretern mehrerer Ressort-Ministerien statt. Für diese Konferenz hat die Gewerbe- und Handels-Sektion des Handelsministeriums eine Vorlage ausgearbeitet, in welcher unter Anderem die Abschaffung des Systems der Verpachtung der Sträfungsarbeiten befürwortet, ferner hervorgehoben wird, daß die Strafanstalten sich auf die Erzeugung solcher Industrie-Artikel beschränken sollen, welche im Lande nicht gehörig vertreten sind, oder bisher nicht billig hergestellt werden konnten. Die Vorlage empfiehlt auch, daß in den Besserungs- und Vermittlungsanstalten Landwirtschaft betrieben werde, dann, daß man den bedingungsweise Freigelassenen stets sofort Gelegenheit biete, bei öffentlichen Arbeiten Verwendung zu finden.

‡ Vor einigen Wochen hat das Gdmörner Komitat an das Abgeordnetenhaus eine Petition geseudet, welche gegen die in Turóc-Szt.-Márton erscheinenden pan-slawistischen Zeitungen gerichtet war. Der Text dieser Petition wurde durch ein Rundschreiben sämtlichen Jurisdiktionen mitgetheilt. In Folge dessen hat nun auch das **Turóczer Komitat** in seiner am 21. d. abgehaltenen Generalkongregation beschlossen, eine analoge Petition an das Abgeordnetenhaus, beziehungsweise an den Ministerpräsidenten zu richten. Diese Petition beleuchtet das antinationale Wirken der Zeitungen „Narodnie Noviny“, „Glasnik“, „Cernofnaznik“ und „Slovenske Pohľady“ und spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die Regierung die geeigneten Mittel finden werde, den staatsfeindlichen Umtrieben der panslawistischen Presse Einhalt zu thun, ohne dabei die Pressefreiheit und die allgemeinen Freiheiten zu verletzen.

### Ausland.

Budapest, 27. Dezember.  
Zur Tagesgeschichte.

Die Verurtheilungen anlässlich der Demonstrationen, welche wegen der Hinrichtung Oberbank's in Italien gegen unsere Monarchie stattgefunden haben, wahren fort und zeugen von dem Bestreben, den Verdacht nicht aufkommen zu lassen, daß die Tumulte offiziellerseits die geringste Rücksicht finden, was übrigens die energische Unterdrückung der Volksansammlungen bereits zur Genüge bewies. Das italienische Kabinet erhält in seiner Haltung in der ganzen Affaire seitens eines angesehenen Theiles der italienischen Presse die lebhafteste Unterstützung. Die „Opinione“, das Hauptorgan der Rechten in der Kammer, beglückwünscht die Regierung zu dieser energischen Haltung, welche sie den Irredentisten gegenüber zu beobachten anfängt und muntert sie auf, unerschrocken auf dem nun endlich betretenen Wege auszuweichen. Dies sei der einzige Weg, um endlich Klarheit und Stabilität in die auswärtige Politik Italiens zu bringen. Die Rücksicht, welche bisher dem Irredentismus gegenüber geübt wurde, habe Italien tief geschädigt. Dadurch sei das Mißtrauen der Mächte immer von Neuem wahgerufen und Italien isolirt worden. Diese Rücksicht habe es verschuldet, daß Italien auf dem Berliner Kongresse isolirt geblieben und die Franzosen in Folge dessen nach Tunis haben gehen können. Diese Rücksicht habe Italien verhindert, „ehrlich und nicht mit Mißtrauen betrachtet in eine Allianz mit Oesterreich-Ungarn zu treten, in diejenige Allianz, welche einzig allein sichere Vortheile im Einklang mit dem Frieden und der Civilisation gewähre.“ Es gibt auch manches andere wichtige Pfand dafür, daß die

italienische Regierung treu zu dem deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisse halten will. So meldet ein römisches Telegramm der „Vossischen Ztg.“, daß die schon lange geplante Reise des italienischen Königs paires nach Berlin demnächst, gelegentlich der Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzlichen Paares, zur Wahrheit werden wird. Ein Beweis für die durchaus loyale Haltung Italiens liefert auch das vor einigen Tagen in der italienischen Kammer vertheilte Grunbuch, welches die auf die ägyptische Frage bezüglichen diplomatischen Depeschen enthält. Die französischen Journale erklären unumwunden, das Grünbuch liefere den Beweis, daß sich das Kabinet Depretis ganz im Schlepptau Deutschlands und Oesterreich-Ungarns befinde, so zwar, daß es keinen Anstand nimmt, diesem Einvernehmen zuzuliebe sogar die Interessen Italiens preiszugeben. Wir haben sicherlich keinen Grund, über dieses Urtheil ungehalten zu sein und sind wohl zufrieden, wenn auch nur der erstere Theil desselben einige Berechtigung hat.

Zu dem deutschen Zeitungskriege liegen noch immer beachtenswerthe Mittheilungen vor. So erhalten die „Times“ aus Petersburg Nachrichten, wonach die von der „Kölnischen Zeitung“ erwähnten strategischen Eisenbahnlinien Rußlands zum Theile schon vor mehr als sechs Jahren projektirt und abgestochen wurden; mehrere der Linien finden sich auch schon auf Karten vom Jahre 1876 verzeichnet. Der Bau dieser Bahnen kann daher nicht als Beweis gelten, daß Rußland in letzter Zeit plötzlich kriegerische Anwandlungen hatte. Dem „Daily Telegraph“ geht aus Petersburg die Meldung zu, daß es Rußlands Absicht gewesen sei, in Deutschland eine neue und bedeutende Geldanleihe aufzulegen. Es paßte nun der deutschen Regierung nicht, daß dieses Finanzprojekt von Erfolg gekrönt sei, weshalb die Alarmrufe in der deutschen Presse erhoben wurden.

Frankreich hat bezüglich der ersten seiner überseeischen Expeditionen definitive Beschlüsse gefaßt. Ein Korps von beiläufig 1000 Mann geht nächstens mit der „Correze“ nach Tonkin ab. Ursprünglich wollte man 5500 Mann entsenden, doch ist die größere Truppenzahl überflüssig geworden, nachdem die Zurückziehung der chinesischen Truppen aus Tonkin auf diplomatischem Wege erzielt wurde. Vorigen Abend fand in Paris eine antideutsche Kundgebung statt. Es feierten die in der Redaktion des Blattes, welches die Interessen des elsässischen Vaterlandes verteidigt („Le Drapeau“), versammelten Elsaß-Lothringer die Wahl des Herrn Antoine in den deutschen Reichstag. Man trank auf die Gesundheit des lothringischen Abgeordneten. Paul Deroulde trug von seinen Besen vor; Paul Leser belebte auf's Neue die patriotischen Hoffnungen, welche die Censur zu ersticken versucht, mit seiner Dichtung: „La Revanche“. Man ließ Straßburg und Metz hoch leben und trennte sich im Vertrauen auf die Zukunft.

Den „Daily News“ zufolge tritt Sir Ch. Dilke an Stelle Mr. Dodson's als Präsident des Lokal-Regulirungsamtes (Local Government Board) in das englische Kabinet.

Arabi und die anderen nach Ceylon verbannten ägyptischen Rebellenführer reisten am 25. d. nach Suez ab. Das Amtsblatt wird demnächst die Dekrete des Schihive publiziren, laut welcher drei Individuen auf 20 Jahre nach Massurah, drei Andere auf kurze Zeitstrafen nach Suakin, zwanzig Individuen auf verschiedene Zeitstrafen nach außer Ägypten befindlichen Orten verbannt, schließlich zwölf Individuen zur Internirung in ihren Wohnsitzen verurtheilt werden.

Der „Argus“ des „Voltaire“ erzählte kürzlich wahre Räuber geschichten aus dem Vatikan, welche von

jüngsten Frankreich. Alle Mängel, die Ambroise Thomas' Talent im „Hamlet“ gleichsam transitorisch aufweist, sind beim Schüller zu Charakterzügen geworden; von den Vorzügen des Meisters zeigt er keinen so sehr, als die Distinktion der Erziehung. Es kommt bei Massenet so wenig wie bei Thomas zu Trivialitäten, dafür fallen Beide — von Thomas als vom „dramatischen“ gesprochen — mitunter in den Fehler distinguirter Langweiligkeit. Das Raffinement der Instrumentation, das Ueberstreben des ersten Einfalls, die Pathetik der Deklamation, das Pointensuchen, das Caschiren des natürlichen Ausdrucks, das Häufen der Ensemblestücke und aller Massenwirkungen: sie finden sich bei Thomas angedeutet, bei Massenet karrikirt. Sein Orchester ist nicht anders, als berauscht; er fügt neue Instrumente ein, Saxophone und gewundene Posaunen, die keinen Namen haben, verdoppelt die Harfe, die ihm aus einem Füllinstrument ein obligates wird, häuft die Schlaginstrumente, Schellen und Glöckchen, und was nicht Alles, um damit einen Gedanken auszudrücken, dessen Armseligkeit nur jene Orchestertollette verhüllt. Neben dem Reiz der Instrumentation sucht sich Massenet einen zweiten: das orientale Kolorit. Wie der „König von Lahore“, so spielt auch „Herodias“ im Orient. Die Blasirtheit des Publikums und die Erschöpfung unserer Musiktalente spielen merkwürdig zusammen, die Beliebtheit der orientalischen Opern in unseren Tagen zu erklären. Wie auf jede Zeit der Renaissance eine Zeit des Barocco folgt, so erleben auch wir nach hundert Jahren der Schönheitspflege eine Periode des barocken „Interessantenmachens“, des unnatürlichen Schnörkels und Zie-

rens, deren eines der leichtesten, aber auch der dankbarsten Mittel das des „Orientalismachens“ ist. So schwer es aber ist, eine Melodie so hinzustellen, daß sie ansprechend, natürlich und zugleich so klinge, als hätte man dergleichen noch nie gehört: so leicht ist es — und jedem Schulkinde wollen wir die Mittel dazu beibringen — einen gewöhnlichen Gedanken so zu renken, zu pressen und zu dehnen, daß er recht überraschend „orientalisch“ klinge. Die brummenden Orgelpunkte, die Obstinatbässe, der indifferente Gebrauch von Dur- und Moll-Harmonik, die Bevorzugung der alterirten Scala, der übermäßigen Quarte, kleinen Sexte, der Triolen- und Quintolenrhythmen — man trägt nach einmaligem Anhören die ganze Hausapotheke in der Tasche fort. Und endlich findet Massenet noch ein drittes Mittel, die Blößen seiner Erfindung zu verdecken: die Ausstattung. Einmal hat man Meyerbeer Effekthaserei vorgeworfen, weil er in der „Dinorah“ einen Ziegenbock erscheinen läßt. In „Herodias“ erscheinen drei Kameele. Und wie die Ziege zum Kameele, so verhält sich das Suchen, das Streben, das Verzweifeln des jungen Effekthändlers zu dem seines musikalischen Großvaters. Natürlich feiert die Ausstattung ihre üppigsten Orgien im Ballet, dem acht Nummern dieser Oper angehören. Wir wagen schlankweg die Behauptung, daß sowohl „Lahore“, wie „Herodias“ nur durch ihr Ballet gehalten werden — Opern, in denen Kehlen und Waden, Menschen und Kameele so bedenklich durcheinanderpielen, daß es zur Unmöglichkeit wird, noch länger von Haupt- und Nebensachen zu sprechen. „Lahore“ und „Herodias“ sind so gut Augenopern, als sie Ohrenopern sind.

Die bemerkenswerthen Nummern des „Herodias“ bilden eine geringere Zahl, als die des „Lahore“. Wenn wir an „Lahore“ denken, schwirrt uns der Schlachtenlärm der „Abfallszene“ des zweiten Aktes um die Ohren, mit den berücktigten sechs unvermittelt aufeinanderplatzenden As dur- und Dur-Akkorden — eine wahre Abfallszene von Allem, was Harmonie und Wohlklang heißt. Aus dieser Schlacht hat Massenet sich die Waffen für die „Herodias“ geholt — es ist die lärmendste Oper (von „Mefistofele“ immer abgesehen, die Lärm ist, keine Oper), deren wir uns erinnern können. Während wir sonst gewöhnt sind, ein „Finale“ am Ende jedes Aktes zu sehen, machen die fünf Tableaux dieser Oper geradezu den Eindruck perpetuirter Finalmusik, mit so vollem Werk arbeitet Bühne und Orchester ohne Unterlaß. Gleich die erste Szene artet nach einigen friedlichen Takten in eine musikalische Schlägerei des Chores aus. Mit dem ersten Auftreten Jeans setzt wieder ein Ensemblestück in dreifachem fff ein, dessen wenig friedlichen Charakter man daraus entnehmen kann, daß er mit den Worten „frappe donc“ anfängt und mit „terreur, malheur, fureur“ endigt. Das sich anschließende zweite Tableau ist ein Finale von acht Nummern, die von Ruhm, Empörung, Schrecken und Bestrafung singen, um mit betäubenden „Gosannah-, Gloire-, Salut“-Rufen zu schließen — durch siebzig Seiten des Klavierauszuges sind sämtliche Solisten und Chöre auf der Bühne, und nichts ist abwesend, als das Piano. Folgt die Szene im Tempel, wo an die Stelle des Ohrenlärms der nicht minder betäubende Augenlärm tritt: die Prachtanzüge der Priester und des Volkes, die heiligen Ballette, aus dem Hintergrund strömt Weihrauch

mehreren Seiten stark angezweifelt wurden. So hatte er auf das bestimmteste versichert, Kardinal Franck wäre als das Opfer einer Priesterrache an einer vergifteten Speise gestorben, und nun läßt sich „Argus“ aus Wien in telegraphischen, wie folgt: „Zur Bestätigung Ihres Berichtes über den Tod des Kardinals Franck erfahre ich von einem deutschen Staatsmanne, daß dieser bei einem parlamentarischen Diner mit Fürst Bismarck über den Fall sprach und der Reichskanzler ihm in's Ohr flüsterte: „Der Kardinal ist vergiftet worden.“ — „Von wem denn?“ — „Ohne Zweifel von Leuten, welche die Fortsetzung des Kulturkampfes einem Uebereinkommen mit uns vorziehen.“

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtisches Gefälle.

Budapest, 27. Dezember. Das Manipulationsstatut betreffs des Stands, Platz- und Ufergefälles bildete den einzigen Gegenstand der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Kommission. Da die Frage der Eigenregie eine bereits überwundene ist, wäre die Diskussion zweifellos ganz glatt abgelaufen, wenn Oberbuchhalter Lampl bei der Beratung des ersten Punktes nicht unvermittelt und unerwartet ganz eigenhümliche Schwierigkeiten gemacht hätte. — Die Diskussion nahm folgenden Verlauf:

Der Vorsitzende, Vizebürgermeister Koda, erhebt gegen das Manipulationsstatut die Einwendung, daß es enthalte nicht derart eingehende und detaillierte Instruktionen, daß die Hauptstadt gegen alle Eventualitäten der Mißbräuche und Defraudationen geschützt wäre. Des Weiteren wünscht er, daß auch das Gehalt des Direktors festgesetzt und die projektirte Stelle eines Kassiers aufgestellt werde, da die Agenden desselben auch im Bureau der Kammerkasse geführt werden können. Magistratsrath Viola bemerkt auf die Bedenken des Vorsitzenden, ein Manipulationsstatut könne überhaupt gegen Mißbräuche und Defraudationen keine Sicherheit bieten. Das Subkomité hat alle möglichen Eventualitäten in's Auge gefaßt und die zum Schutze des Publikums und der Hauptstadt notwendigen Bestimmungen in das Statut aufgenommen. Er beantragt das Eingehen in die Spezialdebatte. Mag. Kovacs wünscht, es möge vorerst ausgesprochen werden, ob die in Aussicht genommenen Stellen systemisirt werden oder nicht. Nachdem die Kommission erklärte, daß sich die Hauptstadt diesbezüglich freie Hand vorbehalte, geht dieselbe in die Beratung der einzelnen Punkte ein.

Beim Punkte 1) wird als Termin zur Uebernahme in die Eigenregie zwar der 1. April 1884 acceptirt, diese Feststellung jedoch, als nicht in das Statut gehörend, aus dem betreffenden Paragraphen eliminiert. Oberbuchhalter Lampl verlangt, der Passus „in eigener Regie, durch eigene Organe“ möge weggelassen und durch „in eigener Regie, auf eigene Rechnung und unter Kontrolle“ ersetzt werden, da sonst zu besorgen ist, daß eine außerordentliche Ueberbürdung der Buchhaltung entstehen könnte, worauf Fenyeßy erwidert, daß im Statute die Agenden eines jeden einzelnen Organs genau umschrieben sind und die Befürchtung des Oberbuchhalters demnach grundlos ist. Auf die weitere Bemerkung des Oberbuchhalters, man möge früher den Mann zur Leitung des Gefälles suchen, der selbst das Statut ausarbeite oder mit dem es in Gemeinschaft ausgearbeitet wird, entgegnet Fenyeßy und Magistratsrath Viola, es sei dies ein längst überwundener Standpunkt, da die Generalversammlung vorerst die Feststellung des Statutes wünsche, dem sich im Großen und Ganzen der leitende Direktor fügen müsse. Peter Busbach gibt derselben nachträglich immer noch Modifikationen gemacht werden. Oberbuchhalter Lampl sagt nun, er werde selbst einen Mann suchen und die betreffenden Vorschläge erlassen. Diese Worte gaben zu einer ziemlich erregten Diskussion Anlaß, an welcher Magistratsrath Viola, Fenyeßy, Stern, Busbach, Fuchs, Koda, Heinerich, Harris, Szitanyi und Szarvasjy theilnahmen. Magistratsrath Viola bemerkt, unter solchen Umständen könne man das Statut überhaupt nicht

weiter verhandeln. Es gehe nicht an, daß ein hervorragendes Mitglied des Subkomités hier einen ganz aparten Standpunkt einnehme. Auch Fenyeßy vermahnt sich entschieden gegen die absonderlichen Schwierigkeiten, welche der Oberbuchhalter plötzlich im Schoße der Kommission erhebt. So könne man nicht arbeiten und er seinerseits danke schönstens für jede Ermäßigung, wenn dem Wirken des Subkomités von offizieller Seite solche Prügel zwischen die Füße geworfen werden. Nach weiteren, zumeist mißbilligenden Bemerkungen der bereits erwähnten Redner zieht der Oberbuchhalter seinen Antrag zurück.

Punkt 2 wird ohne Bemerkung angenommen; im Punkte 3 (Gehälter) wird das Honorar des Direktors, exklusive Tantiemen, auf 2500 fl. jährlich und 500 fl. Wagenpaußale normirt, während die übrigen Stipulationen unverändert bleiben.

Die Verhandlung wird demnächst fortgesetzt. Vor Beginn der Verhandlung hatte auch eine Offert-Verhandlung betreffs Vergebung der im Jahre 1883 zu besorgenden Schlosserarbeiten stattgefunden. Es lagen vier Offerte vor, von Anton Schwarz, Koloman Bergber und Franz Tritner mit je 20 Prozent, und von Ferdinand Schmelbecker mit 15 Prozent Nachlaß von den Einheitspreisen. Im Sinne der Bestimmungen der Geschäftsordnung wurde unter den drei Erstgenannten eine engere Offert-Verhandlung abgehalten, aus welcher Anton Schwarz mit 25 Prozent Nachlaß als Erster hervorging.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Dezember.

\* Zu den jüngsten Kommunalwahlen. Die hauptstädtische Verifikations-Kommission gibt Folgendes bekannt:

Die Eingaben und Reklamationen gegen die hauptstädtischen Kommunalwahlen werden von der Verifikations-Kommission am 28. d. 4 Uhr Nachmittags, verhandelt und die Beschlüsse sofort nach der Sitzung um 5 Uhr im alten Stadthause publizirt. Gegen die Beschlüsse kann innerhalb drei Tagen an die Gerichtskommission reklamirt werden; die betreffenden Gesuche sind am 29., 30. und 31. d. M., von 10—12 Uhr Vormittags, bei der Verifikations-Kommission (altes Stadthaus, 1. Stock, Thür 38) einzureichen.

\* Handelsschule in der Franzstadt. Zahlreiche Bürger der Hauptstadt haben eine Bewegung eingeleitet, welche dahin geht, daß in dem in der Franzstadt zu errichtenden Bezirks-Centralgebäude statt der Bürgerschule eine Handelsschule untergebracht werde. Die hierauf bezügliche Eingabe wird demnächst dem Magistrat unterbreitet und dürfte schon in der nächsten Generalversammlung verhandelt werden.

\* Hauptstädtische Baustatistik. Im laufenden Jahre wurde in Budapest eine außerordentlich rege Bauthätigkeit entwickelt. Im Ganzen wurden 187 Paläste, Zins- und Privathäuser und Willen vollendet, und zwar das vierstöckige Palais der „Foncière“ zu Beginn der Radialstraße, 19 dreistöckige, 15 zweistöckige, 12 stockhohe und 119 ebenerdige Häuser.

Die dreistöckigen Häuser sind: Josepshringstraße Nr. 49, Radialstraße Nr. 43, 4, 9, 5, 49, 65, 41, 50—60, 11, 40, 31, Ecke des Hunyady-Platzes und der Börsenmarktstraße, Müllergasse Nr. 10, Ecke der Schiffmanns- und Wöhrgasse, Böllergasse Nr. 4, Ecke der Mohrens- und Operngasse, Ecke der Radialstraße und Wehrtribsgasse, Kerepesierstraße Nr. 52. Zweistöckige: Rosengasse Nr. 58 und 63, Radialstraße Nr. 75, Ecke Neuliederstraße und Kinziggasse, Herzengasse Nr. 20, Leopoldgasse Nr. 31, äußere Waidnerstraße Nr. 2930, Radialstraße Nr. 111, 105, 108 und 109, Rákossgrabengasse Nr. 59, Stengasse Nr. 10, Königsgasse Nr. 29, Wöhrgasse Nr. 14. Einstöckige: Stationsgasse Nr. 12, Delibabgasse Nr. 23, Szondiogasse Nr. 89, Waidner Boulevard Nr. 89, Nottenbillergasse Nr. 14, Loufengasse Nr. 17, Radialstraße Nr. 71, 56 und 129, Rákossgrabengasse Nr. 17, Madáchgasse Nr. 12, Göttszögasse Nr. 14, Ecke der Kinzig- und Kinziggasse, Ecke der Neuliederstraße und Herbfhagasse, Kisfaludgasse Nr. 12, äußere Waidnerstraße Nr. 1424, Hafengasse Nr. 63, Mararethen-Quai Nr. 17,

Waldböyle Nr. 113, Loufengasse Nr. 21, Rákossgasse Nr. 5, Adlersberg Nr. 26, Kalvariensplatz Nr. 6, Jungferngasse Nr. 5, Ecke Johannesgasse und Bajzagasse, Jäbberer Straße Nr. 8468, Ecke der äußeren Troammel- und Mianzagasse, äußere Sorokfärergasse Nr. 9627, Steinbruch Nr. 7992 und 7729. Außerdem wurden 1 vierstöckiger, 2 dreistöckige, 8 zweistöckige, 16 stockhohe und 136 ebenerdige Zubauten vollendet.

\* Die Siebener-Baukommission hat heute folgende Baulizenz-Angelegenheiten erledigt: Zweistöckiges städtisches Schulhaus, Ecke der Leopold- und Gutgasse; Parterrebauten der Adam Balogh, Loufengasse Nr. 25 und Johann Györy, Alexandergasse Nr. 22. Außerdem wurden zahlreichere kleinere Bau-Angelegenheiten erledigt und wegen hauptpolizeilicher Ueberschreitungen an 30 Parteien mit Geldbußen von 5 bis 10 Gulden bestraft.

\* Im Theresienstädter Bezirkssteueramte hat Magistratsrath Haberhauer die Untersuchung der vom Steuer-Inspektor beanstandeten Steuerrückstände (über 3000 an der Zahl) bereits beendet. Der größte Theil dieser Schuldner ist unauffindbar oder hat seine Zahlungsunfähigkeit mittelst Armutszertifikates ausgewiesen. Morgen wird mit der Rückstanduntersuchung im Josephstädter Bezirkssteueramte begonnen.

\* Hornvieh-Untersuchung. Auf Anordnung des Oberphysikats haben die städtischen Thierärzte die Untersuchung des sämtlichen Hornviehs auf städtischem Gebiete durchgeführt. Nach dem diesbezüglichen Ausweise werden auf städtischem Gebiete 6831 Kühe, 4990 Ochsen, 65 Stiere, 30 Büffel und 26 Ziegen, zusammen 11,942 Stück Hornvieh, d. i. um 116 Stück mehr als im Vorjahre, gehalten. Ansteckende Krankheiten wurden bei keinem einzigen der untersuchten Thiere konstatiert.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Januar 1883 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1882 zu Ende geht, selbes erneuern zu wollen, damit in der Zufassung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressensleife beizulegen.

Den geehrten neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein Verrath“, nach dem Französischen von Henry Gréville, gratis nach. Die Administration

Budapest, 27. Dezember.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute Vormittags zeitweise heiter, später trüb mit Regen, Abends mit Schnee. Das Thermometer zeigte Morgens + 3 Grad R., Mittags + 5 Grad R. Das Barometer ist bis Abends auf 756.5 Mm. gestiegen. Die Depressions (745—747) ist in Rußland und erstreckt sich von da auf den größten Theil des Kontinents; verhältnismäßig am höchsten ist der Luftdruck im Südwesten (759—761). In Ungarn ist bei zumeist südlichen, zum Theil nördlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur gestiegen, der Luftdruck hat im Nordosten ab-, im Südwesten etwas zugenommen. Das Wetter ist in der nördlichen Hälfte zumeist trüb, stellenweise mit bedeutenden Niederschlägen, in der westlichen größeren Hälfte steht die Temperatur über dem Nullpunkt. Der heftigen Wetterwarte zufolge ist im Nordosten trübes Wetter mit Schneefällen, im Südwesten zuerst Regen, dann stellenweise Aufhellung zu erwarten.

\* Ministerpräsident Tisza wurde vorgestern Vormittags von Sr. Majestät, Mittags in einstündiger Privataudienz vom Kronprinzen Rudolf empfangen.

\* Ovation. Der Vizepräsident des Budapestiner königlichen Hofes, Herr Johann Kriz, wurde heute anlässlich seines Namensfestes von dem richterlichen Korps des unter seiner Leitung stehenden Strafgerichtshofes einer herzlichen Ovation theilhaftig. Die Richter, Schriftführer und Rechtspraktikanten versammelten sich im großen Verhandlungssaale und empfingen denselben durch eine Deputation abgeholt. Vizepräsidenten mit stürmischen Eisenrufen, worauf einer der Richter im Namen seiner Kollegen dem beliebten Chef herzlich gratulirte.

\* Gambetta. Die Verzte veröffentlichten unter dem Datum des 26. d. folgendes Bulletin über das Befinden Gambetta's: Die Besserung dauert an; der Patient hat eine sehr gute Nacht verbracht und sein Zustand gibt zu keiner Besorgniß für die Zukunft Anlaß. — Der Prinz von Wales erkundigte sich im telegraphischen Wege um das Befinden Gambetta's.

\* Preisauszeichnungen. Der ständige Ausschuß der ungarischen Verzte und Naturforscher hat folgende Preise ausgeschrieben:

1. Die Urjache der in unjrerem Vaterlande heimischen Furunkel und Karbunkel. Preis 300 fl., Einreichungstermin 30. Mai 1884. 2. Die Geschichte der Entwicklung der ärztlichen Wissenschaft in Ungarn, von den ältesten Zeiten bis zum heutigen Tage, mit besonderer Berücksichtigung der epidemischen Krankheiten und der bei denselben beobachteten Prophylaxis und Therapie. Preis 100 Dukaten, Einreichungstermin 31. Dezember 1883. 3. Der Termin zur Erlangung des Johann Balassa'schen Preises läuft am 1. April 1883 ab. Auf denselben konkurriert das in der Zeit vom 1. April 1880 bis 1. April 1883 erschienene beste medizinische oder naturwissenschaftliche Werk, mit dessen Abfassung auf Grund der Zeitgemäßheit und des wissenschaftlichen Wertes einzuwendenden Skizze der Konkurrent betraut wird. Die Skizze ist bis 30. Januar 1883 einzuenden, die Arbeit bis 30. Juni 1884 zu vollenden.

auf die Bühne, die stachelvoll mit Menschen bepflanzt ist; was nachfolgt bis zum Abschluß — vierzig Seiten des Auszugs — rührt wieder unablässig an's Trommelfell, bis unter „a mort, a la torture, crussifiz“ und ähnlichen paukerührenden Ausrufen der Vorhang fällt — es wäre ein Wunder, wenn er nach dem Rärm sich noch oben halten könnte. Das folgende erste Tableau des dritten Aktes schlug bei der ersten Aufführung am besten durch, nicht zuletzt aus dem Grunde, weil es nach zwei Stunden überlauten Musiktobens endlich einen halben Akt gefälliger Lyrik bringt. Das zweite Bild setzt wieder mit vollen Backen ein: ein Heer von Römern und zwei Orchester — eines im Parterre, ein anderes auf der Bühne — wetteifern mit einander. Es folgt wieder, was wir Augenlärm genannt haben: das eigentliche Tanzdivertissement der Oper, ein grell instrumentirtes Ballet von fünf Nummern. Hieran schließt sich endlich das Schlußfinale, in dem gemordet und gestorben wird, was, wie sich denken läßt, wieder nicht ohne beträchtlichen Lärm abgeht. Man sieht, die zarten Partien bilden nur Epifoden in dieser Oper, die uns im Uebrigen von Anfang bis zu Ende in einem instrumentalen Taumel hält, der keine Steigerung zuläßt. Natürlich macht sich der lärmende Ton dieser Oper besonders auffallend in einem so kleinen Hause, wie dem unseres Nationaltheaters, fühlbar: Massenet hatte, als er die Partitur schrieb, die riesigen Räume der Pariser Oper vor Augen. Noch eine andere Eigenthümlichkeit der Dekonomie dieser Oper macht sich in „Herodias“ geltend: die gesungliche Bevorzugung der Baritonrolle, für welche die Pariser Oper einen vorzüglichen Repräsentanten besitzt, vor der

Tenorrolle. Nebenbei gesagt, läßt sich auch diese Eigenthümlichkeit in den französischen Opern seit Thomas' „Hamlet“ verfolgen. Wie im „Lahore“ dem „Scindia“, so sind auch in „Herodias“ der Baritonrolle des „Herodes“ die dankbarsten Gesangsnummern („Salome, ah reviens“ im ersten, „Vision fugitive“ im zweiten Akte) zugetheilt. Vor ihnen sind nur die beiden Hauptmelodien — man möchte, ihrer häufigen Wiederkehr wegen, von „Seitmelodien“ sprechen — zu erwähnen: Salome's liebliches „Hosannah“-Sätzchen, das auch die Duvertüre schmückt, und die gefällige Melodie des ersten Liebesduettes, das laut und leise, vokal und instrumental, in allen Lagen und Farben, durch alle drei Akte spukt, so oft dem Komponisten nichts Anderes einfällt, und das geschieht häufig. Erwähnen wir noch die blendenden Instrumentaleffekte — die besten und die eigenen Massenet's — beim Entrée Salome's und in der Tempelzene. Diese letztere, mit ihren fremdartigen Melodien und ihrem instrumentalen Glanze ist zweifellos die interessanteste, Jean's Arie mit dem darauffolgenden ausgebeuteten Liebesduett im vierten Tableau die sympathischste, das Ballet im dritten Akte die wirkungsvollste Nummer der Oper. Nicht bedeutend genug, einen Erfolg zu produzieren, der die raffinierten Mittel lohnte, mit denen er erstrebt wird, sind diese drei Theile doch in manchem Betracht neu und gefällig genug, „Herodiade“ auf dem Repertoire zu erhalten: ein Bühnenwerk, dessen äußerer Glanz und dessen innere Schwäche uns gleichmäßig die Wahrheit illustriert, wie viel sich mit mittlerem Talent erlernen, wie wenig sich damit erszen läßt.

G. Schw.

**\* Todesfälle.** Am 23. d. M. ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, in Klosterneuburg Graf Franz Hunyady v. Kéthely, k. k. Kammerer, im 79. Lebensjahre gestorben. Er war der jüngere Sohn des 1821 verstorbenen Grafen Johann Hunyady, dem Kaiser Franz II. 1792 den ungarischen und 1797 den deutschen Reichsgrafenstand verliehen hatte. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die gegenwärtige gräfliche Familie Hunyady keineswegs von dem historisch berühmten Geschlecht der Hunyady, dem Johann, Ladislaus und Mathias Corvinus angehörten, abstammt, sondern daß ihr Ursprung nachweisbar nur bis zum Ende des sechzehnten Jahrhunderts zurückreicht. Graf Franz Hunyady war mit Gräfin Julie Zichy (gestorben 1875) vermählt. Von seinen Söhnen war der ältere, Graf Ladislaus, vormalig Oberhaupt des Wieselburger Komitates; der jüngere, Graf Koloman Hunyady, ist Feldmarschall-Lieutenant und Ober-Ceremonienmeister. Seine Tochter Julie war in erster Ehe mit dem Fürsten Michael von Serbien, der am 10. Juni 1868 ermordet worden ist, vermählt; im Jahre 1876 heirathete sie den Prinzen Karl Maria Joseph von Arenberg. — Der talentirte Schauspieler Zoltán Zádor, der einige Zeit hindurch auch dem Verbands des Volkstheaters angehörte, ist in Nagy-Enyed, wo er bei der Szupa'schen Gesellschaft wirkte, gestorben. — Vorgestern starb in Berlin im 66. Lebensjahre Leopold Aretz, der Begründer des nach ihm benannten stenographischen Systems, dessen Prinzipien er in dem im Jahre 1860 erschienenen „Leitfaden einer rationalen Kurzschrift“ zuerst niederlegte.

**\* Elektrische Beleuchtung in Szegedin.** Die Probebeleuchtung mit den auf dem Gifellaplace und auf der Bolbogassony-Radialstraße in Szegedin errichteten elektrischen Lampen beginnt am 2. Januar. Zu dieser Probebeleuchtung wird der Magistrat der Stadt Szegedin, wie die „Ang. Post“ meldet, auch die Vertreter 32 größerer städtischer Municipien einladen.

**\* Einen schrecklichen Tod** erlitt, wie mehreren Blättern gemeldet wird, am Weihnachtstage der Vizephyikus der Stadt Szatmár, Dr. Alexander Hermann. Vom Besuche einer kranken Familie in Szent-Márton kehrte Dr. Hermann in Folge der schlechten Wege nicht zu Wagen, sondern zu Pferde heim. Unterwegs froh ihn und er wollte herabsteigen, um sich durch Gehen zu erwärmen. Er blieb indessen im Steigbügel hängen und verletzte das übrigens sanfte Thier mit dem Stiefelabfäße. Das Pferd wurde scheu, rannte im wilden Galopp davon und schleppte den unglücklichen Mann am Steigbügel über die Ackerfelder bis Szent-Márton mit sich. Der Kutscher, welcher seinem Herrn zu Pferde gefolgt war, vermochte das wild dahinstürmende Thier nicht einzuholen. Als das Pferd bei der Wohnung der Familie Péterfi, die er am Morgen verlassen hatte, angelangt war, hatte Dr. Hermann bereits seinen Geist aufgegeben. Er war zu Tode geschleift. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

**\* Ballkonzert.** Der Landes-Frauen-Bildungsverein veranstaltet am 7. Januar in den Sälen der „Europe“ zu Gunsten seiner Lehranstalt eine mit Tanz und freiem Buffet verbundene Soirée, in welcher auch Fasz, träumender Schächer“ ausgelost werden wird. An der Spitze des Arrangements stehen die Herren Baron Géza Mandorff und Lorant Csapó. Karten sind bei der Präsidentin Frau Paul Vereš, geb. Hermine Beniczky, und der Vizepräsidentin Gräfin Alexander Teleki zu haben. — Der „Neupestler israelitische Frauenverein“ veranstaltet am 6. Januar in Neupest ein Konzert, verbunden mit Tanzkränzchen, zu welchem die hervorragendsten Künstler und Mitglieder der Budapest Theater ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Programm ist ein eben so gewähltes, wie reichhaltiges. — Das Ballkomité des Bester katholischen Gesellenvereins hat beschlossen, nächsten Fasching seinen Ball am 20. Januar zu Gunsten des zu erbauenden Gefellensvereins-Hauses im Saale der alten Schießstätte abzuhalten und 10 Prozent der Reineinnahme dem Journalisten-Pensionsfond zu widmen. Ballpräsident ist Valtasar Mátray, Kassier Julius Thinschmidt.

**\* Selbstmord eines Obernotars.** Der Obernotar des Szilágyer Komitates, Ludwig Rácz, hat sich am 23. d. in Zilah erschossen. Das Bedauern über diesen tragischen Fall ist daselbst allgemein, da der junge, gebildete Beamte allgemein beliebt war. Er war reich, lebte in geordneten Verhältnissen und ließ seine Aenden vollkommen geregelt zurück. Ueber das Motiv der unglückseligen That schwebt vollständiges Dunkel.

**\* Die Phantasie eines Gärtnergehilfen.** Vor Kurzem wurde berichtet, daß der Gärtnergehilfe Franz Rany bei der Polizei eine arafelige Geschichte von seiner Beraubung erzählt hat. Die Geschichte klang so unglaublich, daß Kommissar Géczy, dem die Untersuchung anvertraut wurde, den angeblich Beraubten nochmals vorlud und ihn durch Kreuz- und Querfragen so in die Enge trieb, daß er schließlich gestand, er habe die Geschichte nur ausgedacht, um seiner Mutter zu verheimlichen, daß er keine Uhr und Kette verpfändet und das Geld vergeudet habe. (Hoffentlich wird man es dem wackeren Jungen verzeihen, in Zukunft Räubergeschichten zu erfinden — wir haben an den thatächlich stattgefundenen genug.)

**\* Geständnisse.** Der aus Fünfkirchen gebürtige Kellner Otto Puzer wurde im Februar d. J. wegen zehn Diebstählen zu zwei Jahren Kerker verurtheilt und zur Abbüßung dieser Strafe in's Balassa-Gymnasther Straßhaus gebracht. Dieser Tage meldete sich nun Puzer beim Gefängniß-Inspektor mit dem Geständnisse, daß er auch noch mehrere Diebstähle in Budapest verübt hat, und zwar in Gesellschaft eines Kellners, Namens Joseph Koller. So entwendeten sie aus dem Redouten-Kaffeehause einen Winterrock, aus der „Spieluhr“ die Garde-robe von vier Kellnern, auch wollten sie den Szolnoker Eisenbahn-Restaurateur bestehlen. Die Budapest Polizei

wurde von diesen Geständnissen in Kenntniß gesetzt, und nachdem sie sich von der Richtigkeit derselben überzeugte, ließ sie den Kellner Koller in einem hiesigen Hotel verhaften und übergab ihn dem Straigerichte.

**\* Unfälle.** Der Schuhmacher Michael Rordig wurde Sonntag Nachmittags auf der Radialstraße von einem Omnibuswagen überfahren. — Der Zimmermaler Valentin Raufch stürzte bei der Arbeit im Pallavicini'schen Palais auf der Radialstraße von der Leiter und erlitt schwere Verletzungen.

**\* Polizeinachrichten.** Der Tagelöhner Mathias Bugai trank gestern Nachmittags in einem Schnapsladen in der Tabakgasse so viel, daß sich der Branntwein in seinem Innern entzündete. — In der Nähe des Volkstheaters traf ein Konstabler am ersten Weihnachtstage eine halberworene alte Frau unter einem Thore und trug sie in's Nothspital. Die Arme kam erst heute zum Bewußtsein und gab an, daß sie Franziska Schäfer heiße und unterstandlos sei. — Aus einer Wohnung auf der Landstraße 39, zweiter Bezirk, wurden eine silberne Uhr sammt Kette, zwei goldene Öhringe, ein Brillantring, Ohrgehänge, ein Album, Bettdecken und mehrere Kleider gestohlen.

**\* Selbstmord.** Unter diesem Schlagwort berichtet der „P. M.“:

Die Gattin eines hauptstädtischen Advokaten unterhielt seit geraumer Zeit ein intimes Verhältniß mit einem der Adjunkten ihres Gatten. Dieser jedoch schien in der letzten Zeit dieses Verhältnisses bereits überdrüssig geworden zu sein, in Folge dessen seine Prinzipalın, aus Zorn über sein immer kälteres Benehmen, ihn bei ihrem Gatten verleumdete und die Entlassung des jungen Mannes dringend forberte, was dieser sich so sehr zu Herzen nahm, daß er sich am ersten Weihnachtstage eine Kugel durch den Kopf jagte. Er hinterließ bloß die auf einem Papierstreifen geschriebenen Worte: „Das Weib kann ein Engel und ein Teufel zugleich sein.“

Nach unseren Informationen, die wir Abends eingeholt, wurde seit dem ersten Weihnachtstage ein Selbstmörder, dessen Leben durch eine Kugel endete, weder ins Nothspital überführt, noch im Kerepeser Friedhofe beerdigt.

**\* Verhaftung eines kurrentirten Räubers.** Der vom Ministerium des Innern kurrentirte Räuber Stephan Juszt, vulgo Görbenyaku, wurde in der Hauptstadt verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Wir veröffentlichen in unserem Annoncentheile das detaillierte Verzeichniß aller tausend Treffer der **Triester Ausstellungs-Lotterie.** Wie wir hören, wird der Losverkauf, da die Ziehung bereits am 5. Januar stattfindet, schon in den nächsten Tagen geschlossen. Während fast alle anderen Lotterien nur wenige Treffer von einiger Bedeutung aufweisen, enthält das Gewinn-Verzeichniß der Triester Ausstellungs-Lotterie deren eine ganze Reihe. Der erste Haupttreffer, eine Goldpyramide von circa 8700 Dukaten oder baar 50,000 fl., der zweite Haupttreffer, eine Goldpyramide von circa 3300 Dukaten oder baar 20,000 fl., der dritte Haupttreffer, eine Goldpyramide von circa 1700 Dukaten oder baar 10,000 fl., der vierte Haupttreffer, ein Goldschmuck mit Brillanten im Werthe von 10,000 fl. zc. Wenn man berücksichtigt, daß der Preis eines Loses nur 50 fr. beträgt, so dürften diese Lose besonders als Neujahrs-geschenk allgemeinen Anklang finden. Dieselben sind in allen Wechselstuben, kön. Postämtern, Steuerämtern, Lotterioskulturen, bei der Lotterie-Abtheilung der Triester Ausstellung, Triest, Piazza Grande Nr. 2, und in der Wechselstube der Budapest ungarischen Kommerzbank, Budapest, Dorotheagasse Nr. 1, zu haben.

Ö Spießer-Scherz, Tombola- und Gewinnste bei Theodor Kertész.

**Die Verschönerung der Hauptstadt.**

Budapest, 27. Dezember.  
Stundenlang kann man durch die breiten Straßen und über die geräumigen Plätze unserer schönen Hauptstadt, besonders am linken Stromufer, wandern, ohne daß man sich von irgend einem charakteristischen, scharf hervortretenden Zuge berührt fühlte, der unauslöschlich haften bleibt. Es fehlt eben einerseits der historisch ausgeprägte, andererseits der entschieden großstädtische Charakter. Vergeblich blickt der Fremde um sich, die Andenken vergangener Zeiten zu erspähen; kein Monument von Bedeutung gemahnt an große Jahrhunderte, kein stolzer Palast ragt, die Merkmale einer reichen Vergangenheit an sich tragend, in die Lüfte, kein Giebel an edlen Patrier- und Bürgerhäusern verkündet seit Jahrhunderten die Tüchtigkeit unserer Altvordern. Stürmische Kriegszeiten, wilde Türkenhorden haben zerstört, was vielleicht bestand, die neue Blüthe aber ist noch zu jung, als daß sie wirklich großstädtische Früchte hätte hervorbringen können. Bloß kleine Ansätze zu künftigen großstädtischen Anlagen sind bisher vorhanden und unseren Tagen ist es vorbehalten geblieben, mit Eifer und Verständniß an dem begonnenen Werke fortzuarbeiten.

Da klingt es denn erfreulich und hoffnungserregend, was von neuen Plänen zur Verschönerung der Hauptstadt verlautet. So wird heute gemeldet, daß eine gründliche Reform der Elisabethpromenade in Aussicht genommen ist, daß dieser freundliche, aber in seiner jetzigen Anlage und Verwendung unbedeutende öffentliche Platz, ohne daß seiner Bestimmung Eintrag geschähe, auch eine künstlerische und in gewissem Sinne kulturhistorische Bedeutung gewinnen soll. Das Projekt geht nämlich dahin, daß an den vier Ecken des Platzes die Büsten berühmter ungarischer Frauen aus carrarischem Marmor auf dunkelfarbigen Postament, in der Mitte aber eine Reihe von Statuen berühmter Männer errichtet werden sollen. Die Statue Johann Arany's soll als erste den großen Platz schmücken. Die Idee muthet sofort im ersten Momente als eine glücklich ersonnene an und

hoffentlich wird dieselbe, wenn sie einmal in konkreter Form auftritt, allgemeine Zustimmung finden. Andere große Städte rühmen sich schon längst öffentlicher Promenaden, die mit den Standbildern großer Männer geschmückt sind; man denke, um von den italienischen Städten zu schweigen, an München, wo in dem kleinen Parke der Maximilianstraße zu beiden Seiten des Spazierweges eine Reihe von Standbildern zu sehen ist, die ein ganzes kulturhistorisches Bild unseres Jahrhunderts geben. Nirgend wo wirkt auch die in Erz und Marmor ausgedrückte Pietät und Dankbarkeit besser, als da, wo Einheimische und Fremde stets vorüberkommen, wo das städtische Leben am regsten pulst. Wenn künftighin neben Arany auch Borsmarty, der kein Denkmal in der Hauptstadt besitzt, wenn andere Größen der nationalen Dichtung, dann Redner und Politiker von epochaler Bedeutung ihren Platz finden, dann wird man mit Stolz das moderne Ungarn in den hier vereinigten Standbildern zeigen können.

Auch ein anderes jüngst angeregtes Projekt, die Umwandlung des Ofner Burgbazars in eine Art von Ruhmeshalle, könnte, in glücklicher Ausführung, der Hauptstadt eine neue anziehende Monumentalzierde bringen und die Bedeutung der Burgbauten selbst erhöhen. Von allem Anfang an mußte man die Anlegung des Bazars in diesen Prachtbauten, die Unterbringung einiger unbedeutenden Kaufläden in diesen zum Glanze eines Königshofes schlecht passenden Räumen für eine nicht eben glückliche Idee halten. Weit schöner wäre die Anlegung von freien, mit Fresken geschmückten Arkaden gewesen, die eine Art von Galerie aus der nationalen Geschichte hätte enthalten können. Zum Glücke ist nichts leichter, als das Ufassen von Kaufläden und die mit nicht allzugroßen Unkosten verbundene Umgestaltung dieser Räume zu einer Ruhmeshalle, für welche man ja auch überall Vorbilder genug findet.

Eines muß bei all' diesen Projekten ausschlaggebend sein, die Rücksicht auf die Schönheit und den anzustrebenden wahrhaft großstädtischen Charakter Budapest's. Was geschaffen wird, muß von vornherein wirklich künstlerisch und groß angelegt werden, damit wir nach und nach zu den großen Naturschönheiten unserer Stadt auch das erhalten, was man so schmerzlich vermißt: künstlerische, den Geist der Zeit getreulich wiederpiegelnde Anlagen.

**Arany-Feier in Paris.**

In Paris fand am 23. d. eine von der „Société littéraire internationale“ veranstaltete Arany-Feier statt, deren Verlauf den Franzosen sowohl, wie den Ungarn gleichmäßig zur Ehre gereicht. Die Feier bestand in einem mit literarischen Vorträgen verbundenen Banket, an welchem die hervorragendsten Mitglieder der Gesellschaft, unter Anderen Ulbach, der Präsident der Gesellschaft, Lorest, der Botschafter der Vereinigten Staaten, Mario Proth, Hauptmitarbeiter des „Kappel“, Belot, Bernhard, Henri und Albert Tiruville u. s. w., Vertreter fast eines jeden Pariser Quartiers, und von Ungarn General Türri, Munkácsy, Bruck, Gungár, Sasváry, Nordau und Aranyi theilnahmen. Ueber den Verlauf des Festes berichtet Mag Aranyi dem „P. Napló“:

Das Banket begann um 7 Uhr bei den Klängen der Zigeunermusik, welche die Marschallaise und dann den Rakoczy-Marsch spielte. Die Marschallaise wurde stehend angehört, als jedoch der Rakoczy-Marsch gespielt wurde, brachen die Franzosen in die Rufe „Vive la Hongrie!“, „Ehjen!“ und „Vive!“ aus und derselbe mußte dreimal wiederholt werden. Als die Champagnergläser gefüllt waren, erhob sich Ulbach und hielt eine prächtige Festrede, welche mit einer kurzen Würdigung der literarischen Verdienste Arany's begann und dann folgendermaßen fortfuhr:

Wenn ich auch nicht berechtigt bin, die Würdigung der Werke und Schöpfungen Arany's vorzutragen, so ziehe ich dennoch aus dem, was ich gelesen und gehört, die Folgerung, daß zwischen Arany und unserem unsterblichen Béranger eine kleine Parallele gezogen werden kann. Arany sang gleich Béranger in der Sprache des Volkes. Arany war gleich Béranger bescheiden und lebte zurückgezogen, und obzwar Beide große Dichter, Dichter ersten Ranges waren, erwarb sich keiner von ihnen kolossale Schätze und nahm keiner außer dem Ruhme und dem unsterblichen Namen etwas mit sich ins Grab. Als wir, ich und meine Kollegen, im vorigen Jahre nach dem Wiener internationalen Kongresse nach Budapest kamen, hat, trotzdem ich von der Schönheit der ungarischen Hauptstadt und der Gastfreundschaft seiner Bevölkerung viel gehört hatte, der Empfang, dessen wir theilhaftig wurden, das offene, aufrichtige, von jeder Affektation freie „Isten hozta“, womit Jókai und seine Gefährten uns bei der Eisenbahn empfingen, alle meine Erwartungen übertroufen; die herrliche Lage der ungarischen Hauptstadt, ihre imposanten Gebäude und ihre Kulturinstitutionen haben uns zur Bewunderung hingerissen. Es sei mir daher erlaubt, mein Glas in erster Reihe auf das lebende und fortschreitende Ungarn zu erheben, welches Jahrhunderte lang der Hort der Freiheit war (nicht eben wolkender Applaus und Vive-Rufe); ich erhebe mein Glas auf seine gastfreundliche und arbeitssame Bevölkerung, welche in wenigen Jahrzehnten solche Resultate aufzuweisen vermag und die Söhne hat, wie der Dichter, dessen Andenken wir feiern (Applaus und Vive-Rufe); ich erhebe mein Glas auf den unter uns sitzenden Mann, der nicht der Mann des Wortes, sondern des Werthes ist, so oft es sich darum handelt, die Freiheit seines Vaterlandes und der Welt zu verteidigen (Vive le général Türri!); ich erhebe mein Glas auf einen Stern des Jahrhunderts,

der als Ungar unsere Hauptstadt durch Errichtung seines Ateliers in Paris geehrt hat und dessen großartige, unsterbliche Schöpfung die ganze Welt zur Bewunderung hingerissen hat (Vive Munkácsy!) ; ich erhebe mein Glas auf die anwesenden Vertreter der ungarischen Presse, welche das Band zwischen den zwei Schwesterationen in erster Reihe aufrechtzuerhalten berufen sind, und ich bitte sie, ihren Mitbürgern unseren aus dem Herzen kommenden Wunsch bekannt zu geben, daß, so oft ein Ungar nach Paris kommt, er sich hier so fühlen möge, wie in Budapest. (Vive!) Schließlich sei mir noch gestattet, auf einen abwesenden Kollegen mein Glas zu erheben, dessen Ruhm und glänzendes Talent uns Allen bekannt ist: Vive Maurice Jókai!

Stürmischer Applaus folgte dieser schönen Rede. Hierauf sprach General Túr, welcher für die Sympathie-Bezeugungen zu Gunsten der Ungarn dankte und der Gesellschaft versicherte, es gäbe keine Nation in Europa, mit welcher die Ungarn mehr sympathisiren würden, als mit der französischen. Er ließ die französische Republik und die französisch-ungarische Freundschaft leben.

Amédée Saissy trug hierauf fünf Gedichte Arany's in französischer Uebersetzung vor. Als er „Tetemre hívás“ deklamirte, wurde er minutenlang applaudirt und „splendide“ gerufen.

Nun erhob sich Munkácsy, um Anfangs leise, dann mit immer wärmerer Stimme im Namen der Ungarn für diese Ehrenbezeugung zu danken. Er gedachte der Gastfreundschaft der Franzosen, in deren Hauptstadt Tausende von Fremden ihr Brod suchen und ließ die Société littéraire internationale hochleben, deren Initiative das schöne Fest zu Stande brachte.

Hierauf folgte eine Reihe von Toasten, in denen bald auf Frankreich, bald auf Ungarn, bald auf ein hervorragendes Mitglied der Gesellschaft das Glas erhoben wurde. Originell war der Toast Chauvin's, des Redakteurs der „France“, auf Betöfi. Der Toast schloß mit den Worten: „Auf den Dichter der Freiheit sei mir gestattet — wenn er lebt: auf seine Gesundheit, wenn er gestorben ist: auf sein Andenken mein Glas zu erheben.“

Der Abend verlief in der animirtesten Stimmung.

Ein Soldat als Raubmörder.

Die hiesige Oberstadthauptmannschaft wurde vordestern von einem gräßlichen Raubmorde verständigt, der vor einigen Tagen in der Umgebung von Großkanizsa verübt wurde. Der Thäter, ein Infanterist des in Gr.-Kanizsa garnisonirenden 48. Infanterie-Regimentes, Namens Alexander Hatos, desertirte am 22. d. M. unter Mitnahme eines Gewehres und mehrerer Patronen, ermordete den Vener Gastwirth Oblath und eignete sich dessen Brieftasche an. Nach Verübung dieses Raubmordes schlug sich Hatos gegen Zala-Egerzeg, in dessen Nähe er auf der Landstraße einen Kutscher ermordete und mit dessen Gefährte davonfuhr. Lange genoß aber der zweifache Mörder nicht die Frucht dieser Verbrechen, denn er wurde heute um die Mittagszeit in der Hauptstadt, bei der Promontorer Mauth, verhaftet. Die Verhaftung geschah unter folgenden Umständen:

Heute Nachmittags hielten bei der Promontorer Mauth die dort befindlichen Finanzorgane einen Wagen an, auf dem ein Bauernburche saß und machten den gerade dort reitenden Polizei-Inspektor Dsgyán darauf aufmerksam, daß der Burche unter seinem Szür Soldatenkleider trage. Dsgyán rief gleich dem Burche zu: „Du bist Alexander Hatos, der Raubmörder!“ Der Burche aber erklärte, er heiße Joseph Horvath, doch kenne er den Hatos. Allein Dsgyán ließ ihn fesseln und begann den Wagen zu untersuchen. Daraufhin bekannte der Burche, der Raubmörder Alexander Hatos zu sein. Es wäre auch vergeblich gewesen, es zu leugnen, denn der Wagen war voll mit verächtlichen Merkmalen. Das Stroh auf dem Wagensitze war noch feucht vom Blute und aus dem Stroh wurde ein Soldatengewehr hervorgezogen, das geladen war.

Hatos wurde gefesselt auf die Oberstadthauptmannschaft gebracht und dortselbst verhört. Er bekannte Alles. Den Hergang der Raubmorde erzählte er folgendermaßen:

Am Freitag der vergangenen Woche Nachmittags desertirte er von Groß-Kanizsa von seinem Regimente, weil er eingesperrt werden sollte. (Er hatte seiner Geliebten 2 fl. 50 kr. gestohlen.) Er ging von der Kaserne in ein Privathaus, wo seine Civilkleider in einem kleinen Felleisen waren. Das nahm er auf die Schulter und marschirte von Kanizsa fort. Um Witternacht kam er in die Gemeinde Bány in das Wirthshaus Oblath's.

Im Wirthshause war es bereits dunkel. Hatos klopfte an der Thüre so lange, bis der Wirth herauskam und, wie Hatos erzählt, den verspäteten Gast grob anfuhr. Hatos behauptet, ihn deshalb erschossen zu haben. Er ging in die Trinkstube, legte die Waffe auf Oblath an und jagte ihm die Kugel in den Leib. Auf den Schuß eilte die entsetzte Wirthin aus der Nachbarstube herbei und als sie die Leiche des Gatten auf der Schwelle und den inmitten des Zimmers mit der noch rauchenden Waffe in der Hand stehenden Mörder erblickte, warf sie sich diesem in Füßen und reichte ihm ihre Geldbörse hin, welche 12 fl. 50 kr. enthielt. Hatos gab sich damit zufrieden und entfernte sich aus dem Wirthshause. Unterwegs grübelte er darüber nach, wie er sich retten könne. In diese Gedanken vertieft holte ihn auf der Landstraße ein Wagen ein, auf welchem nur ein Kutscher saß, welchen er aufforderte, ihn aufzunehmen. Dieser antwortete, er könne dies nicht thun. Da kam ihm die Idee, den Kutscher zu erschießen und sich des Wagens sammt den Pferden zu bemächtigen. Hatos ließ also den Wagen 15 Schritte vorfahren, dann schoß er und der Kutscher, dessen Namen die Polizei noch nicht weiß, fiel todt vom Boche. Hatos bestieg nun den Wagen, zog den Mantel des Ermordeten an, über seine Soldaten-

hose die leberne Hofe des Kutschers und fuhr davon. Wie er sagte, habe er beschlossen, nach Budapest zu fahren und Fuhrmann zu werden, zugleich aber Jeden, der ihm in den Weg tritt, niederzuschießen. Bis Promontor kam er ohne jeden Anstand. Hier aber erreichte ihn der Arm der strafenden Gerechtigkeit. So weit das Geständniß des Hatos. Die Polizei fand bei ihm 5 fl. 45 kr. Baargeld, eine silberne Uhr, mehrere Montursstücke und 61 Stück scharfe Patronen. Von der Verhaftung Hatos' wurden sowohl das Groß-Kanizsaer Regiments-Kommando wie das hiesige Plafkommando behufs Uebernahme des Verbrechers verständigt.

Hatos ist aus Zala gebürtig, 24 Jahre alt, von kleiner, gedrungenen Statur, mit rundem, geröthetem Gesicht, trägt einen kleinen Schnurr- und Backenbart blonder Farbe, während sein Haupthaar kastanienfarbig ist. Bevor er zum Regimente kam, hielt er sich bis Oktober d. J. in Budapest auf und entwendete seiner Geliebten Hanni Schmidt 21 fl. 50 kr.

Theater, Kunst und Literatur.

\*(Deutsches Theater.) In diesen winterlichen Tagen eine Erinnerung an Sonnenschein und Vogelgezwitscher, an den Wörther See mit den baumbewachsenen Höhen, die ihn umrahmen — gewiß eine angenehme Erinnerung für Alle, die einmal in der schönen Sommerzeit am Ufer jener blauen Fluth gewandelt. Der Komponist, der solche Reminiszenzen in's Treffen führt, hat halbgewonnenes Spiel. „Am Wörther See“ betitelt sich die anmuthige kleine Novität des heutigen Abends, ein Lieberpiel von Thomas Koschat, ein beliebtes Repertoirestück des Wiener Hofopertheaters. Die Handlung hat nicht viel zu bedeuten, sie führt ein verliebtes Paar ohne besondere Schwierigkeiten und Verwickelungen zusammen. Doch bietet sie dem Komponisten Anlaß genug, einen Strauß hübscher kärnthnerischer Melodien und frischer Walzerarien zu bieten, von welchen besonders die letzteren von elektrifizirender Wirkung waren. Die bunten kärnthnerischen Nationaltänze und ein von Brioschi sehr schön ausgeführtes Bild vom Wörther See haben nicht minder gefallen. Frau Heinrich, die Darstellerin der Wörther Schönen mit dem melodischen Namen Mojzi, und Herr Ehrenfest, ein sehr komischer Heirathskandidat aus jenen Bergen, fanden den schönsten Applaus. Der Abend wurde mit der neu in Szene gesetzten Operette Suppés: „Das Pensionat“ beschlossen. Die Damen Drucker und Stengel besorgten mit Herrn Ferenetz das Amüsement auf das Beste.

\* Das dreiaktige Lustspiel Hugo Kleins: „Das Rendezvous in Monaco“, kommt im hiesigen deutschen Theater am 6. Januar zur ersten Aufführung.

Letzte Post.

Die Habsburgfeier in Wien.

Der Jahrestag der vor 600 Jahren erfolgten Gründung der Habsburg'schen Hausmacht wurde heute festlich gefeiert.

Im Gemeinderathssaale versammelten sich heute Vormittags um 9 Uhr die Gemeinderäthe, der Magistrat, das Präsidial-Bureau, die Direktoren der Kommunal-Ämter, die Bezirksauschüsse, Ortschulräthe und Armenräthe, um die Feste des Bürgermeisters zu hören. Der Saal war mit Blumen reich geschmückt, die Hauptwand zierte die lorbeerbekränzte Büste des Kaisers. Um ein Viertel 10 Uhr erschien der Bürgermeister Uhl, begleitet von seinen Stellvertretern und dem Schriftführer, und richtete an die Versammlung eine schungvolle Ansprache.

In allen Pfarrkirchen der Erzdiözese Wien fanden heute Vormittags feierliche Hochämter mit Tebeum statt, welchen die Behörden, die Gemeinde- und Schulvorstände, sowie ein zahlreiches Publikum beimohnten. In der Dom- und Metropolitankirche zu St. Stephan, die wie an den höchsten Festtagen geschmückt war, celebrierte der Fürst-Erzbischof Celestin Joseph Ganglbauer das Hochamt. Für die offiziellen Persönlichkeiten waren im Presbyterium, dessen Wände mit prachtvollen Gobelin's besetzt waren, Sitze reservirt, indeß das zahlreich erschienene Publikum in den Mittel- und Seitenschiffen des Domes die Plätze okkupirte. Schon vor halb 10 Uhr fanden sich die Honoratioren ein. Es erschienen die ersten Staatswürdenträger und die Spitzen der Behörden.

Kurz nach halb 10 Uhr bewegte sich das Domkapitel, an der Spitze desselben der Fürst-Erzbischof von Wien, zum Niesenthore des Domes, um die Mitglieder des Kaiserhauses, deren Erscheinen gemeldet war, zu empfangen. Bald nachher fuhr in Galacarossen die Erzherzogin Carl Ludwig mit der Frau Erzherzogin Maria Theresia, Ludwig Victor, Karl Salvator mit seinen Söhnen Leopold Salvator und Franz Salvator, Albrecht, Eugen, Wilhelm, Rainer mit der Frau Erzherzogin Marie und Sigismund, sowie Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, beim Niesenthore des Domes vor und begaben sich, von ihren Obersthofmeistern begleitet, auf die reservirten Plätze. Präzise drei Viertel 10 Uhr fand sich das Kronprinzenpaar und zehn Minuten später Se. Majestät der Kaiser in der Marschalls-Uniform und von den beiden General-Adjutanten, F.M. Baron Mondel und G.M. Baron Popp, begleitet in der Kirche ein. Der Kaiser schritt unter den Tönen der von der Orgel angestimmten Volkshymne hinter dem Domkapitel in das Presbyterium. Unmittelbar darauf nahm das Hochamt seinen Anfang. Nach dem Tebeum, welches um 11 Uhr zu Ende war, erfolgte die Abfahrt des Kaisers und der Mitglieder des Kaiserhauses.

Um 1/4 11 Uhr wurde die Huldigungs-Deputation der Landesvertretung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns von dem Kaiser in Audienz empfangen.

Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Landesmarschalls Dr. v. Felder, indem er seine Freude ausdrückte über die treue Gefinnung und die loyalen Gefühle des Landes, welche bei jeder Gelegenheit und überall sich dokumentiren. Die Liebe des Stammlandes der Mon-

archie sei das schönste Erbe, das ihm seine Ahnen hinterlassen.

Um halb 1 Uhr wurde die Deputation des Gemeinderathes der Stadt Wien, welche dem Kaiser die von der Gemeinde gewidmete Guldmedaille und Adresse überbringt, von Sr. Majestät empfangen. Der Bürgermeister Uhl überreichte die Widmung dem Kaiser.

Der Kaiser erwiderte mit folgender Rede: „Es ist Mir ein erhebendes Gefühl, an dem heutigen Gedächtnistage die Glückwünsche und erneuten Huldigungen Meiner allezeit getreuen Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entgegenzunehmen.“

Mit dem österreichischen Stammlande ist die Stadt Wien seit den Tagen Kaiser Rudolph's von Habsburg unter der schirmenden Fürsorge Meiner Vorfahren aus kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Größe und Bedeutung herangewachsen, und ich freue Mich, daß es Mir gegönnt war, mit dem der Stadterweiterung gegebenen Impulse eine neue Aera der Blüthe und steigenden Wohlfahrt für Meine geliebte Vaterstadt zu eröffnen.

Mit innigem Danke erkenne Ich es an, daß die Bürger Wiens Mir und Meinem Hause im Glücke wie im Unglücke die treueste Anhänglichkeit bewahrt und dieselbe, so oft es noththat, mit Gut und Blut besiegelt haben.

Der Rückblick auf sechs Jahrhunderte treuen und festen Zusammenstehens von Fürst und Volk in guten wie in schlimmen Tagen gibt Mir die Zuversicht, daß es mit Gottes Hilfe immerdar so bleiben und diese guten altösterreichischen Traditionen in den Herzen fortleben werden von Geschlecht zu Geschlecht.

Ueberbringen Sie der Gemeinde-Vertretung und der gesammten Bevölkerung Wiens Meinen kaiserlichen Gruß und die Versicherung Meiner fort-dauernden Huld.“

Die Deputation ist für heute Abends zur Hof-tafel geladen.

Auf die Ansprache des Erzbischofs Celestin Ganglbauer, welcher an der Spitze des österreichischen Episkopats erschien, erwiderte Se. Majestät der Kaiser, wie seine Ahnen der Kirche jederzeit schirmende Fürsorge zugewendet und Gegenwart zahlreiche Denkmale ihrer frommen Gefinnung überliefert; wie er selbst die Kirche und ihre Diener ehre: so haben andererseits die Bischöfe und der gesammte Klerus es sich stets angelegen sein lassen, nebst der Lehre des Heils auch die Liebe zum Vaterlande und die Treue zum Herrscherhause in den Herzen der Gläubigen lebendig zu erhalten. Er baue darauf, daß diese erhabene Friedensmission auch fernerhin unter Gottes gnädigem Beistande in gleich segensreicher Weise erfüllt werden.

Auf die Ansprache des niederösterreichischen Landmarschalls erwiderte Se. Majestät: „Die Innigkeit des auf geschichtlichen Grundlagen beruhenden Verhältnisses zwischen Fürst und Volk tritt bei jedem Anlasse in liebevoller Anhänglichkeit zu Tage, welche Mich und Mein Haus in dem Uns zur Heimath gewordenen Stammlande des Reiches allenthalben umgibt, und welches Ich als das kostbarste Erbe meiner Väter betrachte.“

Auf die Ansprache des Landeshauptmannes Oberösterreichs antwortete der Monarch in gleich huldvoller Weise und forderte denselben auf, dem Lande, in dessen Mitte er so gerne verweilt, den Dank für die dargebrachte Huldigung und die Versicherung des fort-dauernden kaiserlichen Wohlwollens und der steten landes-väterlichen Fürsorge zu überbringen.

Wien, 27. Dezember. Zu dem heutigen Hof-diner sind Graf Taaffe, Statthalter Possinger und die Mitglieder sämmtlicher Huldigungs-Deputationen geladen.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Hof-Galatafel nahmen 51 Personen theil, darunter auch das Kronprinzipale Paar. Es fiel auf, daß von sämmtlichen Ministern bloß Graf Taaffe anwesend war. Der Kaiser saß zwischen der Kronprinzessin und der Gräfin Goeß. Nach der Tafel fand ein langer Cercle statt, bei welchem der Kaiser und das Kronprinzliche Paar ungemein liebenswürdig und heiter mit nahezu sämmtlichen Anwesenden sich unterhielten.

Wien, 27. Dezember. Se. Majestät erwiderte auf die Ansprache des Rectors der Wiener Universität: „Lassen Sie Mich darauf bauen, daß die Hochschulen des Reiches dem öffentlichen Leben alljährlich nicht nur gebildete junge Männer, sondern auch gute Bürger und treue Söhne Oesterreichs zuführen.“ — Nachmittags empfing der Kaiser die Minister Kalnoky und Kállay in einstündiger Audienz. — Der Festtag schloß mit einer Galavorstellung im Opernhause, welcher auch Se. Majestät und die Mitglieder des a. h. Herrscherhauses beimohnten.

Offener Sprechsaal\*)

Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Glieder Schmerzen und Lahmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei höchlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Haupt-Verfandt durch A. Moll, Apotheker und I. L. Hof-Bierant, Wien, Tuchlauben 9. Depot's in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

\* Für diese Anbrif. ist die Redaktion nicht verantwortlich

Vom Zionvereine.

(Gegründet 1851.)

Das Vereinspräsidium gibt hiemit bekannt, daß die im Juli l. J. unterbrochene Aufnahme neuer Mitglieder gegen Ertrag der Einschreibgebühr von 2 fl. vom heutigen Tage angefangen in der Dauer von sechs Wochen wieder fortgesetzt wird.

Budapest, 24. Dez. 1882.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



PROMESSEN

Credit-Lose auf Wiener Lose & fl. 4.50 u. 50 fr. Stempel & fl. 2 1/2 u. 50 fr. Stempel für die Ziehung am 2. Januar 1883.

TRIESTER AUSSTELLUNGS-LOTTERIE.

1000 Treffer im Werthe v. fl. 218.550. Ein Los 50 Kreuzer! 1000 Treffer im Werthe v. fl. 218.550.

Ziehung am 5. Januar 1883. Preis des Loses 50 Kreuzer.

Bestellungen unter Beifügung des entfallenden Betrages und von 15 fr. mehr für Postportospesen sind zu richten an die Wechselstube der Pester ung. Kommerzial-Bank in Budapest, Dorotheagasse Nr. 1. 15069

Gisella Deutsch, Wilhelm Groß, Liptó-Szt.-Miklós, empfehlen sich allen Bekannten u. Verwandten als Verlobte.

Francisca Wachsman, Dr. Ludwig Hoffmann, Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige mache ich allen meinen Bekannten und Verwandten die Mittheilung, daß ich mich mit Frl. Marie Engel aus Tardosked verlobte. Moritz Singer, Terbegetz.

Unter Ausschluß spezieller Mittheilungen empfehlen sich Verwandten und Bekannten Sidonie Strausz, Max Herzog (Firma Pollak & Herzog), Budapest, als Verlobte.

Emilie Bettelheim,

Louis Gisler,

London, Verlobte. 15144

Telegramme.

Rom, 27. Dezember. Der Centralauschuß hat den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über den parlamentarischen Eid einstimmig genehmigt und den Senator Errante einstimmig zum Berichterstatter gewählt.

Berlin, 27. Dezember. Prinz Friedrich Karl tritt heute Abends die Reise nach dem Orient an; er geht zunächst nach Wien.

Madrid, 27. Dezember. In Erwiderung der Glückwünsche des Präsidenten der Deputirtenkammer sagte der König: Die Konzentration bedeutender politischer Kräfte um den Thron und die Dynastie steigern meine Hoffnung, ganz Spanien von der einzigen Bestimmung für die traditionelle Monarchie, das Symbol unseres alten Ruhmes, in Harmonie mit den modernen Freiheiten, der Quelle des Wohlstandes der Nationen, erfüllt zu sehen.

Paris, 27. Dezember. Die in der Kammer eingebrachte Regierungsvorlage verlangt für die Expedition Brazza's nach Westafrika einen Kredit von 1.275.000 Francs.

Berlin, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der 'Pol. Kor.'. Die deutsch-serbischen Verhandlungen, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages und einer Konvention, nehmen einen raschen und günstigen Fortgang.

Belgrad, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der 'Pol. Kor.'. Der General-Konful für Budapest, Steics, begibt sich in der nächsten Woche auf seinen Posten.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Oberbaurath Julius Lott, Direktor des Staatsbahnbauwes, erhielt den Kronenorden.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Ketten-schiffahrt zwischen Wien und Preßburg wurde heute eingestellt.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium hat den Refers der wegen Stripes zu Arreststrafen verurtheilten Seher zurückergeben; fünfzig Seher haben sich heute freiwillig zum Strafantritt gemeldet.

Szegedin, 27. Dezember. (N. P.) Die für die gemeinsame Armee erbauten Kasernen wurden heute den Delegirten der Militärbehörde übergeben. Das Militär wird dieselben am 1. Januar zu beziehen beginnen.

Lawinen und Hochwasser.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus den Alpen werden als Folge der plötzlich eingetretenen warmen Witterung zahlreiche Lawinen für kurze gemeldet. Auf der Strecke Obertraun-Auffsee sind Lawinen in die Traun abgestürzt; der Fluß ist 7 Meter hoch gestiegen und hat den Bahnkörper durchbrochen.

Wien, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Donau und der Inn sind bedeutend gestiegen. Man befürchtet, daß auch die Traun und die Enns rapid zunehmen, eine Ueberschwemmung. Die Agger ist ausgetreten und hat die Kommunikation unterbrochen.

Pilsen, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Mies und Nabbusa sind in Folge des raschen Schneeschmelzens derartig angeschwollen, daß die unteren Stadttheile bereits inundirt sind.

Wien, 27. Dezember. Der Wienfluß ist in Folge anhaltenden Regens stark angeschwollen. Vorläufig ist keine Gefahr zu befürchten.

Berlin, 27. Dezember. In Folge des Regens sind der Rhein und dessen Nebenflüsse stark angeschwollen. Der Bahnverkehr ist auf den einzelnen Strecken in Baden eingestellt.

Berlin, 27. Dezember. (Schluß.) Papier-Rente 64.75, 5perzent. österr. Papierrente —, Silber-Rente 65.10, Ultimo Goldrente 81. —, 5perzent. ung. Goldrente 101.10, 4perzentige Goldrente 72.75, 5perzent. Papierrente 72.10, ungar. Ostbahn-Obligations 93.75, Ostbahn-Prioritäten 75.40, österr. Kreditaktien 490. —, ungarische Kreditaktien —, österr. Staatsbahn 583. —, Südbahnaktien 236. —, Karl Ludwigsbahn-Aktien 123.75, Kaschau-Oberberger 60.50, Rumän. Bahnaktien —, russische Banknoten 199.10, Wechsel per Wien 174. —, orientalische Anleihe zweiter Emission —. Schwach. Ziemlich fest. Die Prämienklärung zeigte Stücküberfluß, schließlich auf Ueberschwemmungsnachrichten abgeschwächt.

Frankfurt, 27. Dezember. (Schluß.) Papier-Rente 64.75, 5perzent. österr. Papierrente 77.75, Silber-Rente 65.06, 4perzent. österr. Goldrente 81.25, ungar. Goldrente 101.31, 5perzent. Papier-Rente 72.75, österr. Kredit 245.62, österr.-ung. Bankaktien 705. —, österr. Staatsbahn-Aktien 292. —, Karl Ludwigsbahn 252.25, Südbahn 117.75, Elisabeth-Westbahn 177.12, ungar.-galizische Bahn 133.50, Teißbahn-Prioritäten 84.75, Wechsel per Wien 170.35, 4 1/2perzent. Bodenkredit-Bankbriefe 80.75, Eskomptebank —. Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 245.25, österr. Staatsbahn 291.50, Südbahnaktien 117.75.

Paris, 27. Dezember. (Schluß.) Dreiperzentige Rente —, fünfperzentige Rente 115.20, amortisirbare Rente 80.05, öst. Staatsbahn 732. —, Südbahn 292. —, 6perzent. ungar. Goldrente —, österr. Bodenkredit —, 4perzent. ung. Goldrente 74. —. Ruhig.

Berlin, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 173.60, per April-Mai Rm. 178. —, Roggen loco Rm. —, per Dezember Rm. 138.25, per Mai-Juni Rm. 136. —, Hafer per Dezember Rm. 122.75, per April-Mai Rm. 122.25. — Gerste loco Rm. —. Rüböl loco Rm. —, per Dezember-Januar Rm. 65. —, April-Mai Rm. 65. —, Spiritus loco Rm. —, per Dezember Rm. 52. —, per April-Mai Rm. 53.50, Juli-August Rm. —. Weizen fest, Roggen still, Hafer ruhig, Del matt und Spiritus flau.

Stettin, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 180. —, per Mai-Juni Rm. 181.50, Roggen per Dezember Rm. 136. —, per April-Mai Rm. 134. —, per Mai-Juni Rm. 134.50. Rüböl per Dezember Rm. 64. —, per April-Mai Rm. 65. —, per Mai-Juni Rm. 60.50, Spiritus loco Rm. 50.60, per Dezember Rm. 51. —, per April-Mai Rm. 53.20, per Juni-Juli Rm. 54.60. Reps per April-Mai —, per Mai —.

Wien, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 18.70, per Mai Rm. 18.90, Roggen per März Rm. 14.20, per Mai Rm. 14.20. Rüböl loco Rm. 35.50, per Mai Rm. 33.80.

Breslau, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 20.20, Roggen 13.40, Hafer 13.50, Reps 29.10, Spiritus per Dezember 50.50, per Frühjahr —, Mais 15. —.

Paris, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) (Anfang.) Weizen per laufenden Monat 25.30, per Januar 25.10, per vier ersten Monate 25.80, per vier Monate vom März 26.25. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 63.50, per Januar 57.75, per vier ersten Monate 57.60, per vier Monate vom März 57.60. — Rüböl per laufenden Monat 84.75, per Januar 85.25, per vier ersten Monate 85. —, per vier Monate vom Mai 80.50. — Spiritus per laufenden Monat 50.50, per Januar 50.75, per vier ersten Monate 51.75, per vier Monate vom Mai 53.75. — Weizen und Spiritus behauptet, Mehl und Del still.

Newyork, 26. Dezember. Petroleum in Newyork 7 1/4, in Philadelphia 7, Mehl 420, rother Winterweizen 110 3/4, Weizen loco 109 3/4, per Dezember 110. —, per Januar 112 1/4, Getreidefracht 6 1/2, Mais 69 1/2.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Dezember.

(Vom Geldmarkt.) Die Nähe des Ultimo macht sich hier in den Geldverhältnissen insofern bemerkbar, als die Nachfrage eine stärkere und lebhaftere geworden ist und der Zinsfuß sich etwas versteift hat. In Wien ist Geld für Kreditanstalt-Wechsel reichlich vorhanden und flüssig, weil eine große Bahngesellschaft, welche gegenwärtig bedeutende Beträge disponibel hat, solche Wechsel sucht. Im Allgemeinen ist aber der Geldstand in Wien keineswegs flüssig und der Bedarf für den Ultimo macht sich auch dort fühlbar. Auf den ausländischen Geldmärkten haben sich die Besorgnisse, welche allgemein für die zweite Hälfte des Dezember gehegt wurden, glücklicherweise als nicht gerechtfertigt erwiesen. Der Bank von England wurden zwar in der letzten Woche 66,000 Pfd. St. in Gold für kontinentale Rechnung entnommen, die befürchteten Goldentnahmen Amerika's haben sich jedoch bis jetzt nicht eingestellt und nach den bestehenden Handelskonjunkturen dürften nennenswerthe Beträge für Amerika auch in nächster Zeit kaum entnommen werden. Die etwas

stärkere Inanspruchnahme der englischen Bank für den Wechselkompte wurde durch eine Vermehrung des Guthabens des Staates ausgeglichen. Die Bank von Frankreich vermochte nach ihrem Ausweise vom 21. d. ihre Positionen zu stärken, hiezu trug die Verminderung der Wechsel und des Notenumlaufes von 15.200.000 Francs, respektive 21.300.000 bei, ferner die Einzahlungen der Privaten, welche die Entnahme des Schatzes überließen. Das Verhältnis des Notenumlaufes zum Baarvorrath ist von 74.19 Prozent auf 74.83 Prozent gestiegen. Auch der letzte Ausweis der deutschen Reichsbank zeigte eine Besserung ihres Standes. Ueberhaupt deuten alle Anzeichen darauf hin, daß der Bedarf für den Ultimo an allen großen Plätzen ohne große Schwierigkeit gedeckt werden wird. In den ersten Tagen des Januar ist aber eine allgemeine Erleichterung des Geldstandes mit Recht zu erwarten, da der Januarcoupon bedeutende Summen flüssig werden läßt, welche gegenwärtig zurückgehalten werden.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Geldmittel der Bank wurden in der letzten Woche wieder stärker in Anspruch genommen, da der Eskompte wesentlich gestiegen ist. Die Bank verschaffte sich die entsprechenden Mittel größtentheils durch Verminderung ihres Besizes an Staatsnoten. Bei den oesterreichischen Bank-Filialen hat der Eskompte-Anspruch in der mit 23. d. abschließenden vorletzten Jahreswoche eine so starke Zunahme (2.572.012 fl.) erfahren, daß trotz des Rückganges im Eskompte bei den Hauptniederlagen in Wien und Budapest (in Wien um 321.642 fl., in Budapest um 959.829 fl.) der Wochen-Ausweis mit einem erheblichen Plus (1.410.106 fl.) im Gesamt-Eskompte abschließt. Auch in Ungarn weisen die Filialen einen Mehr-Eskompte (um 119.565 Gulden) aus. Im Lombard zeigte sich in Wien eine beträchtliche Abnahme (um 1.115.000 fl.), während Zunahmen bei den oesterreichischen Filialen (um 213.300 Gulden), in Budapest (um 550.700 fl.) und bei den ungarischen Filialen (um 19.100 fl.) zu konstatieren sind, im Ganzen daher eine Abnahme um 331.900 fl. Im Banknoten-Umlauf ist zwar eine kleine Verminderung (um 153.860 fl.) ausgewiesen, die Gesamt-Circulation jedoch hat um 2 Millionen Gulden zugenommen, da sich der Besitz der Bank an Staatsnoten um 2.153.812 fl. verringerte. Auf diese Vermehrung der im Umlauf befindlichen Geldzeichen hat außer der Vermehrung des Eskompte auch die Stärkung des Metallguthabes (um 822.363 fl.) und die Verminderung der Giro-Guthaben (um 670.065 fl.), sowie der sonstigen sofort fälligen Verbindlichkeiten (um 381.085 fl.) eingewirkt, während die Verringerung der ausstehenden Hypothek-Darlehen eine Entlastung des Notenumlaufes um 648.380 fl. herbeiführte. Die reine Noten-Reserve beziffert sich zur Zeit auf 39.02 Millionen Gulden, die erweiterte auf 41.55 Millionen Gulden.

(Die I. K. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß wegen vorgerückter Jahreszeit die Güteraufnahme auf den Donau-Stationen mit heutigem Tage (27. Dezember l. J.), die Passagier- und Postschiff-fahrten auf der Donau mit 30. Dezember l. J. geschlossen werden. Letzte Passagierfahrt von Budapest nach Mohács am 29. Dezember l. J. Letzte Passagierfahrt von Mohács nach Budapest am 30. Dezember l. J. Der Güter- und Passagierverkehr in der Save wird bis auf Weiteres aufrechterhalten.

(Rinderpest in Serbien.) Nach einer aus Belgrad eingelangten amtlichen Mitteilung wurde am 24. d. M. in Privane in Serbien, nahe unserer Grenze, der Ausbruch der Rinderpest konstatiert und hat unsere Regierung in Folge dessen im Sinne des §. 3 des Artikels IV der mit Serbien abgeschlossenen und jetzt bereits in Kraft befindlichen Veterinär-Konvention angeordnet, daß bis auf Weiteres aus Serbien über die Grenze bloß Schlachtvieh, und auch dies nur gegen jedwede besondere Bewilligung seitens der kompetenten ungarischen Behörden eingeführt werden könne.

(Oesterreichische Staatsbahn.) Der Wochen-ausweis vom 17. bis 23. Dezember zeigt bei einer Einnahme von 815.793 fl. ein Plus von 91.454 fl. gegen die korrespondirende Vorjahrswoche. Die Gesamt-Einnahmen seit 1. Januar d. J. beziffern sich auf 36.876.072 fl. (+ 3.475.915 fl. gegen die gleiche Periode des Vorjahres).

(Auswärtige Kallimente.) Die Firma „Otto Friedländer“ in Beuthen hat sich nach langen und mühsamen Ausgleichsverhandlungen gezwungen gesehen, um die Konturseröffnung einzuschreiten. Es ist dies einer der größten Konkurse der letzten Zeit, bei welchem es sich um mehrere Millionen Mark handelt. Die City-Bank in London hat ihre Zahlungen eingestellt und dies in Folge der letzten baifearigen Bewegungen auf dem Petroleum-Markte. Die zweite Nationalbank in Jefferson, Ohio, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Ursache der Suspension bilden Untertheilung ihres Kassiers und Hilfs-Kassiers, welche 75.000 Dollars der Bankgelder veruntreuten.

(Der Unter.) [Geschäftsauweis für den Monat November 1882.] In diesem Monate wurden 525 Anträge zur Versicherung von 1.114.620 fl. eingereicht und zwar: 329 Anträge zur Versicherung von 708.670 fl. auf den Todesfall und 196 Anträge zur Versicherung von 405.950 fl. auf den Lebensfall. Ausgefertigt wurden: 271 Policen über auf Todesfall versicherte 493.711 fl. und 177 Policen über auf den Lebensfall versicherte 371.472 fl., zusammen 448 Policen über 865.183 fl. versicherter Kapitale. Die Einnahmen dieses Monats betragen in 120.874 fl. an Prämien und 134.299 fl. an Einlagen, zusammen 255.173 fl. Für Sterbefälle wurden 35.496 fl. bezahlt. Im Laufe dieses Jahres wurden 5587 Anträge zur Versicherung von 12.188.918 fl. eingereicht, 5116 Policen über 10.042.309 fl. versicherter Kapitals ausgefertigt und 2.744.022 fl. eingenommen, sowie 726.238 fl.

für Sterbefälle bezahlt. Seit dem Bestande der Anstalt wurden nach Sterbefällen 11.396.390 fl. bezahlt. Die 1871/82er Assoziation ergab ein Kapital von 20.952.539 fl.

(R. ung. Staatsbahnen.) Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 1. Januar 1883 angefangen die in Budapest im 8. Bezirk (Josephstadt) liegende Station Budapest der königl. ungarischen Staatsbahnen die Benennung „Budapest-Josephstadt“, die auf der Linie Kapos-Újfehly liegende Station Györgye die Benennung „Tápió-Györgye“, und die auf der Linie Hatvan-Szolnok liegende Station Tápió-Györgye = Boldogháza die Benennung „Boldogháza“ führen wird.

(Wiener Fruchtbörse vom 27. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Es notiren: November-Dezember-Weizen von 9 fl. 55 kr. bis 9 fl. 60 kr., Frühjahrs-Weizen von 9 fl. 85 kr. bis 9 fl. 88 kr., Mai-Juni-Mais von 6 fl. 52 kr. bis 6 fl. 55 kr., Frühjahrs-Hafer von 6 fl. 92 kr. bis 6 fl. 95 kr., ungarisches Korn von 7 fl. 55 kr. bis 7 fl. 80 kr., Frühjahrsforn von 7 fl. 72 kr. bis 7 fl. 75 kr., Merfantilhafer von 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 70 kr., prompter Mais von 8 fl. 70 kr. bis 8 fl. 80 kr. ab Wien per 100 Kilogramm.

Steinbruch, 27. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Vorsehvendehändler-Halle.) Bei lebhaftem Verkehr ist die Tendenz des Geschäftes eine steigende. Es notiren: Ungarische, alte schwere 62 bis 61 kr., junge schwere 62 bis 62 1/2 kr., mittlere 61 1/2 bis 62 kr., leichte 60 bis 61 kr., Bauernwaare, schwere 59 bis 60 kr., mittlere 58 bis 59 kr., leichte 56 bis 57 kr., rumänische Bakonyer, schwere 60 bis 62 1/2 kr., transito, mittlere 58 bis 59 kr., transito, leichte 56 bis 57 kr., transito, Stacheln, schwere — bis — kr., transito, leichte 54 bis 55 kr., transito, serbische, schwere 59 1/2 bis 60 kr., transito, mittlere 58 bis 59 kr., transito, leichte 56 bis 57 kr., transito. (Die Preise sind bei gemäßigtem Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

(Wiener Vorsehvendehändlermarkt vom 27. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 4464 Stück, und zwar 1106 Stück schwere, 1331 Stück mittlere Sorten und 2027 Stück Frischlinge. Die Tendenz des Geschäftes ist sehr fest. Man bezahlte: Schwere Bakonyer von 55 fl. bis 57 fl. 50 kr., mittlere Sorten von 50 bis 54 fl. und Frischlinge von 34 bis 42 fl. per 100 Kilogramm lebend ohne Steuer.

Wiener Börse vom 27. Dezember.

(Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse schloß nach einem kurzen Hauffe-Anlauf matter, wenn auch mit ansehnlichen Anzügen gegen die letzten offiziellen Notirungen. Es notiren: Ungarische Kredit 278.50, ungar. Eskompte 91.50, Fünffirch-Barscher 220.—, Nordostbahn 159.—, Dampfschiff 572.—, Graz-Raab 161.50, Donau-Draubahn 167.50, Raichauer 143, Alföldbahn 167.—, Lupfower 157.25, Stebenbürger 157.50, Theißbahn 248.—.

Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schlus-kurse: Oesterreichische Kreditaktien 289.10, Anglo-Austrian 117.25, Lombarden 137.50, Oesterreichische Staatsbahn 341.—, Goldrente 94.95, Napoleons'ora 9.48 1/2, London 119.55, Rente 76.15, Galizier 296.25, Kreditlose 174.50, 1864er Lose 167.—, Deutsche Bankpläne 58.65, 1860er Lose 129.75, Wäuz-Dukaten 5.66, Frankfurt —, Türkenlose 26.—, Oesterreichisch-ungarische Bankaktien 827.—, Silberrente 76.85.

Die offiziellen Schlus-kurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 96.75, ungarische Eisenbahn-Anleihen 132.50, Salgo-Tarjaner —, Stebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 76.50 ungarische Kreditbank 278.50, ungarische Handelsbriefe 100.25, Alföldbahn 167.—, Stebenbürger 157.50, ungarische Nordostbahn 158.50, Ostbahn-Prioritäten 93.50, ungarische Ostbahn-Obligat. 89.—, ung. Lose 114.—, Theißbahn 248.50, ung. Schatzanweisung erster Emission —, Weinsekt-Obligationen 97.50, ungar. Eskomptebank 91.50, ungarische Goldrente 118.60, Theißthal-Lose 109.40, Raichauer-Drauberg 143.—, ungar. Papierrente 84.70, 4perz. ungar. Goldrente 85.60.

Die Abendbörse nahm in Folge matter auswärtiger Schlus-kurse und Meldungen von neuerlichen Ueberchwemmungen in Deutschland einen ungünstigen Verlauf; die empfindlichste Einbuße erfuhr Kreditaktien; das Geschäft war eng begrenzt.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterr. Kredit 285.10, ungarische Kredit 275.75, Anglo 116.25, Union 112.50, Bankverein 107.25, Tramway 213.50, Staatsbahn 340.20, Galizier 295.25, Lombarden 136.75, Elbethalbahn 213.—, Papierrente 76.05, ungarische Goldrente 85.30, Napoleons'ora 9.49, Reichsmark 58.67.

Um 6 Uhr 10 Minuten notirten: Oesterr. Kredit 285.70, 20-Francsstücke 9.48 1/2, Oesterreichische Staatsbahn 340.—, Südbahnaktien 136.75, ungarische Kredit 275.25, Anglo-Austrian 116.50, 4perz. ungar. Goldrente 85.35, Karl Ludwigbahn 295.25, Oesterr. Papierrente 76.05, 4perz. Oesterr. Goldrente —.

Nach Schlus der Abendbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 284.40 nach 285.—, ungar. Goldrente 85.25.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 27. Dezember. Die in den letzten Tagen eingetretene steigende Bewegung fand heute zu Beginn des Geschäftes noch ihre Fortsetzung, später trat aber in Folge niedrigerer ausländischer Kurse eine wesentliche Abschwächung ein, und Abends wurden Oesterr. Kreditaktien um fast 8 fl. billiger gehandelt, als Vormittags; auch andere Spekulationspapiere und Renten gingen bedeutend zurück.

Die Vorsehvendehändlerbörse war sehr bewegt; Oesterreichische Kredit setzten mit 291.50 ein, stiegen bis 292.40, fielen dann unter mehrfachen Schwankungen bis 290.30, ungarische Kredit drückten sich von 281.50 auf 280, Eskompte-

bank wurde mit 92.50 bis 92, 4perzentige Goldrente per Ultimo mit 85.90 bis 86, per Medio Januar mit 85.95 bis 86.10 5perzentige Papierrente mit 84.95 bis 84.75 gehandelt.

In der Mittagsbörse trat ein weiterer Rückgang ein, Eisenbahnanleihen wurde mit 133.12 1/2 geschlossen, vierperzentige Goldrente wich von 85.75 auf 85.55, per Medio Januar von 85.85 auf 85.60, fünfperzentige Papierrente von 84.70 auf 84.60, Oesterr. Staatsbahn wurde mit 341 bis 340, Bester Straßenbahn mit 425.50 gehandelt. Oesterreichische Kredit sanken von 290.40 auf 288.30, blieben 288.90, ungarische Kredit wurden mit 279.50 bis 279, Eskomptebank mit 91.75 bis 91.25, Bester Kommerzbank mit 570 abgegeben. Von Industriekaffen kamen Hannoniämühle mit 1150, Ganz'sche Eisengießerei mit 677, Schlicke'sche L. Emission mit 229 bis 227, 2. Em. mit 108.50 in Verkehr. Devisen und Baluten wenig verändert, Zwanzig-Francsstücke 9.47 bis 9.49, Reichsmark 58.55 bis 58.65, London 119.25 bis 119.50.

Im Nachmittagsverkehr drückten sich Oesterreichische Kredit von 289.30 bis 287.70.

Die Abendbörse war sehr flau; Oesterreichische Kreditaktien wichen unter mehrfachen Fluktuationen von 287.80 bis 284.50, schlossen 284.70, ungar. Kreditaktien sanken von 278 bis 275.50, ungar. Eskomptebankaktien zu 91 bis 89 1/2 abgegeben, Oesterreichische Staatsbahn zu 340 bis 339.50 verkauft. Ungar. vierperzentige Goldrente drückte sich von 85.45 bis 85.32 1/2, ungar. fünfperzentige Papierrente von 84.40 bis 84.30.

Getreidegeschäft. Die Mühlen zeigten heute gute Kauflust für Weizen, das Ausgebot war mäßig, Preise um 5 kr. höher. Der Verkehr gestaltete sich ziemlich lebhaft, der Umsatz erreichte circa 25,000 Mtr. Verkauft wurden:

Heiß: 100 Mtr. 81.2 R. zu 10 fl., mit Zusatz, 100 Mtr. 80.5 R. zu 10 fl., mit Zusatz, 300 Mtr. 80 R. zu 10 fl. 10 kr., 300 Mtr. 80 R. zu 10 fl. 10 kr., 500 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 95 kr., mit Zusatz, 200 Mtr. 80.5 R. zu 10 fl., 100 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 85 kr., Kornschüffig, 100 Mtr. 79.8 R. zu 9 fl. 95 kr., 2000 Mtr. 79 R. zu 10 fl., 2300 Mtr. 78.5 R. zu 10 fl., 100 Mtr. 77.4 R. zu 9 fl. 85 kr., 300 Mtr. 77.4 R. zu 9 fl. 70 kr., 700 Mtr. 76 R. zu 9 fl. 10 kr., fehlerhaft, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 78.5 R. zu 9 fl. 50 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 60 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 65 kr., 500 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 80 kr., Alles per drei Monate. — Marosfer: 2600 Mtr. 80.4 R. zu 10 fl. 15 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 95 kr., Beides per drei Monate. — Banater: 300 Mtr. 78.8 R. zu 9 fl. 90 kr. per drei Monate. — Obertheiß: 200 Mtr. 77.8 R. zu 9 fl. 20 kr., 250 Mtr. 76.8 R. zu 8 fl. 70 kr., spißbrandig, Beides per drei Monate. — Nordungarischer: 1000 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 40 kr., 500 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 32 1/2 kr., 500 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 30 kr., 500 Mtr. 76.5 R. zu 9 fl., Alles per drei Monate. — Walachischer: 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 45 kr., 200 Mtr. 75 R. zu 6 fl. 45 kr., 400 Mtr. 75.4 R. zu 8 fl. 45 kr., 2800 Mtr. 74.2 R. zu 8 fl., 700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. Alles per drei Monate. Gerste: 300 Mtr. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mtr. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 45 kr., Alles per Kasse. Mais: 500 Mtr. zu 5 fl. 65 kr., 300 Mtr. zu 5 fl. 60 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 70 kr., Alles per Kasse. Termine bei sehr schwachem Verkehr fester. Gehandelt wurde Vormittags eine Ladung Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 10 kr., eine Ladung Hafer per Frühhahr zu 6 fl. 52 kr. Nachmittags war kein Geschäft.

In Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare preisbaltend; Schweinefett, Stadtware sammt Gebinde 76 fl., Landpest fester 61 fl. 50 kr. G. Pflaumen fest, bosnische Sachwaare zu 23 fl. 66 kr., serbische Sachwaare zu 22 fl. 32 kr., ein größerer Posten Prima zu fl. 23.66 geschlossen. Leesaat fester, Knoppern matter, Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen

Table with columns for grain types (Weizen, Gerste, Hafer, etc.) and prices in fl. and kr. for different qualities and regions.

Table for 'Termine' (forward contracts) showing prices for Weizen per Frühjahr, Herbst, and other periods.

Table for 'Lottoziehungen vom 27. Dezember' showing winning numbers for Prag, Zemberg, and Hermannstadt.

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Geschäft, Szigetgasse Nr. 5.

# LOSE

4919

# KREUZE

vom rothen

Erste Ziehung schon am 2. Januar!

Jährlich drei Ziehungen.

Haupttreffer

Am 2. Januar, 1. Mai, 1. Septemb.

200.000 Gulden öst. W.

kleinster Treffer fl. 12 steigt bis 20 fl.

Original-Lose genau zum amtlichen Tagescourse.

Einzelne Lose in 5 vierteljährigen Raten á 3 fl.

Sofortiges Spielrecht schon zur ersten Ziehung am 2. Januar.

Wechslergeschäft der Administration des

Nur Wien, Stefansplatz Nr. 9.

„Mercur“

Ch. Cohn, Wollzeile Nr. 10. u. 15.

## Promessen

zur Ziehung am 2. Januar

COMMUNAL-LOSE | CREDIT-LOSE

á fl. 2.50 u. Stempel. á fl. 4.50 u. Stempel.  
Haupttreffer 350.000 fl. ö. W.  
Beide Promessen zusammen fl. 7.50.

Triester

## Ausstellungs-Lose

zur Ziehung am 5. Januar.

Haupttreffer fl. 50.000 ö. W.

Preis eines Loses 50 kr.

Bei Abnahme von 10 Stück 1 Los gratis.

## Oesterr. rothe Kreuz-Lose

gegen Kasse zum Tagescourse oder auf Bezugsscheine in monatlichen Theilzahlungen.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

**MERCUR, Budapest,**

S. Pollitzer, Dorotheagasse 12.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's  
Nr. 6.  
Leih-Bibliothek  
Innere Stadt,  
w. Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

## Dr. Hartmann's Auxilium.

Bestbewährtes Heilmittel gegen

**Harnröhrenfluß**

bei Herren und

**Fluß bei Damen,**

ein streng nach medizinischen Vorschriften bereitetes Präparat, heilt ohne Entzündung, Schmerz, ohne Folgekrankheiten, frisch entstandene noch so sehr veraltete gründlich und entsprechend schnell. Ausdrücklich verlangeman

Dr. Hartmann's Auxilium für Herren oder für Damen und ist daselbe sammt befehlender Broschüre und einer zu einer Konsultation in der Anstalt des Herrn Dr. Hartmann berechneten Karte in allen größeren Apotheken um den Preis von fl. 2.50 zu haben.

Haupt-Depot:  
**W. Twerdy,**

Apoth. I., Kohlmarkt 11, Wien.

NB. Herr Dr. Hartmann ord. von 9-2 und 4-6 Uhr in seiner Anstalt u. werden daselbst auch ferner wie bisher alle Haut- und geheimen Krankheiten, insbesondere Manneschwäche nach überaus glänzend bewährter Methode, ohne Folgen, Syphilis u. Geschwüre aller Art behandelt. Medicamente werden in diskretester Weise besorgt. Honorar mäßig. Auch brieflich

Wien, Stadt, Seilergasse 11.

Depot in Budapest: bei Joseph v. Zedl, Apotheker.

Jahrgang 1883. Verlosungs-Anzeiger. Budapest, 1. Januar.

Man pränumerirt: **Budapest,** Dorotheagasse Nr. 5. von ausserhalb mittelst Postanweisung.

# LLOYD

Anthenischer Verlosungs-Anzeiger von öster.-ungar. und ausländ. Lotterien-Effekten, verlosbaren Staats- und Privat-Oblig., Eisenbahn-, Dampfschiff- und Industrie-Aktion und Priorit.-Obligationen, Pfandbriefen etc. etc. Zeitschrift für Bank-, Finanz-, Eisenbahn- und Assekuranzwesen.

Franko ins Haus od. mit Postsendung ganzjährig fl. 2 Einzelne Nummer 5 kr. Inserate werden billiger berechnet.

## Pränumerations-Einladung!

Mit 1. Januar 1883 eröffnen wir ein neues ganzjähriges Abonnement auf den authentischen Verlosungs-Anzeiger „LLOYD.“ Derselbe erscheint in ungarisch-deutschem Text 2-3-mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. z. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung; derselbe bringt mit leichtfasslicher Kürze, zweckmässiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ.

Abonnements-Preis franko ins Haus gestellt oder mit Postsendung ganzjährig **2 fl.**

Die Pränumeration geschieht am zweckmässigsten pr. Postanweisung und zu adressiren:

An den Verlosungs-Anzeiger „LLOYD“, Budapest, Dorotheagasse Nr. 5.

## Praktische Neujahrs-Geschenke

zu besonders billigen Preisen empfiehlt die Papierhandlung

**C. Kanitz,**

Budapest, 12 Dorotheagasse 12.

NOUVEAUTÉS: Schreibmappen, Schreibtisch-Garnituren, Albums, Schreib-Necessaires, Poesie-Tagebücher, Konfektions-Papiere. Alles in größter Auswahl.

An D...n. Gruß auf Umwegen von R. Mit leeren Händen von P. zurück. Hoffe in F. entschädigt zu werden. Kedvesem, angyalom, de jól esnék egy os...k. Haben wir nur Geduld, bis Nest wieder fertig. Küsse D. N's Augen. Hü szeretője O.

## Lokal-Veränderung Gyöngyösy Imre

vormalis **Stefan Érsek,**

Billard- und Queue-Erzeuger,

befindet sich seit 1. November a. c.

VII., Bezirk, Gärtnergasse Nr. 27.

## Für Reserve-Offiziere

vollständige Uniformen und Ausrüstung bei

**H. Rosenthal,**

Budapest, Giselaplatz 1,

Offiziers-Uniform-Lieferant des I. Honvédbezirktes und 86. Infanterie Regiments. Preiscurante werden auf Verlangen franko versendet. 14829

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1883 eröffnen wir ein neues Abonnement auf den

## MAGYAR MERCUR

authentischer Verlosungs-Anzeiger

von österr.-ungar. und ausländ. Lotterie-Effekten, verlosbaren Staats- u. Privat-Obligationen etc., welcher mit ungarisch-deutschem Texte monatlich 3-mal, erforderlichen Falles auch öfter, jedenfalls aber unmittelbar nach jeder bedeutenderen Ziehung erscheint.

Der „Magyar Mercur“ wird die authentischen Ziehungslisten, sowie die Restanten, d. i. die gezogenen und nicht behobenen Treffer in leichtfasslicher Kürze, zweckmässiger u. tabellarischer Uebersicht geordnet bringen und somit dem Effekten besitzenden Publikum ein unentbehrliches Organ bilden.

Uebrigens wird diese streng fachgemäß und mit ganz besonderer Gewissenhaftigkeit redigirte Zeitschrift den wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete des Bank-, Finanz-, Verkehrs- und Assekuranzwesens unausgesetzt ihre voll. Aufmerksamkeit zuwenden, um die Würdigung der berechtigten Ansprüche der geehrten Abnehmer denselben in Original-Aufsätzen, fachgemäßen Mittheilungen und Notizen stets das Neueste u. Wissenswerteste bieten zu können.

Abonnementspreis franko ins Haus gestellt oder mit Postversendung ganzjährig **fl. 2.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis 31. Dezember a. c. erscheinenden Nummern gratis. „Administration des Magyar Mercur“.

Die Pränumeration geschieht am zweckmässigsten per Postanweisung und ist zu adressiren:

An den Verlosungs-Anzeiger „Magyar Mercur“, Budapest, Satvanergasse 17. Bankhaus J. Löry.

1883. SMIL M. ENGEL'S PATENT-LOSCHE-UNTERPLAGE mit Vormerk-Kalender

BUREAU-AUSGABE 1.50 | SALON-AUSGABE 2.50

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE GRÖßEREN PAPIERHANDLUNGEN WIESE und der Provinzstädte, sowie durch den Verleger SMIL M. ENGEL, BUCHDRUCKEREI WIEN, I. SCHOENBRUNNEN

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

11. Jahrgang Nr. 356.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Donnerstag, den 28. Dezember 1882

## NEMZETI SZINHÁZ.

### Herodiás.

Dalmü 8 felv. Zenéjét szerzettette Massenet Gy.  
Herodes Odry  
János Gassi  
Phaniel Ney  
Vitellius Zsitvay  
Főpap Szekeres  
Herodiás Bartolucci  
Egy Salomea Bermann St.  
Egy Sulamita leány Kordin M.  
Kezdete 7 órákor.

### A Stomfay család.

Sziomú 3 felv. Irta Csiky G.  
Kezdete 7 órákor.

## NEPSZINHÁZ.

### Hoffmann meséi.

Regényes operette 4 felv. Zenéjét szerzettette Offenbach.  
Hoffmann Kápolnai  
Lindorf )  
Coppélius )  
Circulo )  
Spallanzani )  
Crespal )  
Stella )  
Olympia )  
Antonia )  
Miklós )  
Luther )  
András )  
Cochennille )  
Forencz )  
Kezdete 7 órákor.

### A kertész leány.

Operette 3 felv. Zenéjét szerzettette Charles Lecocq.

## VARSZINHÁZ.

### A pacsirta.

Vigjáték 1 felv. Irta Goudinot.  
Vasárnap délután.  
Vigjáték 1 felv., írta Labiche, fordította Adorján Sándor.  
Pomadour Sziget J.  
Piger Foleki  
Courtin Sziget Imro  
Adolphe Beresényi  
Pomadourné Lendvayné

### Az eladó leány.

Vigjáték 1 felv. Irta Plancho.  
Kezdete 7 órákor.

## Deutsches Theater.

### Krieg im Frieden.

Süßspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz von Schönthan.  
Reinhold, Rentier Hr. Kolbe  
Mathilde Hr. Stengel  
Jitta Gröbs Hr. Schwarz  
Agnes Miller Hr. Breier  
Henkel Hr. Weiß  
Sophie Hr. Müller  
Elsa Hr. Schulz  
von Sonnenfels Hr. Matheß  
Kurt v. Folgen Hr. Wlasek  
Ernst Schäffer Hr. Sommer  
Reif v. Meißlingen Hr. Gimnig  
Paul Heimkeiser Hr. Kanfer  
Franz Konech Hr. Müller  
Martin, Diener Hr. Wornstädt  
Anna, Köchin Hr. Bilbau  
Hofa Hr. Kronthal  
Anfang 7 Uhr.  
Morgen:  
Reif-Reisungen.  
Schwan in 5 Akten v. G. v. Moser.

## ORPHEUM

Hajósuteza 27, nächst der Oper.  
Auftreten des hochinteressanten und pikanten Jongleurs  
**Mr. ALFONSO,**

Auftreten der Groteskfängerin u. Sängerin Fr. Fiori, der aus 3 Damen und 2 Herren bestehenden Albert Star-Troupe, der deutschen Kostüm-Chansonettenfängerin Fr. Bertha Gerny und der Wiener Original-Duettisten Krifschke u. Mayer.  
Herr und Diener auf Reisen.  
Poffe mit Gesang von Direktor S o m o s s y.

Boranzüge: Sonntag, den 31. Dezember, erstes Auftreten der ungarischen Duettisten  
**Geschw. Szirmay.**

## Präuscher's Museum,



Wagnerboulevard, Ecke Altgasse, wurde seit seinem letzten Hiersein enorm vergrößert. Besonders hervorzuheben sind: Die Magenresektion des Hofraths Prof. Billroth und der Wunder-Automat 14262

## Laura,

Täglich für erwachsene Personen geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Freitag von 1 Uhr Mittag aus schließlich und allein für Damen. Entrée 20 fr.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Lokalveränderung wird der ganze reichhaltige Waarenvorrath, bestehend aus den schönsten Kleiderstoffen, Seidenstoffen, schwarzen Teros, farbigen Cachemirs, Flanellen, Cheviots u. noch vielen für Weihnachts- u. Neujahrs-geschenken geeigneten Artikeln tief unter dem Einkaufspreis ausverkauft. Auch ist die ganze Gemölbeinrichtung, wie auch das Lokal zu haben bei **Samuel Berger**, Budapest, Göttergasse Nr. 2.

Prämiirt: Paris 1878, Triest u. Bordeaux 1882.

## Villányi und Szegárdi Rothweine.

Fünfkirchner, Szilvási, Szt. Miklósi und alle anderen Baranyaer Landweine hält vorrätzig aus der Wein-Großhandlung **Sigmund Lauffig** in Fünfkirchen die alleinige Niederlage in Budapest

## Ludwig Vámosi

In- u. Ausländer Weine, Champagner, Liqueur-, Rum-, Thee- und Theegebäck-Ges. äst.

VI. Bez., Radialstrasse Nr. 2, Boncière-Palais. 15015

## ELECTRO-HOMÖOPATHIE.

Die neuen electrohomöopathischen Heilmittel zur Heilung sämtlicher Krankheiten übertreffen an Wirksamkeit die bisher bekannten Heilmittel.  
Ausführliches Lehrbuch n. 2. Gauther, homöopathische Central-Apothek, Genf. General-Depot für alle Länder. General-Depot für Ungarn: Budapest, Apotheke „zum Reichspalatin“ Waikner-Kingstraße 17. Konjuls-tirender Arzt Dr. A. Reichmann, Csörväs, Békéscsaba

## FASANE,



Nebhühner, Krammetz vögel, Wildschweine u. Girsche, auch nach Gewicht aufgebacht, Rehe, Gasek, feierliche Kapane um Boulards, in jeder Quantität, zu haben bei:

Wildhändler  
**Carl Pál,**  
Budapest,

IV. Bez., Ecke Fischplatz u. Thurmgasse  
Aufträge aus der Provinz gegen Nachnahme.



Unsere Liqueure sind in  
**Budapest**  
in  
Spezerei-, Delikatessen- und Weinhandlungen  
wie auch  
Konditoreien  
zu haben.  
Vertretung u. Musterlager bei:  
**Oscar Finn,**  
Budapest, Promenadegasse Nr. 6.

## Passende Neujahrs - Geschenke!

1 gold. Ring	von 3 fl. bis 40 fl.
1 gold. Kreuz	3 " 40 "
1 gold. Medaillon	6 " 50 "
Hierzu eine Kette	8 " 35 "
1 Bracelet	8 " 100 "
Echte Diamant-Ohrgehänge	20 " 100 "
Brillant-Ohrgehänge	60 " 700 "
Diamant-Ringe	15 " 500 "
1 gold. Damen-Uhr	20 " 80 "
1 gold. Herren-Uhr	35 " 150 "
Silb. Uhren	10 " 36 "
Gold. Uhrketten	30 " 80 "

Auch habe ich ein reichsortirtes Lager von reizenden Pariser Nouveautés in (Broches) Broschen, Herren-Nadeln, Bracelets u. s. w., welche ich als zarte Gelegenheits-Geschenke bestens empfehle. Nichtkonvenientes nehme ich anstandslos retour. Provinz-Aufträge mit Nachnahme.  
Hochachtungsvoll **Ludwig Sándor,**  
Juwelier und Uhrmacher, Waiknergasse 23, Budapest

## WIEN, im Stadtbezirke WIEDEN, HOTEL „GOLDENES LAMM“

Erstnächstes Hotel zum Opern- und Kärntnering, dem schönsten, verkehrsreichsten und an Sehenswürdigkeiten aller Art interessantesten Theile Wiens gelegen. — Zimmer von 80 kr. aufwärts und billige Familien-Appartements. — Musterhafte Reinlichkeit. — Ueber 100 Fremden-Zimmer. Gedruckte Zimmertarife überall affichirt. Anerkannt gute Restauration.  
Am Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhofe.  
Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen Wiens, sowie zu sämtlichen Bahnhöfen und Land-Stationen.

## Prinzessin = Wasser

von August Renard in Paris.  
Dieses rühmlichst bekannte Waschwasser gibt der Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals und Hände blendend weiß, weich und zart, wirkt kühlend und erfrischend, wie kein anderes Mittel; entfernt alle Hautausschläge, Sommersprossen und Falten und erhält den Teint und eine zarte Haut bis in's späte Alter.  
Per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 4 84 fr. öfter. Währung.

## Prinzessin = Seife.

Diese durch ihre Milde, selbst für die zarteste Haut wohlthätig wirkende Seife per Stück nebst Gebrauchsanweisung 35 fr. öfter. Währung.  
Die beiden durch ihre Solidität so beliebt gewordenen Präparate sind allein echt zu haben in Budapest bei  
**M. LUEFF,**  
Parfumeur, Waiknergasse Nr. 28.  
Alex. Vértessi, k. ung. Hof-Parfumeur.

## Neue Prämien-Lose der Oesterreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze.

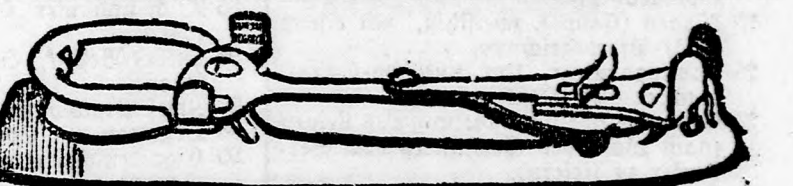
Erste und nächste Ziehung am 2. Januar 1883.  
Jährlich 3 Haupttreffer baar 200.000 fl. Jährlich 3 Prämien-Ziehungen.

Kleinsten Treffer mindestens 12 fl. Beste, sicherstes und oiligstes steigend bis 20 fl. Prämien-Anlehen. Besondere Spielprämien: Jedes Los kann zweimal gezogen werden.  
Um Jedermann die Erwerbung dieses gleich sicheren, wie gewinnreichen Losanlehens zu ermöglichen, emittire ich

**Bezugsheine**  
auf 1 Los gegen 16 Monatsraten à 1 fl.  
auf 2 Los gegen 16 Monatsraten à 2 fl.  
auf 3 Lose gegen 24 Monatsraten à 2 fl.  
auf 4 Lose gegen 21 Monatsraten à 3 fl.  
auf 5 Lose gegen 26 Monatsraten à 3 fl.  
wobei man schon während der Dauer der Einzahlungen das alleinige Spielrecht genießt und nach Bezahlung der letzten Rate jederzeit das Original-Kreuz-Los ausgefolgt erhält  
Original-Lose genau zum amtlichen Sortenkurs.  
Jährlich am 2. Januar, 1. Mai und 1. September  
findet eine Hauptziehung statt, mit  
Haupttreffer fl. 200.000 fl. 100.000 baar u., und namhaften Nebentreffern.  
Bank- und Wechselgeschäft  
**J. LÖRY,**  
Budapest, Satvaergasse Nr. 17. 15078

## Für die Herren Reserve-Offiziere.

Uniform-Kleider, Casco, Mützen, Säbel, Kuppel, Porte-épées Feldbinden, Handschuhe, Kravatten in größter Auswahl zu den solidesten Preisen.  
**H. Tiller, k. k. Armee-Lieferant,**  
Budapest, Kronprinzgasse, Parisbazar Nr. 3.



## Schlittschuhe

in größter Auswahl der besten Systeme sowie auch  
Ofenvorsetzer, Coaksbehälter, Holzkörbe zu billigsten Preisen.  
**M. A. Engl & Sohn,**  
Waiknergasse u. Josephsplatz.

## Gustav Becker,

Bäckergasse, Lokal Nr. 7, nächst dem Servitenplatz.  
Empfehle meinen sehr geehrten Kunden und einem p. t. Publikum zu den bevorstehenden Weihnachten und Neujahr mein gut sortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Winterleibchen, Hosen, Flanellröcke, Socken, Strümpfe, Kamajchen, Kinder-Paletot aus Mouton, schöne Tragemäntel, Kleiderchen, Hütschen, Hauben etc.

## Gustav Becker,

4773 Bäckergasse, Lokal Nr. 7, nächst dem Servitenplatz.

Artikelserie des Journals  
**„DER KAPITALIST“**,  
begonnen am 2. Dezember 1882.  
Probennummern gratis und franco.  
WIEN, I., Kohlmarkt 6.  
Die letzten Nummern brachten folgende interessante Artikel:  
„Die Depositenbank“,  
(Eine Studie). — „Rima-Muráner Gewerkschaft.“ — „Börsebilder.“ — „Rechtsgutachten betreffs der Prag-Duxer Bahn.“ 14598

**„Das Geheimnis der Börse“**

# Triester Ausstellungs-Lotterie.

## Gewinnste-Verzeichniss

der 1000 Treffer im Werthe von 213,550 Gulden österr. Währ.

### Ein Los 50 Kreuzer!

Ziehung am 5. Januar 1883.

**Erster Haupttreffer:** Goldpyramide, 3800 Dukaten schwer, oder baar 50,000 Gulden.  
**Zweiter Haupttreffer:** Goldpyramide, 3500 Dukaten schwer, oder baar 20,000 Gulden.  
**Dritter Haupttreffer:** Goldpyramide, 1750 Dukaten schwer, oder baar 10,000 Gulden.  
**Vierter Haupttreffer:** Halsband und Ohrgehänge mit Brillanten, Werth 10,000 Gulden.  
**Treffer zu fl. 5000:** 5. Halsband, Ohrgehänge und Armband. Brillanten und Perlen. — 6. Perlenhalsband, zweireihig, mit Schließe, Perle mit Brillanten. — 7. Blume mit 41 Brillanten als Kopfschmuck, zerlegbar. — 8. Armband, Broche und Ohrgehänge, Brillanten und Opale.  
**Treffer zu fl. 3000:** 9. Großes Brillanten-Diadem. — 10. Zwei Armlenker, drei Tafelaufsätze (Mittel- und Seitenstück) und Besteckservice aus feinem Silber, für 24 Personen. — 11. Complete Möbel-Einrichtung für Speisefalon. — 12. Halsband aus Brillanten. — 13. Complete Möbel-Einrichtung für Speisefalon.

**Treffer zu fl. 1000:**  
 14 Medaillon aus Brillanten, Saphiren und Perlen.  
 15 Wagen (vis-à-vis).  
 16 Reiche Broche aus Diamanten.  
 17 Dreitheiliger Bibliothekschrank.  
 18 Wagen (Banauer).  
 19 Wandspiegel, Uhr und zwei Armlenker aus Bronze (aus der Einrichtung des Kaiserpavillons).  
 20 Wagen (Banauer).  
 21 Complete Brautausstattung nach Wahl des Gewinners, vom Verkäufer zu liefern.  
 22 Großer Bibliothekschrank, geschmückt, und zwei Kanteils (Renaissance).  
 23 Salonkugel aus Ebenholz, reich geschmückt.  
 24 Porzellan-Speise-Service für 24 Personen, kunstvolle Fächerzeichnung mit Goldarabesken.  
 25 Wagen (Coupe), zweifach, mit einem Paar Pferdegeschirre.  
 26 Kammingarnitur, Uhr und zwei Armlenker aus Silberbronze.  
 27 Complete Brautausstattung aus feinem (nach Wahl des Gewinners vom Verkäufer zu liefern).  
 28 Canapé, vier Kanteils, reicher Glaschrank, Salonstisch und Stühle (aus der Einrichtung des Kaiserpavillons).

**Treffer zu fl. 500:**  
 29 Zwei silberne Armlenker mit Thierskiden.  
 30 Salonkugel.  
 31 Kammingarnitur, Uhr und zwei Armlenker (Bronze).  
 32 Armband mit Brillanten u. Saphiren.  
 33 Aufhängeschmuck.  
 34 Porzellan-Speise-Service für 24 Personen, mit farbiger Fächerzeichnung.  
 35 Silberbesteck, Service für 12 Personen.  
 36 Bronzelüster für 18 Kerzen.  
 37 Drei silberne Tafelaufsätze.  
 38 Wagen (Büchsen) mit einem Paar Pferdegeschirre.  
 39 Salonkugel aus Nussbaumholz.  
 40 Kristall-Tafel-Service für 24 Personen.  
 41 Schlafkammer-Einrichtung.  
 42 Zwei silberne Armlenker.  
 43 Salonkugel aus Nussbaumholz.  
 44 Bronzelüster für Speisefalon.  
 45 Erdbens, Tisch und sechs Stühle, Eichenholz.  
 46 Brando aus Nussbaumholz (Renaiss.).  
 47 Bett, Waschkasten, Bibliothekschrank.  
 48 Kaffee- und Thee-Service aus Chinaflüster.  
 49 Damensilberbroche (nach Wahl des Gewinners), Bergamantel und Manchon.  
 50 Schlafkammer-Möbel.  
 51 Piano (Nussbaumholz).  
 52 Ein Paar silberne Armlenker.  
 53 Schmuckkästchen mit Email und zwei Porzellanteller mit Samolmalerei.  
 54 Weisskalkoffener aus Krotobit-Leber, mit Zollet-Einrichtung in Silber.  
 55 Harmonium mit Orgel-Spielerordnung.  
 56 Wagen (Bony-Chaise).  
 57 Piano.  
 58 Zwei Armlenker und ein Tafelaufsatz aus Silber.

**Treffer zu fl. 300:**  
 59 Silbernes Besteck, Service für 12 Personen.  
 60 Salonkugel aus Nussbaumholz.  
 61 Koffer aus Silberbronze.  
 62 Goldenes Armband mit Diamanten und Perlen.  
 63 Echte Spitzenkappe.  
 64 Bergamantel aus schwarzem Grob.  
 65 Möbel für Speisezimmer.  
 66 Kristall-Tafel-Service für 12 Personen.  
 67 Ring und Ohrgehänge mit Brillanten.  
 68 Salonschrank mit Nostal.  
 69 Wandspiegel (Renaissance) und 2 Wasser (Zirkelglas).  
 70 Kirchen-Paramente in Seide u. Sammt mit Handstickerei in Gold und Seide.  
 71 Zwei große Tischlampen.  
 72 Canapé, Tisch u. zwei Stühle aus gehobener Holz mit geschmücktem Seitenstoff.  
 73 Drei silberne Fruchttaufsätze.  
 74 Broche mit Diamanten (Spinne).  
 75 Goldene Taschenuhr (Chronometer).  
 76 Zwei große Armlenker und ein Bronzelüster für Speisezimmer.  
 77 Tisch u. zwei Stühle, Eichenholz (altdeutsch).

78 Jagdgewehr.  
 79 Damenschreibtisch mit Sessel und zwei Bronzelüstern.  
 80 Marmorbüste (Zigeunerin).  
 81 Ein Paar Pferdegeschirre.  
 82 Koffer aus Bronze.  
 83 Feuerfeste Kasse Nr. 4.  
 84 Schawl a. schwarzen Chantilly-Spizen.  
 85 Tisch, zwei Sessel und zwei Säulen, vergoldet, antike Imitation.  
 86 Armband mit Opal und Brillanten.  
 87 Jagdgewehr.  
 88 Ein Paar Pferdegeschirre.  
 89 Bettstück (Leinen) mit reicher Handstickerei.  
 90 Wichtiges aus geschmiedetem Eisen mit kupfernen Becken und Wasserbeden.  
 91 Salonkasten mit Metallfüllung.  
 92 Runder drehbarer Sparherd.  
 93 Zwei silberne Armlenker.  
 94 Feuerfeste Kasse Nr. 4.  
 95 Tisch und vier Sessel mit Metallfüllungen.  
 96 Silber-Besteck, Service für 12 Personen.  
 97 Zwei Prachtvasen.  
 98 Trumeau mit Spiegel.  
 99 Cigarrenschrank aus Schmiebeckstein mit Sammt garnirt.

100 Armband mit Saphir und Brillanten.  
 101 Einrichtung für Speisezimmer.  
 102 Drei Tafelaufsätze und ein Brodbrot aus Silber mit Goldverzierung.  
 103 Weißes Leinen-Doppeldamast-Tafelgedeck für 48 Personen.  
 104 Sparherd mit Steinüberkleidung.  
 105 Damenschreibtisch mit gemalten Füllungen.  
 106 Eichenstisch (geschmiedet, Renaissance).  
 107 Porzellan-Tafel-Service und ein Kristall-Tafel-Service mit zwei Fruchttaufsätzen.  
 108 Großes Bett, reich geschmückt und ein großer türkischer Teppich.

**Treffer zu fl. 200:**  
 109 Goldenes Halsband und Ohrgehänge.  
 110 Zwei Armlenker (Kristall).  
 111 Armband mit Rubin und Brillanten.  
 112 Harmonium.  
 113 Bronzelüster.  
 114 Schreibpult aus Nussbaumholz (geschmückt).  
 115 Garnitur von drei großen Porzellanvasen (chinesisches Muster).  
 116 Feinste Schreibpult mit Dreifach.  
 117 Porzellan-Service für 12 Personen (vieux saxe) und ein Thee-Service.  
 118 Damen-Reisepelz und Manchon (Canada-Robes).  
 119 Lancaster-Gewehr.  
 120 Marmorstisch mit zwei vergoldeten Fruchttaufsätzen.  
 121 Porzellan-Service für 12 Personen.  
 122 Runder Tisch mit Spiegel.  
 123 Pracht-Punsch-Service für 12 Personen (Kristall).  
 124 Zwei Porzellan-Blumenvasen mit Reliefblumen.  
 125 Completer Waschkasten mit Marmor (aus der Einrichtung des Kaiserpavillons).  
 126 Hängelampe aus Schmiebeckstein mit gefärbten Gläsern.  
 127 Wichtiges mit Porzellan-Garnitur (chinesisches Muster).  
 128 Aquarium mit Springbrunnen-Vorrichtung.  
 129 Zwei Armlenker aus Chinaflüster.  
 130 Weißes Damastleinen-Kaffee-Service für 24 Personen.  
 131 Bier Zugslampen.  
 132 Zwei Porzellanbüchse und zwei Fruchttaufsätze.  
 133 Trumeau und Spiegel aus Nussbaumholz (geschmückt), Altstyl.  
 134 Sparherd.  
 135 Zwei Blumenstücken (vergoldet) mit Kunstblumen.  
 136 Speisekühler (Erdenzinn).  
 137 Zwei Armlenker aus Kristall (Renaissance).  
 138 Album-Beluche mit Kunststickerei.  
 139 Monats-Bendeluh mit Schlagwerk.  
 140 Kristall-Tafel-Service für 12 Personen.  
 141 Zwei Prachtvasen.  
 142 Bildtaufsatz aus Bronze mit Email.  
 143 Gasluster aus Bronze für 18 Flammen (Rococo).  
 144 Silberkaffeekanne und Tasse.  
 145 Tischlampe und Hängelampe (Fayence).  
 146 Baise mit Sockel und zwei Vasevasen.  
 147 Wichtiges.  
 148 Douchebad.

149 Spiegel aus Doppelkristall mit goldenem Rahmen und Kunstblumen-Unterlag.  
 150 Feuerfeste Kasse Nr. 0.  
 151 Einläufiges Gypsgewehr.  
 152 Zwei Pistolen mit eingeleger Goldarbeit, sammt Zubehör.  
 153 Zwei Armlenker aus Chinaflüster.  
 154 Zwei türkische Teppiche.  
 155 Zwei Gobelins.  
 156 Ein Paar Pferdegeschirre.  
 157 Goldenes Armband mit Mohrenköpfen und Rubinen und Ring mit Solitär.  
 158 Ring mit Solitär.

**Treffer zu fl. 100:**  
 159 Fruchttaufsatz aus Silber.  
 160 Rumburger Leinenwebe.  
 161 Compensations-Uhr.  
 162 Bronzegarnitur für Schreibtisch.  
 163 Spiegel mit Goldrahmen.  
 164 Zwei schwervergoldete Kronleuchter.  
 165 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 166 Goldene Uhrfette.  
 167 Drei türkische Teppiche.  
 168 Salonstisch mit Schmuckkästchen.  
 169 Getreide-Reinigungsmaschine.  
 170 Garnitur Tafelaufsätze, 15 St. (Porzellan).  
 171 Brustnadel mit Diamant.  
 172 Gesticktes Tischstuch und Dessert-Service, für 12 Personen.  
 173 Goldene Remontoir Taschenuhr.  
 174 Salonkasten mit Bronze beschlagen.  
 175 Ring mit Solitär.  
 176 Goldene Uhrfette.  
 177 Bronzegarnitur für Schreibtisch.  
 178 Meidinger-Ofen (weiß Email).  
 179 Großer Glastisch.  
 180 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 181 Brunnstühle mit persischer Dekoration.  
 182 Ankleidespiegel.  
 183 Manchon und Pelztragen (Castor).  
 184 Completted Bett.  
 185 Bronzelüster.  
 186 Großer böhmischer Wallteppich.  
 187 Diamanten-Ohrgehänge.  
 188 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 189 Gesticktes Tafelstuch.  
 190 Porzellan-Tafel-Service für 6 Personen.  
 191 Spiegel mit Goldrahmen (Console).  
 192 Schawl mit Seidengebe.  
 193 Salonstisch mit Glasmalerei, Perlmutter- und Goldverzierungen.  
 194 Bronzegarnitur für Schreibtisch.  
 195 Zwei Silberarmen.  
 196 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 197 Meyers' Konvertrations-Verzierung.  
 198 Schwarze Kaffeete mit kunstschlosserarbeit.  
 199 Vier Vasen und ein Aufsatz (Kristall).  
 200 Meidinger-Ofen (schwarz Email).  
 201 Wandspiegel.  
 202 Ring mit Solitär.  
 203 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 204 Leinwand aus Eisen in rothem Seidensstoffe.  
 205 Porzellan-Speise-Service für 12 Personen.  
 206 Ofenschirm und Gypstatuen aus gemalten Glas gefasst.  
 207 Decke, Peluche und Spigen.  
 208 Zwei St. Leinwand für Betttücher.  
 209 Getreide-Reinigungsmaschine.  
 210 Ankleidespiegel.  
 211 Ring mit Solitär.  
 212 Goldene Uhrfette.  
 213 Dessert-Service aus Porzellan.  
 214 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 215 Complett eiserne Bett.  
 216 Ausstattung für ein kleines Kind.  
 217 Zwei St. Leinwand für Betttücher.  
 218 Salonstisch.  
 219 Goldene Broche.  
 220 Ring, Broche und Ohrgehänge mit Diamanten und Mohrenköpfen.  
 221 Dampfmaschinen-Modell, betriebfähig.  
 222 Zwei Pferdegeschirre.  
 223 Goldene Brustnadel, Perlenphantaste.  
 224 Sparherd.  
 225 Brunnenfigur mit Springbrunnenborrichtung.  
 226 Garnitur für Schreibtisch (Leber und Metall).  
 227 Zwei gestickte Silber.  
 228 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 229 Pelz-Manchon.  
 230 Zwei chinesische Porzellanteller.  
 231 Bronze-Luster, vergoldet.  
 232 Feuerfeste Kasse Nr. 0.  
 233 Nähmaschine „Home“.  
 234 Metallpumpe.  
 235 Goldene Brustnadel, Perlenphantaste.  
 236 Halsband aus Silber.  
 237 Zwei Albums, Leder-Mosaik.

238 Schlafsofa.  
 239 Eisenblech-Bürstengarnitur.  
 240 Besteckservice und Tasse aus Chinaflüster.  
 241 Complett eingelegter Tischlerwerkstätte.  
 242 Gesticktes Leinen-Tafel-Service für 6 Personen.  
 243 Mechanischer Waschkasten.  
 244 Rahmen, reich geschmückt.  
 245 Badewanne mit Heizapparat.  
 246 Blumenkorb, bez. mit Kunstblumen.  
 247 Feiner Spielstisch mit sammt. Spielen.  
 248 Zwei eiserne Betten.  
 249 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 250 Kücheneinrichtung aus Kupfer.  
 251 Zwei silb. Fruchttaufsätze u. Figuren.  
 252 Goldene Uhrfette.  
 253 Patent-Spielstisch, reich geschmückt, mit sammt. Spielen.  
 254 Goldene Uhrfette.  
 255 Tisch mit Ständer.  
 256 Silberne Zuckerbörse mit Zeller und 8 Köpfe.  
 257 Ein türkischer Teppich.  
 258 Ciffig- u. Del-Tafel-Caraffe aus Silb.

**Treffer zu fl. 50:**  
 259 Goldenes Armband mit Türkis.  
 260 Ein Paar Armlenker aus Bronze.  
 261 Spitzenkappe.  
 262 Kristall-Trinkservice für 12 Personen.  
 263 Manchon (Zobel).  
 264 Spiegel.  
 265 Leinwand-Doppelkante.  
 266 Damengarnitur, Rococo, aus Silber.  
 267 Glastisch.  
 268 Kammingarnitur aus Messing.  
 269 Nähmaschine „Wilson“.  
 270 Ankleidespiegel.  
 271 Armband mit Perlen und Türkis.  
 272 Zwei violette Kristallvasen.  
 273 Ein Klappstentel.  
 274 Kammingarnitur.  
 275 Zwei seidene Unterleiber.  
 276 Gartrumpfe.  
 277 Großer böhmischer Waschkasten.  
 278 Ankleidespiegel.  
 279 Hausweibene Wappe.  
 280 Kinderwagen.  
 281 Schlafsofa.  
 282 Goldenes Armband.  
 283 Zwei Tischlampen.  
 284 Kristall-Trinkservice für 12 Personen.  
 285 Böhmischer Teppich.  
 286 Kindermöbel-Garnitur.  
 287 Silber-Manchon.  
 288 Bendeluh.  
 289 Bendeluh.  
 290 Ein Paar Diamant-Ohrgehänge.  
 291 Ein Paar Einfaßlampen.  
 292 Goldene Uhrfette.  
 293 Goldene Uhrfette.  
 294 Canapé, 2 Kanteils, 4 Sessel und ein Schaufelstuhl aus gebog. Holz.  
 295 Bergobeter Korb mit Blumen.  
 296 Nähmaschine „Home“.  
 297 Goldenes Armband.  
 298 Gartenmöbel-Garnitur.  
 299 Kaffeefervice für 6 Personen.  
 300 Ein Duzend gestickte Handtücher.  
 301 Zwei Kristallvasen.  
 302 Hohlband und Drehbank mit Nennstücken.  
 303 Gestickter Schlafrock.  
 304 Wappe aus rothbraunem Sammt.  
 305 Ridelirter Ofen.  
 306 Goldenes Armband.  
 307 Emailirter Tafelaufsatz und 2 Leuchter.  
 308 Kristall-Trinkservice für 12 Personen.  
 309 Ein Bild, Ansicht des Monte Capucino bei Turin.  
 310 Ofenschirm und Peluchebede.  
 311 Zwei Vasen mit Dedeln.  
 312 Kinderwagen.  
 313 Nähmaschine „Home“.  
 314 Diamant-Ohrgehänge.  
 315 Goldene Uhrfette.  
 316 Ein Paar Einfaßlampen.  
 317 Rumburger Leinenwebe.  
 318 Silberne Tasse mit Goldverzierung.  
 319 Silberne Ankeruhr (perpetuell).  
 320 Douche-Apparat.  
 321 Patent-Wäschrolle.  
 322 Badgarnitur (vernickelt).  
 323 Spielfaßette.  
 324 Viskifantente.  
 325 Goldenes Armband.  
 326 Rumburger Leinenwebe.  
 327 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 328 Zwei Silber.  
 329 Porzellan-Speise-Service f. 12 Personen.  
 330 Ein Paar Brillant-Ohrgehänge.  
 331 Kaffeemaschine.  
 332 Keiloffener aus Sohlenleder.  
 333 Bronzegug-Schale.

334 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 335 5/8 Meter echte Zwirnspigen.  
 336 Schildplattfächer mit Straußfedern.  
 337 Handgestickte Tischbede.  
 338 Ein Korb mit Kunstblumen.  
 339 Teppich (ung. Hausindustrie).  
 340 Drehbank.  
 341 Türkisches Speise-Service und 1 Kaffeefervice, blau decorirt.  
 342 Peluch, zirkel, und Wasenbierfas, (8 Stücke).  
 343 Zwei Vasen auf vergold. Gestellen, mit Kunstblumen.  
 344 Zwei Tischlampen.  
 345 Ein Paar Diamant-Ohrgehänge.  
 346 Ein Paar Einfaßlampen.  
 347 Bernstein-Pfeifenmundstück.  
 348 Ein Bild, Ansicht v. Moncaliere b. Turin.  
 349 Ein Duzend gestickte Handtücher.  
 350 Eine goldene Uhrfette.  
 351 Eine goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 352 Böhmischer Teppich.  
 353 Silbernes Cigarren-Stul.  
 354 Filigran-Broche.  
 355 Schreibtischgarnitur von Bronze.  
 356 5/8 Meter echter Zwirnspigen.  
 357 Reiche Federmaratze.  
 358 Goldene Uhrfette.  
 359 Ringer Tisch (Beluche).  
 360 Rumburger Leinenwebe.  
 361 Ring mit Diamanten.  
 362 Taboret mit Polster.  
 363 Weißes Tafel-Service für 6 Personen.  
 364 Badgarnitur, vernickelt.  
 365 Goldenes Armband.  
 366 Brustnadel, Korallen, Perlen und Diamanten.  
 367 Zwei Bilder mit Nickelrahmen.  
 368 Bronze-Luster für 6 Kerzen.  
 369 Goldene Uhrfette.  
 370 (böhmische Manufaktur).  
 371 Zwei Wandspiegel.  
 372 Same, in Gold gefasst.  
 373 Kaffeebrenner.  
 374 Morgenanzug für Damen.  
 375 Zwei Silber.  
 376 Zwei eiserne Betten.  
 377 Nach-Tage-Uhr.  
 378 Goldene Herren-Uhrfette.  
 379 Porzellan-Speise-Service für 12 Personen.  
 380 Ring mit Diamanten und Rubinen.  
 381 Silberne Tabakdose.  
 382 Ein gesticktes Polster.  
 383 Beluche-Tischbede.  
 384 Sechsz. Decorationssteker.  
 385 Ein reichgeschmückter Notenhalter.  
 386 Eine reichgeschmückte Bettdecke.  
 387 Damen-Reisepelz mit Nickelverz.  
 388 Zwei goldene Armbänder.  
 389 Damenhut.  
 390 Goldene Remontoir-Taschenuhr.  
 391 Goldene Broche und Ohrgehänge.  
 392 Goldgestickter Teppich.  
 393 Ein Duzd. Sessel aus geb. Holz.  
 394 Silbernes Cigarren-Stul.  
 395 Petrolcum-Webapparat.  
 396 Rumburger Leinenwebe.  
 397 Ein Paar Diamant-Ohrgehänge.  
 398 Eine Handtücher, eine Sacktasch-Garnitur und eine Wappe.  
 399 Reitzeng, complete.  
 400 Chinaflüster-Theefervice.  
 401 Goldenes Armband mit Perlen.  
 402 Ohrgehänge mit Perlen u. Diamant.  
 403 Eine Kiste ung. u. eine Kiste öst. Weine.  
 404 Bierervice.  
 405. Damengarnitur aus vergold. Filigran  
 406 Spielfaßette aus Ostböhln.  
 407 Goldene Damenuhr.  
 408 Fächer aus Straußfedern.  
 409 Türkischer Teppich.  
 410 Goldene Uhrfette.  
 411 Zwei reich decor. Schüsseln (Mojoskiff).  
 412 Strichleberne Unterbede.  
 413 Ring mit Solitär.  
 414 Zwei goldene Hemdknöpfe.  
 415 Gestickter Polster.  
 416 Tischbede.  
 417 Zwei Decorations-Schüsseln.  
 418 Ein Teppich (ung. Hausindustrie).  
 419 Wappe und Porzellan aus Leder  
 420 Manuhy.  
 421 Kiste mit Sismowis, Cognac und ein Korb mit Champagner.  
 422 Ein Paar Ohrgehänge, Berl. u. Diam.  
 423 Brustnadel (Perlen, Saphir, Rubine, und Diamanten).  
 424 Zwei Silber.  
 425 Sonnenstirn mit Spigen.  
 426 Porzellan-Speise-Service für 12 Personen  
 427 Schwedische Handtasche.

- 428 Goldenes Armband mit Perlen.
429 Drenschirm, Applikations-Arbeit.
430 Teppich (ung. Hausindustrie).
431 Pendeluh.
432 Zwei Fruchttauffaße aus Porzellan.
433 Arbeitstisch für Damen.
434 Eine Kiste mit österr. Wein und eine Kiste ungar. Champagner.
435 Damenoffener mit Nidel verziert.
436 Gestickter Brusteinfaß für Hemden (Dorhon-Stick.) u. 2 Met. Spigen, „Medici“.

- 534 Ein Fächer mit Straußfedern.
535 Theesessel.
536 Ein Korh mit Champagner.
537 Drei weiße Batisttücher und drei farbige Batisttücher.
538 Regulier-Füllosen.
539 Ein Stück Madapolam-Batist.
540 Hemdnopf-Garnitur mit Türkisen.
541 Türkischer Teppich.
542 Zwei St. F. Parmesanfälle.
543 Eine Kiste österreichischer Weine in Affortiment.
544 Jagdgewehr.
545 Zwei Jutevorhänge.
546 Eine Kiste Salami.
547 Zwei Paar weiße Vorhänge.
548 Eine Kiste Stearinkerzen.
549 Ein damascirtes Leuchter-Gewehr.
550 Ein Stück Leinwand.
551 Ein Gefestell mit Holzmatratze.
552 Ein Paar Manchettenknöpfe.
553 Dreifarbige Federn für Damenbüte.
554 Ein Ofen.
555 Ein Nussholzschiffchen, Lambourette und zwei Sessel.
556 Paramatta-Mantel.
557 Kuschlerdecke und Kuschlermantel.
558 Affortiment feiner Liqueure.
559 Sandstuh- und Rauchstuhlfächchen.
560 Affortiment Küchengeräte aus emaillirtem Gusseisen.
561 Papierkasten.
562 Eine Wase auf Holztafeln mit Marmorplatte, für 5 Kilogramm.
563 Eine silberne Remontoir-Taschenuhr.
564 Korh mit Champagner.
565 Desserttuch mit sechs Servietten.
566 Ein Regulier-Füllosen.
567 Elegantes Kästchen mit Kautschukfedern zum Selbstdruck.
568 Ohrgehänge mit Diamanten.
569 Türkischer Teppich.
570 Eine Kiste mit condensirter Milch und Dauerbutter.
571 Maschine für Butterbereitung.
572 Silbernes Armband.
573 Eine Kiste ungarischer Weine.
574 Diadem mit Türkisen und Perlen.
575 Biqueur-Service für 12 Personen.
576 1/2 Meter echte Zwirnspigen.
577 Ein Fächer mit Federn.
578 Zwei dreieckige Porzellanplatten.
579 Raucher-Manchon.
580 Zwei Lampen.
581 Schildpattfächer mit Maraboufedern.
582 Silberhalsband mit Münzen.
583 Kiste Bisquit.
584 Kiste Wein und Liqueure.
585 Kohlenständer und Holztorh.
586 Eine Schiffonniere aus Nussbaumholz.
587 Eine Kiste mit ung. Champagner.
588 Eine Kiste mit Salami.
589 Ein seidenes und ein leinenes Kaffeegedeck für 6 Personen.
590 Eine Kiste österr. Weine.
591 Eine Pelserie.
592 Armband aus Silber.
593 Ein Paar Wasen mit Emailfiguren.
594 Kiste mit ungar. Weinen.
595 Petroleumlampe.
596 Damenhut aus Filz mit Feder.
597 Klappstuhl.
598 Theeservice aus Porzellan für 2 Personen.
599 Zwei Duzend Handtücher nach Wahl.
600 Pendeluh.
601 Ein Ebenholzstod und 1 Reitpeitsche.
602 Eine Rauchgarnitur aus Nidel.
603 Drei Duzend orient. Babetischer.
604 Drei goldgestickte Tücher.
605 Glas-Weinsevice für 6 Personen.
606 Trüglassevice für 2 Personen.
607 Bernsteinspitze.
608 Sandnähmaschine.
609 Kaffeemaschine.
610 Gestickter Sonnenschirm.
611 Porzellan-Kaffeesevice für 6 Personen.
612 Theesessel.
613 Waschlernerne Decke und Kofster.
614 Silbernes Halsband mit Medaillon.
615 Damastgradl (2 1/2 Meter).
616 Theeservice aus Porzellan für 2 Personen.
617 Pendeluh.
618 Waschtischgarnitur.
619 Glas-Zafelset für 6 Personen.
620 Album aus Olivenholz.
621 Zwei Spitzengarnituren.
622 Blumentisch.
623 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
624 Zwei Glasvasen (chinesisch).
625 Geäktes Bild auf Glas.
626 Sehnstuh.
627 Eßbesteck für 6 Personen.
628 Eine Kiste Stearinkerzen.
629 Eine Kiste Stearinkerzen.
630 Zeichenalbum.
631 Zwei Atlasdecken.
632 Goldene Uhrkette.
633 Glassevice.
634 Album mit Malerei.
635 Eine Kiste Nektarwein.
636 Ampel, emaillirt.
637 Ein Kristallsevice für Wein und Liqueur.
638 Garnirte Meeresschaumpitze mit Bernstein.
639 Eine Kiste Weine und Liqueure.
640 Ein Jagdgewehr (Leuchter).
641 Wademantel mit Schuße.
642 Ein Stück Leinwand.
643 Ein Kamm und Armband a. Filigran.
644 Ein Paar Stiefletten und ein Paar Schuhe für Damen nach Wahl.
645 Ein Leinenbarmast-Tischgedeck für 12 Personen und keine leinene Kaffeegarnitur.
646 Zwei Baumwoolweben.
647 Ein Zimmerbarometer und ein Fensterbarometer.
648 Traubenmühle.

- 649 Zwei Duzend Krepphandtücher mit farbiger Bordure.
650 Eine Partie Strümpfe.
651 Bernsteinspitze.
652 Eine Kiste österr. Weine.
653 Eine silberne Remontoir Taschenuhr.
654 Eine Biergarnitur für 8 Personen.
655 Ein Kaffeesevice von Chinafilber.
656 Eine Kiste österr. Weine.
657 Elegantes Tischchen mit Sessel.
658 Zwei Paar Jutevorhänge.
659 Eine Kiste Liqueure.
660 Eine Kiste Salami.
661 Zwei Paar weiße Vorhänge.
662 Eine Kiste Stearinkerzen.
663 Ein Leuchter-Gewehr.
664 Ein Pompadur-Mieder nach Wahl.
665 Ein Stück Leinwand.
666 Ein silbernes Halsband m. Medaillon.
667 Zwei Stück Shirting.
668 Ein Sparherd.
669 Porzellan-Theeservice mit drehbarer Frühstück-Menage.
670 Küchengeräte aus emaillirtem Eisen.
671 Papierkasten aus Nussholz.
672 Kaffeemaschine (Noa plus ultra).
673 Zwei Tischlampen.
674 Halsband und Armband aus Silber.
675 Eine Kiste Olivenöl.
676 Japanischer Drenschirm.
677 Kohlenständer und Holztorh.
678 Eine Kiste ung. Champagner.
679 Eine Kiste Salami.
680 Eine Pelserie.
681 Sandstuhlfächchen und Chatouille mit Figuren.
682 Eine Kiste ung. Weine.
683 Eine Tischlampe.
684 Ein Klappstuhl.
685 Porzellan-Kaffeesevice für 6 Personen.
686 Zwei Duzend Handtücher nach Wahl.
687 Ein Ebenholz-Stod und eine Reitpeitsche.
688 Ein Flascheneller für 300 Bouteillen.
689 Bier Stück Baumwoolweben.
690 Seidene Bettdecke.
691 Bierfaß für 6 Personen.
692 Bruntschale.
693 Ein Paar Reuchter für Klavier aus Chinafilber.
694 Sandstuhmaschine mit Apparat.
695 Biergarnitur in Kupferorb.
696 Waschgarnitur in Porzellan.
697 Russische Lederlatsche.
698 Halsband und Medaillon aus Silber.
699 Ein Paar Ohrgehänge mit Perlen.
700 Zwei Wasen und ein Fruchttauffaß aus Kristall.
701 Glas-Zafelset für 6 Personen.
702 Vier Meter Zwirnspigen.
703 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
704 Silberner Kopsfuß.
705 Sechsb. gebogene Sessel.
706 Damentisch.
707 Garnitur Eßbesteck.
708 Kiste mit Stearinkerzen.
709 Ein Stück Leinwand.
710 Kristall-Trinksevice.
711 Album mit Malerei.
712 Großer Keimapparat.
713 Kiste mit Nektarwein.
714 Zwei Blumenvasen.
715 Sandnähmaschine.
716 Kaffeemaschine.
717 Eine Chemisettengarnitur.
718 Porzellan-Kaffeesevice für 6 Personen.
719 10 Meter Idriaspigen.
720 Silbernes Medaillon (Nococo).
721 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
722 Ein Stück Chiffon-Batist.
723 Zwei Paar weiße Vorhänge.
724 Kiste Stearinkerzen.
725 3 Meter 60 Cent. antike Spigen.
726 Bronze-Tischlampe.
727 Leinen-Theegarnitur.
728 Böhnischer Teppich.
729 Kiste Sitobovis und Cognac.
730 Reisetoffer mit Messingbeschlag.
731 Kiste Kanarien und Konserven.
732 Küchengeräte aus emaillirtem Eisen.
733 Kiste Dessertweine.
734 Zwei Paar Jute-Vorhänge.
735 Zwei Paar Jute-Vorhänge.
736 Kiste Strianer Weine.
737 Zwei Paar weiße Vorhänge.
738 Kiste Stearinkerzen.
739 Meeresschaumpfeife (Negerin).
740 Garnitur Damenstuhl in Filigran.
741 Wademantel mit Schuße.
742 Leuchter-Jagdgewehr.
743 Leinen-Damast-Tischgarnitur und leinene Kaffeegarnitur.
744 Leinen-Damast-Tischgarnitur und leinene Kaffeegarnitur.
745 Zwei Stück Madapolam.
746 Partie Strümpfe nach Wahl.
747 Suppen mit Deckel, email. altdeutsch.
748 Schale mit Deckel (Chinafilber).
749 Porzellan-Biersevice.
750 Schildpattfächer mit Straußfedern.
751 Messer-Polirmaschine. 3 Küchengerät.
752 Ring mit Diamanten und Rubinen.
753 Zwölf silbervergoldete Kaffeelöffel.
754 Ein Paar Bronzearmleuchter.
755 Kiste mit Kanarien.
756 Böhmisches Kaffeesevice für 6 Person., mit Filigran.
757 Porzellan-Speiseervice für 6 Personen.
758 Bronzebeschwerer (weinenbeskind).
759 Tisch mit Marmorplatte.
760 Eine Kiste Konserven.
761 Bettdecke.
762 Kiste Chokolade.
763 Tischteppich.
764 Rauchgarnitur.
765 Silbernes Halsband.
766 Ein Duzend türkische Handtücher und Wademantel.
767 Küchengeräte aus emaillirtem Eisen.
768 Gestickter Brusteinfaß für ein Hemd.
769 Reinengarnitur für Thee.

- 770 Böhnischer Teppich.
771 Skotische Früchdenbestillate.
772 Kiste mit Sitobovis und Co gnac.
773 Reisetoffer mit Nidelbeschlag.
774 Zwei vergoldete Valentiner.
775 Kiste österr. Weine.
776 Achtstägige Pendeluh.
777 Schal und Teppich.
778 Zwei Paar Jutevorhänge.
779 Kiste mit Refoscomoin von Jfofa.
780 Kiste Stearinkerzen.
781 Drei Duzend Eßbesteck.
782 Ein Stück Madapolam-Batist.
783 Kamm mit Korallen.
784 Liqueurfaß für 12 Personen.
785 1/2 Meter echte Zwirnspigen.
786 Federfächer.
787 Zwei Tischlampen.
788 Kiste mit Chokolade.
789 Kiste mit Bisquit.
790 Drenschirm mit Perlmutter eingelegt.
791 Chiffoniere aus Nussholz.
792 Kiste ung. Champagner.
793 Silbernes Armband.
794 Drei Kristallvasen.
795 Drei Blumenvasen.
796 Kiste ung. Weine.
797 Achtstägige Pendeluh.
798 Drei türkische goldgestickte Tücher.
799 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
800 Silbernes Medaillon.
801 Seidenes Damast-Tischgedeck u. Kaffeesevice für 12 Personen.
802 Reinengarnitur.
803 Beinfingerring mit Becher und Platte.
804 Del- und Essig-Zafelset aus Chinafilber.
805 Goldener Ring mit Saphir.
806 Zwölf silbervergoldete Kaffeelöffel.
807 Acht Tischleuchter.
808 Kaffeesevice aus Porzellan.
809 Kiste konservirter Gemüße.
810 Damen-Tischteppich.
811 Kiste mit Wein und Liqueur.
812 Ein Paar Bettdecken.
813 Kiste mit Chokolade.
814 Silbernes Armband.
815 Silberne Tabakboje.
816 Ein Duzend türkische Handtücher, u. ein Wademantel.
817 Küchengeräte aus emaillirtem Eisen.
818 Kiste mit Wein und Liqueur.
819 Schal und Teppich.
820 Zwei Stück Madapolam.
821 Zwei Paar weiße Vorhänge.
822 Kiste Stearinkerzen.
823 Kiste Leinwand.
824 Silbernes Halsband.
825 Sparherd.
826 Küchengeräte aus emaillirtem Eisen.
827 Tuschasten und Briefordner.
828 Decimal-Tischwaage.
829 Affortiment feiner Liqueure.
830 Kiste Stearinkerzen.
831 Kiste mit assortirten Weinen.
832 Tisch und sechs Servietten.
833 Bild, Copie von Defregers 3. Züher-spieler.
834 Automatischer Bronzeapparat mit Medaillon, Stempel u. in Silber und Nidel.
835 Bronzschale für Bistkatten.
836 Türkischer gestickter Teppich.
837 Silbernes Medaillon.
838 Korallenstuhm.
839 Gängelampe.
840 Kiste Chokolade.
841 Kiste mit Landweinen.
842 Kiste mit Wein und Liqueuren.
843 Kiste ung. Champagner.
844 Silbernes Armband.
845 Ein Paar farbige Kristallvasen.
846 Kiste ung. Weine.
847 Stück Madapolam.
848 Kiste mit Diamant-Solitär.
849 Kiste mit Konserven.
850 Tischteppich.
851 Silbernes Armband.
852 Kiste mit Wein.
853 Zwei Stück Madapolam.
854 Zwei Paar weiße Vorhänge.
855 Kiste Stearinkerzen.
856 Leinwand.
857 Mappe mit Kunstschlosserarbeit.
858 Küchengeräte von emaillirtem Eisen.
859 Eine Kaffeemilch- und zwei Nachtischbeden.
860 Goldohrgehänge mit Diamanten.
861 Gestickter türkischer Tischteppich.
862 Zwei Paar weiße Vorhänge.
863 Kiste Stearinkerze.
864 Kiste mit Landweinen.
865 Silbernes Armband.
866 Drei Kristallvasen.
867 Kiste ung. Weine.
868 Duale Majolikavase.
869 Zwei Duzend Handtücher nach Wahl.
870 Wibrerahmen mit Blumen.
871 Dessertbesteck mit Eisenbeinhst.
872 Zwei Kestassen.
873 Ein gesticktes Handtuch.
874 Seidene Tafelbettdecke.
875 Krug, Kristall.
876 Zwei Blumenvasen.
877 Theeservice.
878 Sandnähmaschine mit Zugehör.
879 Kaffeesevice für 6 Personen.
880 Silbernes Armband und Broche.
881 Reinen-Theeservice für 6 Personen.
882 Garnitur, Kragen, Manchetten u. Band aus Glasgewebe.
883 Glassevice für 6 Personen.
884 Kaffeetisch mit Speisen- und Dessertsevice (Britanniametall) für 6 Personen.
885 Broche und Ohrggehänge.
886 Gemüße und andere Konserven.
887 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
888 Sechs Sessel aus gebogenem Holz.
889 Drei Duzend Messer.
890 Zwei Decken.
891 Kartenträger.

- 892 Leinwand.
893 Zwei Duzend Batist-Taschentücher.
894 Biersevice von Kristall.
895 Ring mit Diamant-Solitär.
896 Brunnabel mit Rubinen, Saphiren und Diamanten.
897 Kiste Konserven.
898 Zwei Bettdecken.
899 Kiste Chokolade.
900 Tischteppich.
901 Silbernes Armband.
902 Ein Duzend Handtücher und Wademantel.
903 Gestickte Decke und Lezezeichen.
904 Eine Kiste Sitobovis und Cognac.
905 Blumentisch aus vergold. Holzgesteck.
906 Kiste mit Wein.
907 Kiste Stearinkerzen.
908 Drei Duzend Sacktücher und drei Cadenez.
909 Ein Stück Kraftleinen und ein Stück Naturleinen.
910 Küchengeräte aus email. Eisen.
911 Decimal-Tischwaage.
912 Laubstige mit kompletten Werkzeugkasten.
913 Kiste mit österr. Weinen.
914 Türkische rote Decke.
915 Silbernes Armband.
916 Kiste Tafel-Ölivenöl.
917 Kiste Liqueure und Weine.
918 Silbernes Armband.
919 Kiste ung. Weine.
920 Zwei Blechtaffen (Suffetenform).
921 Ein gesticktes böhmisches Tuch.
922 Zwei Flacon und Schmuckstale aus Kristall mit persischer Decoration.
923 Schreibzeug aus Chinafilber.
924 Handnähmaschine mit Zugehör.
925 Kiste österr. Weine.
926 Damast-Gradl und ein Stück Hausleinwand.
927 Pendeluh.
928 Reinsevice aus Kristall.
929 Vier Meter echte Zwirnspigen.
930 Kaffeetisch und Dessert-Service für 6 Personen, Chinafilber.
931 Broche und Ohrgehänge.
932 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
933 Porzellan-Theeservice.
934 Decke.
935 Kiste österr. Weine.
936 Besteck mit Becher aus Silber mit Goldverzierung.
937 Brunnabel mit Perlen.
938 Tischdecke.
939 Tabakboje aus Silber.
940 Küchengeräte aus email. Eisen.
941 Kiste Stearinkerze.
942 Drei Duzend Sacktücher und drei Cadenez.
943 Ein Tisch-Decimalwaage.
944 Ein rother Holster.
945 Silber-Bonbonniere.
946 Kiste ung. Weine.
947 Türkisch gesticktes Tuch.
948 Brunnstale mit Email.
949 Handnähmaschine mit Zugehör.
950 Damast-Gradl und ein Stück Hausleinwand.
951 Gravirter Biereinfaß.
952 Kiste mit Gemüße- und anderen Konserven.
953 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
954 Porzellan-Theeservice.
955 Zwei Duzend weisseleinee Batisttaschentücher.
956 Eine Partie Wirkwaren nach Wahl.
957 Meeresschaumpfeife.
958 Ring mit Diamant-Solitär.
959 Zwölf Kaffeelöffel aus vergoldetem Silber.
960 Tischteppich.
961 Silberne Tabakboje.
962 Küchengeräte aus email. Eisen.
963 Kiste österr. Weine.
964 Kiste Stearinkerzen.
965 Drei Duzend Taschentücher und drei Cadenez.
966 Ein Stück Kraftleinen und ein Stück Naturleinen.
967 Medaillon aus Gold.
968 Kiste mit Parfümstie.
969 Gestickter Tischteppich.
970 Silber-Breloque.
971 Silber-Breloque mit Granaten und Perlen.
972 Kiste ungar. Weine.
973 Gesticktes türkisches Tuch.
974 Essig und Del-Tafelkarraffin. Chinafilber.
975 Kristall-Zafelset für 6 Personen.
976 Kaffeetisch mit Eß- und Dessert-Bestücken aus Chinafilber, für 6 Personen.
977 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
978 Eine Kiste ung. Weine.
979 Zwei Duzend Batisttücher.
980 Meeresschaumpfeife.
981 Kiste Chokolade.
982 Ring mit Diamant-Solitär.
983 Silberne Tasse mit Goldverzierung.
984 Broche, Suffetenform.
985 Besteck und Becher aus Silber.
986 Tischteppich.
987 Küchengeräte aus email. Eisen, Kiste österr. Weine.
988 Garnitur mit Turkinen und Perlen.
989 Armband mit Anhänger, Amethyst u. Perlen.
991. Kiste österr. Weine.
992 Zwei Blumenvasen.
993 Kristall-Trinksevice für 6 Personen.
994 Kaffeetisch mit Eß- und Dessert-Bestücken aus Chinafilber.
995 Kiste mit Gemüße- und anderen Konserven.
996 Silberne Remontoir-Taschenuhr.
997 Zwei Duzend Krepphandtücher mit farbiger Bordure.
998 Ein Stück Madapolam.
999 Eine Kiste österr. Weine.
1000 Silberne Broche.

Außerdem noch viele andere Nebentreffer in von den Ausstellern gespendeten Ausstellungsgegenständen.

Ziehung am 5. Januar 1883.

Preis des Loses 50 Kreuzer.

Bestellungen unter Beifügung des Betrages und von 15 kr. für Postportospesen sind zu richten an die

TRIEST, P. Grande N. 2. Lotterie-Abtheilung der Triester Ausstellung TRIEST, P. Grande N. 2.

oder an die

Wechselstube der Pester Ung. Commercial-Bank in Budapest, Dorotheagasse Nr. 2.

## Allerlei.

(Wie Papst Leo XIII. lebt.) Am jüngsten Samstag beging Leo XIII. die fünfzigste Jahreswende seiner Priesterweihe. Aus diesem Anlasse dürfte eine Schilderung der Lebensweise des Papstes von Interesse sein:

Nach seiner Messe, die er frühzeitig liest, gibt Leo XIII. seinem Staatssekretär, dem Kardinal Jacobini, dem ehemaligen Wiener Nuntius, Audienz. Der Premierminister wird durch den Kardinalsekretär für kirchliche Angelegenheiten und die Kardinalskongregationen erzieht, deren jede ihren festgestellten Tag haben. Diese verschiedenen Räte nehmen gewöhnlich den ganzen Vormittag bis ein Uhr in Anspruch. Das Diner des Papstes besteht aus Suppe, Fleisch und Käse; es währt kaum einige Augenblicke. Während seiner Nachmittagspromenade, die er am häufigsten zu Wagen macht, liest er im Allgemeinen die Berichte der Bischöfe und die Depeschen der Nuntiaturen, namentlich die Neuigkeiten aus Belgien. Dieses kleine Königreich, welches seine diplomatischen Beziehungen mit dem heiligen Stuhl abgebrochen hat, ist ihm besonders ans Herz gewachsen, weil er hier von 1843 bis 1846 Nuntius war. Gegen vier Uhr gibt er seine allgemeinen oder Privataudienzen. Die Abendstunden sind hauptsächlich dem Empfang der Bischöfe geweiht. Nach diesem langen Tagewerke sucht Leo XIII. die Einsamkeit auf. Nun kann er arbeiten. — Groß, mager, trocken, länglichen und gerunzelten Gesichts ist Leo XIII. von sehr zarter Gesundheit, die er sehr wenig schont. Seine Einfachheit ist eine außerordentliche. Das geistige Oberhaupt von mehr als 200 Millionen Katholiken gibt keine hundert Lire monatlich für seinen Tisch aus. Nur das sehr entwickelte Nervensystem ermöglicht es ihm, der Anstrengung seiner unzähligen Geschäfte und seiner Arbeiten zu widerstehen. Zuweilen scheidet man ihn niedergeschlagen, erschöpft. Eine gute Nachricht, welche ihn der Telegraph bringt, gibt ihm das Leben wieder. Plötzlich genesen, nimmt er seine schwere Last wieder auf sich und macht sich wieder an das Werk der Veröhnung, dem er sich geweiht hat. Er ist stets ernst, feierlich; stets Papst. Er gibt sich nie hin, er lacht schwer. Man würde ihn für streng halten, aber er mähtigt die Feiertlichkeit seines Umgangs durch die gebulbige Aufmerksamkeit, mit welcher er Jenen, die zu ihm sprechen, zuhört. Seine Audienzen sind weniger zahlreich als jene seines Vorgängers, nehmen aber mehr Zeit in Anspruch. Er hat nicht die glänzenden Seiten Pius IX., die wunderbare Leichtigkeit in der Repräsentation, die gute Laune, die kühne, geistreiche Improvisation der glücklichen Worte, welche Pius mit einer Stimme, die bis ins äußerste Alter sonor geblieben, zum Besten gab. Leo XIII. spricht leise. Die Schriften Leo XIII. charakterisieren sich durch Einfachheit und Mäßigung. Seine Breve's und Enzyklika's unterbreitet er dem h. Kollegium. Nichts ist wunderbarer, als die Art, wie er die Rathschläge anhört und den Einwürfen Rechnung trägt. Es ist schon vorgekommen, daß er nach ernsten Debatten von ihm ausgearbeitete Enzykliken vollständig umgearbeitet hat. Da er an Schlaflosigkeit leidet, so verwendet er gewöhnlich die Nachmittunden dazu, um diese wichtigen Werke zu schreiben. Pius IX. schrieb wenig; er inspirierte seine Mitarbeiter. Leo XIII. legt an Alles Hand, sieht Alles mit seinen Augen und dirigiert Alles. — Seine Mäßigung hat bekanntlich Früchte getragen. Als er den päpstlichen Stuhl einnahm, beschränkte sich das beim Vatikan akkreditirte diplomatische Korps so ziemlich auf die Botschafter von Frankreich und Oesterreich-Ungarn. Heute empfängt er die Botschafter sämmtlicher Mächte, mit Ausnahme Belgiens und Italiens.

(7. Fortsetzung.)

## Ein Verrath.

Roman von Henry Gréville.

5.

Man kehrte in buntem Gemische ins Haus zurück und bald fanden sich Alle um einen enormen Tisch vereint, welcher einen schmeren, aus Gold getriebenen Aufsatz trug, ohne daß deshalb die Tafel überladen erschienen hätte. Das Haus de Broye's, halb Haus, halb Schloß, war eine schöne Erbeshausung, in welcher Alles alt, solid und rechtschaffen war, von den Möbeln bis zum Herzen des Eigenthümers.

An Jugend besaß die Familie nur Fräulein Regine, und diese glich nicht ganz den im Hause Anhängigen.

Regine war zweiundzwanzig Jahre alt und sie hatte sich das Vergnügen gewährt, etwa zehn Heirathsanträge auszuschlagen. Herr und Frau von Broye verbrachten den Winter in Paris, den Sommer an der Meeresküste, den Herbst in ihrem Hause in Burgund, und sie hatten bereits unzählbare Bewerber an sich vorbeiziehen gesehen, von denen nur die solidesten zugelassen worden waren. Und auch diese wurden zurückgewiesen.

Regine wollte nach ihrem Geschmack heirathen. Sie hatte dies eines Tages ihren Eltern kategorisch erklärt und diese hatten nichts darauf zu erwidern. Was war auch natürlicher?

— Nur wird es auch nötig sein, liebes Kind, hatte trotzdem Herr von Broye für nötig befunden hinzuzusetzen, daß Dein Geschmack ein wenig auch der unsere sei.

— Oh, mein Vater, entgegnete sie, Sie sind viel zu sehr Mann von Welt um nicht meine Wahl zu billigen.

Herr von Broye hatte den Kopf mit zweifelnde Miene geschüttelt.

(Professor Jäger über das Corset der Damen.) Nach den Auslassungen der herrschenden Hygieniker gäbe es nichts Verwerflicheres, als das Corset; das Einzige, was sie über Damenkleidung zu sagen wissen, ist der Feldzug gegen das Corset. Nach Jäger's Meinung ist aber nicht das Corset an und für sich das Fehlerhafte, sondern der Umstand, daß dasselbe immer aus derber, meist noch verfeinerter Leinwand gefertigt sei. Da aber nach Annahme des Postells der Wollkleidung die Pflanzenfaserstoffe den Körper verwickeln und die Fettbildung begünstigen, so führen sie mittelbar den Zwang herbei, die „unförmliche Volumszunahme“ des verwickelten Körpers mit Gewalt durch Einpressung zu verhindern, und daß dabei die inneren Theile leiden, erscheint als selbstverständliche Folge. Die Sache ändere sich aber in der Woll- und mit dem wollenen Corset sofort. „Die wollenen Damen, insbesondere die, welche in der Woll- Damen werden, brauchen keine Gewalt anzuwenden, um „Jagon“ zu behalten, und ihr strammer, fester Körper braucht keine Stütze; sie schmüren sich deshalb nicht mehr, als zulässig.“ Mit dem Corset ist es fast wie mit dem Schuh. Die bisherige Hygiene hat die Uebelstände immer nur in den mechanischen und Räumlichkeitsverhältnissen gesucht, während der Sitz des Uebels die Anwendung gesundheitschädlicher Stoffe ist.

(Eine große Brandkatastrophe) wird aus Greter gemeldet. Am Freitag Morgens wurden die Einwohner der Stadt durch drei rasch hintereinander folgende furchtbare Explosionen aus dem Schlafe geweckt. Den Explosionen folgte ein großes Feuer, welches den Löschanstrengungen bis zum späten Abend trotzte. Es scheint, daß die erste Explosion in dem Magazin der Herren J. L. Thomas und Co. stattfand. Dieses Gebäude ist am Quai gelegen und war mit Petroleum und anderen leicht entzündbaren Oelen von unten bis oben gefüllt. Wenige Minuten nach der Explosion stand das Gebäude in hellen Flammen, welche rasch zwei benachbarte Delmagazine, den Herren Rowe und Comp. gehörig, ergriffen und zwei weitere furchtbare Explosionen verursachten. Die Magazine sind in die Klippen hineingebaut und oberhalb derselben befinden sich Wohnhäuser, welche durch die Explosionen gewaltig erschüttert wurden. Eine in dem Fluße nahebei ankernde Brigg fing Feuer und brannte bis zum Wasserspiegel nieder. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß der Kapitän und die Mannschaft mit genauer Noth das nackte Leben retteten. Das brennende Del floß in Strömen den Quai entlang und bahnte sich einen Weg in den Fluß, der das Ansehen eines Feuerstromes erhielt. Durch die Explosion wurden Fenster in weiter Entfernung zertrümmert. In den drei Magazinen, welche ein gänzlicher Haub der Flammen geworden sind, lagerten 60,000 Gallonen Del. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

(Defraudationen.) Aus Newyork, 20. d. M., wird berichtet: Die zweite Nationalbank in Jefferson (Ohio) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Ursache der Suspension bilden Unterschleife ihres Kassiers und Hilfskassiers, welche 15,000 Dollars der Bankgelder veruntreuten. Der Kassier ist geflüchtet und der Hilfskassier wurde, als der Unterschleif entdeckt ward, vom Schläge gerührt. Der Präsident der City-Bank in Rochester, Upton, hat 350,000 Dollars der Bank in Del verpfändet.

(Eine tragi-komische Fluchtgeschichte aus Hamburg.) Der dortige Bankrotteur Heymann, der seit circa sechs Monaten wegen Betrugs verfolgt wurde, und von dem man vermuthete, daß er sich nach dem Auslande begeben habe, ist am Donnerstag in Hamburg selbst — wie man dort schreibt — verhaftet worden. Heymann, dessen Bruder in seinem großen Wechselgeschäft als Angestellter fungirt hatte und bereits vor geraumer Zeit

wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankero verurtheilt worden ist, hatte die Absicht gehabt, sich über England nach Amerika zu flüchten. Als er in Köln auf dem Bahnhofe jedoch ein paar Hamburger Polizisten bemerkte (die sich daselbst bei Gelegenheit eines Gefangen-Transportes zufällig aufhielten), glaubte er, daß dieselben auf ihn digilirt und erschrad so, daß er flugs wieder umkehrte und sich seitdem bei einer ihm bekannten Dame aufhielt, die ihn sechs Monate sorgfältig zu verbergen wußte. Kürzlich aber trat dieselbe eine Reise an und ließ Heymann nur für sieben Tage Proviant zurück. Als derselbe verzehrt war und seine Beschützerin nicht heimkehrte, wagte H. es nicht, selbst auf die Straße zu gehen, um sich Nahrung zu kaufen. Vor Hunger wurde er endlich so schwach, daß er ohnmächtig vom Stuhl fiel. Dies Geräusch in der angeblich verlassen Wohnung veranlaßte die Nachbarn zu dem Glauben, es seien Einbrecher darinnen, und sie erbrachen die Thür. Man fand den total entkräfteten Flüchtling und machte der Polizei Anzeige davon. Man ist in Hamburg auf den folgenden Prozeß sehr gespannt, da die zahlreichen Gläubiger Heymann's hoffen, daß es gelinge, Jenen zu einem Geständniß zu bewegen, wohin er die untergeschlagenen Schätze in Sicherheit gebracht hat.

(Die Kinder Offenbach's.) Pepita Offenbach, die zweitjüngste Tochter des Maestro, wurde am Donnerstag in der Trinité-Kirche zu Paris mit dem Schiffskapitän Brindejont getraut. Der Feierlichkeit wohnten alle die zahllosen Freunde des verstorbenen Meisters, das gesammte literarische und artistische Paris bei. Von den Kindern Offenbach's verpricht der Sohn Auguste sich gleich seinem Vater als Komponist, und zwar im ernsten Genre, auszuzeichnen. Von den Töchtern sind nummehr drei verheiratet: Die älteste, Bertha, ist Madame de Conti, die zweite, Mimi, Madame Lournade, die dritte, Pepita, Madame Brindejont geworden. Nur die jüngste, Jacqueline, wartet noch auf einen Freier.

(Briefe an den Grafen Laaffe.) Man schreibt aus Troppau: Vor längerer Zeit sind an den Ministerpräsidenten Grafen Laaffe mehrere anonyme Briefe mit dem Poststempel „Troppau“ eingelangt, in welchen die Okkupation Bosniens und der Herzegowina, sowie die dortige Verwaltung in der abfälligen Weise kritisiert und Gewaltmaßregeln gegen die Regierung angedroht wurden. Die Briefe wurden dem hiesigen Landesgerichte zur Amtshandlung abgetreten. Die eingeleiteten Recherchen ergaben, daß die Schrift der erwähnten Briefe mit jener des Sohnes eines hier in den weitesten Kreisen bekannten Beamten des schlesischen Landes-Zustandes identisch ist, und soll der Vater dem Sohne dieselben diktiert haben. Es wurde über den Beamten die Untersuchung eingeleitet, welche mit dessen Suspension vom Amte endete. Es schwirren allerlei Gerüchte über diesen räthselhaften Fall in der Stadt, die wir, weil es eben noch Gerüchte sind, nicht wiedergeben wollen.

(Weihnachtsgaben der Königin Victoria an die Armen von London.) Im Almsosenieranten in Whitehall fand in der abgelaufenen Woche die Verteilung der Weihnachtsgaben der Königin an die Armen von London statt. Im Ganzen wurden etwa 1200 Personen beiderlei Geschlechtes mit Geldsummen im Betrage von 5 bis 13 Schillingen bedacht.

(Am Vorabende der Hochzeit gestorben.) Vorgestern Nachmittags sollte die Hauertochter Anna Wallner aus Frauendorf in Niederösterreich mit dem Kammerdiener Johann Schweiger in Wien ihre Vermählung feiern. In Begleitung ihrer Angehörigen und Beistände verließ das Mädchen vor einigen Tagen ihre Vaterstadt und reiste mit dem Personenzuge der Franz-Josephsbahn nach Wien. Zwischen Kahlenbergerdorf und Ruzdorf plagte die Braut

Der alte Edelmann war Mann von Welt, aber er setzte nicht die „Welt“ über Alles; bei ihm nahmen die persönliche Ehre, die Achtung, die geleisteten Dienste, endlich das, was den Werth des Mannes ausmacht und seine Erfolge in der „Welt“ nicht den gleichen Rang ein.

Er hätte gewünscht, daß seine Tochter sich etwas mehr um die moralischen Eigenschaften kümmere, und in dem Maße, in welchem die Jahre über sie hinweggingen, neue Jahre des Frühlings, die sich indessen schon dem Sommer näherten, beunruhigte er sich über diese Vorliebe für die rein äußerlichen Verdienste immer mehr. In dieser Beziehung glich Regine weder ihrem Vater, noch ihrer Mutter, welche den wahren Werth eines Individuums besser zu schätzen wußten.

Sie hatte einen kausitischen Geist und errieth seinen Bewerber, vielleicht noch ehe er sich selbst Rechenschaft über seinen Wunsch gegeben hatte. Sie hätte zu Jacques Berard sagen können: Mein Herr, Sie sind seit dem 27. September laufenden Jahres in mich definitiv verliebt; heute haben wir den 15. Oktober; es sind also bereits achtzehn Tage, daß Sie sich am Abend, wenn Sie sich in Ihr Zimmer begeben, sagen: Ich würde sie wohl heirathen, aber sie wird mich nicht wollen!

Ein Einziger unter Allen, welche sie gesehen, entsprach zum Theile dem Ideal des Fräulein von Broye. Das Wort Ideal ist etwas übertrieben, denn sie hatte in keiner Sache ein Ideal, aber der Gatte, der sie wählte, war durch René d'Arjac ziemlich gut repräsentirt.

Er hatte kastanienbraunes Haar und ebensolchen Bart, die Augen grau-braun, nichts besonders Hervorstechendes in seinem Gesichte oder in dem, was man von seinem Charakter vermuthen konnte; ein schönes, stattliches Aussehen, vortreffliche Manieren, ein sehr konvenables Vermögen, Beziehungen ersten Ranges, dabei sanft und bescheiden, ein lebenswürdiges: Junge, zuvorkommend und ein guter Cotillontänzer... Was konnte man mehr verlangen?

Regine betrachtete denn auch den jungen Mann mit der wachsenden Befriedigung eines Fräuleins, welches sich sagt: Ich glaube, ich habe meinen Ehemann gefunden!

Würde er wollen? Oh, ohne Zweifel! Ohne sich zu überschätzen, sagte sich Fräulein von Broye, daß bei ihren schönen Augen, ihrer Feentaille, ihrem etwas zu feinen, aber sehr geistreichen Lächeln und dem prächtigen Vermögen, deren einzige Erbin sie wäre, es keinen jungen Mann gäbe, der ihr widerstehen könnte, wenn sie es sich angelegen sein ließe.

Aber sie war eine kluge Person. Sie wollte nicht angeboten, sie wollte verlangt werden.

Als erfahrene Kämpferin hütete sie sich daher auch, sich mit René sonderlich abzugeben. Sie spielte mit dem scheuen Correy, unterhielt einen kleinen Guerillakrieg mit Dubreuil — und nahm keine, oh, aber gar keine Kenntniß von der Existenz René's, außer um einem von ihren Eltern gut aufgenommenen Gaste gegenüber ihre Pflichten zu erfüllen.

Was René anbelangt, so kam er alle Jahre auf vierzehn Tage zu Herrn von Broye, dessen vornehme Muren und offenen Geist er liebte, um zu jagen. Valentine besaß eine Meile von dort ein werthvolles Häuschen, welches sie zu derselben Zeit bewohnte. Er machte ihr zwei- oder dreimal wöchentlich einen offiziellen Besuch und nach dieser halben Trennung fanden sie sich in Paris wieder, verliebter denn je.

Frau Moissy stattete der Schloßherrin von Broye am folgenden Tage einen Besuch ab, und nahm ihre Einladung für den nächsten Sonntag an. Regine überhäufte sie mit Aufmerksamkeiten und plünderde ihre Beete, um ihrer Nachbarin die letzten Rosen der Saison anzubieten.

Das junge Mädchen empfand ausgesprochene Zuneigung zu dieser würdigen und wohlwollenden Frau, deren ruhiger Umgang die Familiarität fernhielt, während ihre Güte die Anhänglichkeit gebot. Regine wurde von Frau Moissy beherrscht, an der sie Alles bewunderte, von der Toilette bis zur Art

plötzlich über Unwohlsein und als der Zug in die hiesige Bahnhofshalle einfuhr, starb die Arme, höchst wahrscheinlich in Folge der freudigen Aufregung über ihre bevorstehende Vermählung.

(Die Fabrikation von Kinderuhren) hat einen kolossalen Aufschwung in Paris genommen; es gibt nach dem "Petit-Journal" in der That dort eine Fabrik, welche pro Stunde 3000 Stück solcher Uhren anfertigt.

(Eine Entenattatze,) die ihres Gleichen sucht. Es war am 13. November d. J., als der Dampfer "Emma C. Elliot" bei St. Louis, Missouri, den Fluß hinauffuhr.

völlert. Der "Elliot" hat im Ganzen gegen tausend Stück erbeutet, während eine große Anzahl todtter Enten ins Wasser fiel und verloren ging.

(Vom General Wolseley.) In Paris macht folgende Anekdote auf Unkosten des seiner Zeit englischen Höchstkommandirenden in Egypten, General Wolseley, die Runde durch die Boulevardblätter.

Fremdenliste.

- Vom 27. Dezember. -
Holzwarth's Hotel Frohner. L. Reviczky, Gutsb., Budapest. - P. Dabasi sammt Gemahlin, M.-Bárárhely. - L. Hevesi, Redakteur, Wien. - M. Eisler, Kaufm., Wien. - V. Spitzer, Kaufm., Wien. - E. Tauer, Kaufm., Wien. - Jul. Müllner, Kaufm., Wien. - R. Kogler, Kaufm., Wien. - M. Horn, Kaufm., Gran. - J. Fricz, Kaufm., Borschob. - S. Zelenka, Ingen., Komorn. - M. Aupich, Ingen., Ercsi. - R. Bawert, Ingen., Ercsi. - G. Weidner, Ingen., Ercsi. - H. Telek, Kaufm., Bries. - L. Kugel, Kaufm., Arab. - H. Mauer, Kaufm., Slava.
Hotel Pannonia. M. Davida, Gutsb., Borsobog. - L. Davida, Arzt, Klausenburg. - J. Andrássy, Dekonom, Kis-Köföta. - A. Kaufmann, Kaufm., Eseng. - S. Böhm, Kaufm., L.-St.-Miklós. - S. Fleischmann, Kaufm., Preßburg. - J. Schwarz, Kaufm., Preßburg. - M. Szamecz, Kaufm., M.-Kállo. - B. Kraus, Kaufm., Fünfkirchen. - G. Kónyai, Apotheker, Dömlöd.
Hotel zur Königin Elisabeth. J. Görbög, Gutsb., Záhony. - J. Szerdahelyi, Gutsb., Preßburg. - R. J. Demuth, Gutsb., Wien. - J. Fülöp, Priv., Salgó-Tarján. - A. Széchy-Szigethi, Gutsverw., Kiszér. - J. Poláky, Prof., M.-Kállo. - Frau F. Medgyes, Gutsb., Zilah. - A. Fröhlich, Einjährig-Freiwilliger, Arab. - H. Binder, Maschinist, Gerla. - A. Klein, Lieutenant, Kaschau. - L. Florianszies, Beamter, Großwardein.
Hotel de l'Europe. Herzog von San Marco, Domänenbesitzer, Wien. - Baron F. Hopfen, Partikulier, Wien. - A. Ritter v. Schenk, Partikulier, Wien. - Mr. J. B. Jacques, Proprietär, Paris. - Mr. E. Jacques, Ingenieur, Paris. - Mr. E. Ringscoat, Doktor der Medizin, Edinburgh. - Mr. J. A. Nead, Priv., Boston. - L. Eisler, Kaufm., London. - F. Freund, Kaufm., Wien. - A. Heymann, Fabrikant, Hamburg. - A. Landsberg, Priv., Wien. - M. Neumann, Kaufm., Wien. - P. Schult, Kaufm., Wien. - Bagair Ali, Proprietär, Teheran. - M. Nagy, Gutsb., Alba. - H. Heimann, Kaufm., Wien. - R. Schmiedl, Kaufm., Gyöngyös. - B. Fülbegg, f. f. Oberlieutenant, Kaschau. - Mr. La Belte sammt Familie, Ruffischuk.
Hotel National. J. Bodnár f. Gemahlin, Adv., Nyiregyháza. - S. Kovács f. Gemahlin, Adv., Koloncz.

- M. Ambróczy, Adv., S.-A.-Ujhely. - Dr. J. Szivessy, Bapa. - M. Ruffo, Priv., Wien. - M. Weiß, Verwalter, Matéfalva. - R. Tancsós, Kaufm., Wien. - E. Straffer, Kaufm., Wien. - Ch. Ivanisovich, Kaufm., Ragusa. - J. Bolla, Kaufm., Nagy-Ud. - K. Fazekas, Kaufm., Baja. - Frau J. Fischer, Priv., Wien. - J. Heß, Kaufm., Wien. - J. Niedermann, Unteroffizier, Bielef. - R. Holänder, Unteroffizier, Bielef. - R. Trinitz, Unteroffizier, Bielef.

- Hotel zum weißen Schwan. M. Straßburger, Gutsb., R.-Körös. - Sonnenschein, Gutsb., Dömsöd. - L. Schwarzkopf, Gutsb., Dabas. - M. Großberger, Kaufm., Tarján. - H. Geiseid, Kaufm., Putnof. - J. Verkovics, Kaufm., Erlau. - M. Singer, Kaufm., Gyón. - M. Singer, Kaufm., H.-M.-Bárárhely. - J. Zeisler, Kaufm., H.-M.-Bárárhely. - B. Schwarz, Kaufm., Erlau. - D. Groß, Kaufm., Balog.

- Hotel zum Erzherzog Stephan. L. Barthélemy, Ing., Paris. - L. A. Grope, Korrespondent, Berlin. - J. Zhinagel, f. Notar, Eirnav. - F. Frank, Dir., Wien. - J. Gläzner, Priv., Wien. - A. Gläzner, Ing., Gyula. - J. Kohn, Dekonom, Baja. - S. Klein, Dekonom, H.-M.-Bárárhely. - M. Seidl, Kaufm., Wien. - M. Kohn, Szegedin. - A. Knapp f. Gattin, Gutsb., Becskerek. - J. Warnede, Kaufm., Graz. - Dr. Beck, Redakteur, Wien. - H. Schollmayer, Beamter, Szatmar.

- Hotel Hungaria. J. Schmöds, Direktor, Leobersdorf. - R. Zemplinsky, Direktor, S.-Tarján. - J. Joli, Priv., Wien. - H. Feltcher, Kaufm., Wien. - F. Lepichert, Kaufm., Leobersdorf. - G. Böny, Kaufm., Teltich. - J. Eggenhoffer, Kaufmann, Gran. - A. Müller, Kaufmann, Arab. - M. Kovalek, Kaufmann, Szempcz. - Dumer-Gasser, Kaufmann, Kérés.

- Hotel zum König von Ungarn. R. Bolgár, Adv., Fünfkirchen. - A. Platt, Adv., Alba. - J. Surgoth, Adv., D. Földvár. - G. Klöfner, Privatier, Alba. - S. Sulhanyi, Apotheker, B.-Tomaj. - A. Hamburger, Beamter, Fünfkirchen. - R. Reimbacher, Beamter, Fünfkirchen. - A. Pollak, Fabrikant, Wien. - D. Beer, Kaufm., Kiszér. - Aga Hussein, Kaufm., Kovibazar. - J. Mauthner, Kaufm., Bepprim. - M. Steininger, Kaufmann, Alba. - J. Vostovicz, Kaufm., Alba. - H. Deutsch, Kaufm., Wien. - J. Berger, Kaufm., Wien. - J. Rosenzweig, Kaufm., Dora. - J. Léwy, Kaufmann, Grefeld.

- Hotel zur Stadt Paris. A. Rosenthal, Gutsb., B.-Osaba. - B. Könyvesy, Dekonom, Minkent. - F. Schmidt, Fabrikant, Wien. - J. Rothfiel, Kaufmann, Wien. - A. Neumann, Kaufmann, Topolcsan. - S. Schwarz, Kaufm., Gyarmath. - J. Groß, Kaufmann, Gyarmath. - S. Mautner, Kaufm., Nyiregyháza. - F. Sarlay, Kaufm., Preßburg. - L. Bamberger, Kaufm., Preßburg. - Fr. Weiß, Kaufm., Steierdorf. - B. Schiefinger, Kaufm., Arab. - G. Sächsedori, Kaufm., Pápport. - M. Weiß, Kaufm., Léva. - R. Faßler, Fortstadtjunkt, Bilenz.

- Hotel zur Königin von England. Graf R. Bombelles, Gutsb., Karad. - Graf L. Wolfenstein, Gutsb., Wien. - Graf R. Mecklenburg, Gutsb., Wien. - A. Weinmann, Redakteur, Wien. - Dr. S. Singer, Adv., Augsburg. - H. Gürtler, Fabrik., Neumark. - L. Markus, Kaufm., Wien. - A. Glanert, Kaufm., Bütlich. - M. Honig, Kaufm., Sösd. - J. Pereltz, Kaufm., Prag. - M. Strauß, Kaufm., Mannheim. - M. Lufics, Kaufm., B.-Becskerek.

- Schmidt's Hotel Orient. M. Dolinay, Gutsb., Gömör. - G. Mayja, Gutsb., Békés. - J. Szekes, Gutsb., D.-Gyárok. - J. Boroz, Gutsb., Debrecin. - M. Sancier, Klavierfabrikant, Wien. - R. Etröds, Beamter, Szt.-Udvarhely. - R. Farborsthy, Rechnungs-führer, Fünfkirchen. - L. Szekes, Dekonom, Bauj. - J. Horváth, Dekonom, M.-Eheresopol. - L. Petroczy, Thierarzt. - E. Glock, Ing., Borokló. - S. Helffer, Kaufm., Wien. - D. Blum, Kaufm., Wien. - J. Ehrlich, Kaufm., Kaschau.

Budapester Todtenliste.

- Vom 26. Dezember. -
Joseph Pr az a k, 42 J., Eisengießer, 3. Bez., Brustfellentzündung. Ignaz Angst er, 26 J., Schuster, 3. Bez., Schwindsucht. Anna Wa g n e r = K o c h, 72 J., Witwe, 3. Bez., Lungenentzündung. Joseph G ö b l, 47 J., Schlosser, 7. Bez., Schwindsucht. Agnes P r o b i t, 60 J., Wäscherin, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Rudolph S o u t o s t, 47 J., Amtsdienner, 9. Bez., Nierenentzündung. Julie J o n a e, 41 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schwindsucht. Israel U s p i t s, 70 J., Händler, 3. Bez., plötzlicher Tod. Veronika S t a g e l, 47 J., Feuerwehrmannsgattin, 3. Bez., Entfrüftung. Markus S c h w e i g e r, 64 J., Privatier, 7. Bez., Darmentzündung. Joseph T r e t t l, 67 J., Witwe, 5. Bez., Lungenödem. Anna A l m á s i, 27 J., Dienersgattin, 6. Bez., Entfrüftung. Ilka S z l o b o d a, 7 J., Handwerkers Tochter, 3. Bez., Scharlach. Ludmilla B ö h m, 31 J., Diurnistensgattin, 2. Bez., Magenkrankheit. Moriz K o t h, 47 J., Agent, 7. Bez., Schwindsucht. Theresje K a p l á n, 73 J., Witwe, 8. Bez., Altersschwäche. Alexius F a r f a s, 21 J., Schuster, 8. Bez., Schwindsucht. Ludwig B a r a n e t, 39 J., Schlosser, 7. Bez., Schwindsucht.

Wasserstand vom 27. Dezember.

Table with 3 columns: Location, Water Level, and Change. Rows include Donau (Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Bükfővár, Neusiedl, Vancsova, Dror, Semlin) and Theiß (M.-Sziget, Szatmár, Beregházy, Tokaj, Szolnok, Szegedin, S.-Pataf). Also includes Ródös (B.-Gyula) and Vega (Femesvár) and Frau (Egseg, Varcz).

zu sprechen. Ihr Traum wäre gewesen, eine andere Valentine zu werden.

Am folgenden Tage machte René seinen Besuch im Häuschen seiner Freundin. Sie waren seit einer Woche getrennt und nie war ihnen die Zeit länger erschienen.

Sie war nicht weniger zärtlich, aber ihre Manieren hatten die ruhige Regelmäßigkeit von ehemals verloren.

Diese neue Phase ihrer Liebe erschreckte René instinktiv. Seine friedliche Natur hatte die große Erschütterung der Leidenschaft ertragen können, welche in seine Seele eintrat, gleich der See, welche einen Damm durchbricht; aber er war nicht für den Kampf gemacht.

Als er daher in den kleinen Salon Valentinens eintrat, war er bestürzt, zu sehen, wie sie ihm zulächelte und die Hand reichte, als ob sie zwanzig Zeugen gehabt hätten.

Er setzte sich ihr gegenüber in einen Fauteuil. Ein Rebenfeuer brannte im Ofen; unwillkürlich dachte sie an den Ort ihres letzten Aufenthalts und ihre Augen begegneten sich.

- Oh, ich finde Dich wieder! rief René, sich auf die Hände Valentinens stützend, mit denen er sein verfürtes Gesicht verhüllte. Du hast mir Furcht gemacht! Ich bilde mir zuweilen ein, Du liebst mich nicht mehr! Nach achttägiger Abwesenheit war das zu hart!

Sie begannen wie ehemals zu plaudern; René machte Projekte für den Winter; sie hörte ihn mit glücklicher Miene an und dachte sich, daß all dies

sich nicht verwirklichen würde. Nach einer Stunde zeigte sie auf die Pendeluhr.

- Du schickst mich fort? sagte er traurig. - Wir werden uns morgen wiedersehen, bemerkte sie lächelnd.

- Beim Diner, dort unten, wenn Du das Dich sehen nennst. -

- Wäre es besser, abgefordert zu diniren? fragte sie mit ihrer zärtlichen Anmuth. Er preßte sie in seine Arme.

- In zehn Tagen kehre ich nach Paris zurück. Du wirst nicht lange bleiben, ich hoffe?

Sie machte ein verneinendes Zeichen. Und ich werde Montag kommen, um von Dir Bücher für Fräulein von Broye zu entleihen, und Du wirst mich nicht in dieser Weise fortschicken, denn ich werde Dir zum Troste bleiben! ja, ich werde bleiben!

Sie lächelte noch immer; auch er lächelte, aber wider Willen zitterten die Rippen Weider.

- Gehe, sagte sie ganz leise. Er umarmte sie ein letztes Mal und ging. Als sie allein war, betrachtete sie sich im Spiegel.

- Wie blaß ich bin, sagte sie sich. Er hat es nicht bemerkt, aber er wird es bemerken. . . Und wie ich lügen kann! mein Gott, wie stürzt man in den Abgrund! Wer hätte mir vor sechs Wochen vorher gesagt, daß ich ihm etwas sagen würde, während ich an etwas ganz Anderes denke, daß mein Herz für ihn ein verschlossenes Buch sein würde, in welchem er nie lesen sollte. . . Und das wird nun immer so sein, bis zu Ende! Und ich bete ihn an! Theurer Abwesender, Du gehst unzufrieden von mir weg; ich bin hier allein, und ich weine, und all' das, weil ich Dich mehr liebe, als mich selbst. Oh, das Leben ist grausam, grausam!

Sie verbarg ihr Gesicht in ihren beiden Händen und weinte lange.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheke „zum heil. Leopold“ in Wien,

Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,

PHILIPP NEUSTEIN,

empfehlen dem P. T. Publikum eine Reihe von wirklichen Heil- und Toilettemitteln, welche sich in allen Fällen vorzüglich bewähren und sichere Wirkung ergeben.

Menstrueller verunreinigter Blutreinigungspillen der heiligen Elisabeth

sind leicht abführend, blutreinigend und dabei völlig unschädlich, bewahren sich vorzüglich bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechselfieber, Krankheiten der Brustorgane, Haut- und Augenkrankheiten, Kinder- u. Frauenkrankheiten, bekämpfen jede Verstopfung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Diese Pille ist das vorzüglichste und billigste Erzeugnis dieser Art. 1 Dose, 8 Schachteln, 120 Pillen enthaltend, kostet 1 fl., einzelne Schachteln 15 kr.

Diese Pille, welche sich wegen ihrer vorzüglichen Wirkung einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen, sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des k. k. Hofrathes Professor Dr. v. Lehmann ausgezeichnet.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum heiligen Leopold“ nicht steht und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschakt, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird. Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Menstrueller Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Brown-Pomade, eines der vorzüglichsten Haarfärbungsmittel, stellt die frühere Farbe des Haares wieder her. Preis eines großen Ziegels 2 fl., eines kleinen Ziegels 1 fl.

Dr. Callmann's Haarfärbemittel, vollständig unschädlich, gibt jede Nuance (schwarz, braun, blond) dem ergrauten Haare wieder. 3 fl.

Damen-Pulver, orientalisches, verleiht dem Teint Glätte, Feinheit und Weichheit (weiß oder rosa) 4 fl. und 50 kr.

Dr. Heider's Zahnpulver, 35 kr. und Bittner's Coniferen-Sprit. Ein Destillations-Produkt der Fichte von herrlichem Waldgeruch als anerkannt be-

stes Desinfektionsmittel für die Zimmerluft, zur Verhütung von Infektionskrankheiten. Preis per Flasche 80 kr., 6 Flaschen 4 fl. Patent-Zerjähner fl. 1.80.

Maller Jod-Pastillen, vollständiger Ersatz des Jodmangels. Diese Pastillen heilen Struphalen, veraltete Syphilis, Kopf- und Drüsenleiden, Augenleiden zc. 1 Schachtel 60 kr.

Maager's Dorsch-Lebertran 1 fl. Elektro-motorisches Halsband, gegen schwere Zahnen der Kinder mit größtem Erfolge angewendet. 1 fl. 50 kr.

Beaume Girome, die vorzüglichste Spezialität gegen Geizhören. 60 kr. Victoria-Zahnpulver, 1 Schachtel 35 kr., 1 Glasdose 1 fl.

Kropfgeist, wird mit bestem Erfolge gegen Blähungen angewendet. 70 kr. El Benito, das einzige wirksame Mittel gegen das Ausfallender Haare und zur gänzlichen Beseitigung der Schuppen. 1 fl. 80 kr.

Dr. Fremont's Regenerations-Liqueur, ist das beste Stärkungs- u. Erfrischungsmittel. 2 fl. Crème de Vienne, gegen rauhe und spröde Haut. 1 Ziegel fl. 1.20.

Injection Cadelle, heilt in kürzester Zeit jeden Blasenkatarrh (Trin-per oder weißen Fluss) ohne jedes Folgeleiden. 1 fl. 60 kr.

Franzbranntwein mit und ohne Salz. Flasche 40 kr. Victoria-Elizir hygienique, ein vorzügliches Mundwasser. Flacon fl. 1.

Eisen-Albuminat-Tropfen, vorzügliches Mittel gegen Blutarmuth und Bleichsucht. 1 Flacon sammt Tropfen-zähler fl. 1.50.

Menthin, bestes Mittel gegen alles Unbehagen, Heißhunger, Magenbeschwerden, Diarrhöe, Zahnschmerzen zc. Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten. 50 kr.

Margaritte-Husten-Bonbons. 30 Fr. Oreillon, bei allen Ohrenkrankheiten, wie Schwerhörigkeit, Säugen zc., erfolgreich angewendet. 70 Fr.

Odontin-Zahnpasta, macht selbst die schwarzen Zahne gelblich weiß. 70 Fr. Dr. Lengiels's Birkenbalsam fl. 1.50, bewährtes Mittel zur Pflege des Teints.

Po-ho, aus China importirt, lindert augenblicklich selbst die heftigsten Migräne und Kopfschmerzen 1 fl. Dr. Bayer's echtes Pulcherin, ist das beste Mittel gegen Reberflecke, Sommersprossen, verleiht dem Teint die Farben der Rosen und Lilien. 4 fl. 50 Fr. und 4 80 Fr.

Salicyl-antiseptin, gegen das lästige Schwitzen der Hände und Füße. 50 Fr. Salicyl-Seife, die beste und billigste Seife. 25 Fr.

Schrier's Zahnpillen, für kariöse (hohle) Zähne allerbestes Mittel. 25 Fr. Storax-Crème, wunderbar wirkend bei allen Hautkrankheiten. 80 Fr.

Künstlersaft, dargestellt aus den besten Alpenkräutern der Schweiz, lindert augenblicklich jeden Husten und Brustschmerz. 70 Fr. Gicht-Geist, aromatischer, ist allen Rheumatismen leidenden bestens zu empfehlen. 70 Fr.

Fiaker-Pulver, 1 Schachtel 30 Fr. Bewährt bei Husten und Gicht. Tannin-Pomade, Ziegel fl. 1.35, vorzüglich der Haare. Rhumin, 70 kr.

das allerbeste Mittel gegen Schnupfen

Dr. Güll's Speisepulver 4 kr.; Anatherin-Mundwasser (Popp) fl. 1.40; Dr. Pfeffermann's Zahnpasta a fl. 1.25; Polt's Reseda-Pomade a fl. 1.50 sind immer frisch zu haben. Norwegischer Lebertran, große Flasche 40 kr., Ninnonadpulver zur Verfeinerung der Haut 50 kr. Winkelmayr's Kletten-Essenz 2 90 kr. und Kletten-Pomade a 50 kr. Eszterhazy-Raucegeist a fl. 1.60 und 80 kr. Depilatorium, vorzügliches Enthaarungsmittel a fl. 2.60, fl. 2 und fl. 1.50.

Großes Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden zc. der ersten Pariser Firmen. Großes Lager von Zahnbürsten, Schminken und anderen Toilette-Artikeln. Wir empfehlen dem P. T. Publikum die Medikamente in verpackter Form, als: Chinin, Coptiba, Doberische Pulver, Eisen, Lebertran, Bromkali, Jodkali, Natriabber, doppelt kohlensaure Soda, Magnesia zc. zu den billigsten Preisen. Die bekanntesten Spezialitäten der Pharmacie und Parfümerie Frankreichs, Englands, Amerikas, Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs sind bei uns stets im Lager.

Wir versenden entweder gegen Baar oder Postnachnahme und gewähren En gros-Abnehmern bedeutende Rabatte. Preiscon-rante gratis und franko. - Depot in Budapest: Joseph v. Török, Apotheker.

Gummi u. Fischblasen, echte Pariser en gros und en détail, per Dbd. 70 kr., fl. 1, 2, 3, 4. Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dbd. fl. 2.- versendet diskret gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages Leopold Feitel, Wien, I., Kärntnerstrasse Nr. 63. Alleinige Pariser Vertretung für Oesterreich-Ungarn.

Joh. Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Am den 1. I. Hof-Vorstand der meisten Souveräne Europa's Herr Johann Hoff, k. k. Kommissionsrath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und bayerischer Orden, Wien, Fabrik: Grabenhof 2, Fabrik-Niederlage: Stadt Graben, Bräunerstraße 8.

Wiener öffentlicher Heilungs-Bericht und Danksagung.

Durch zwei Jahre habe ich an Bronchial-Katarrh und Kehlkopfleiden gelitten, so daß ich nicht mächtig war, ein lautes Wort zu sprechen. Die ersten Professoren Wiens haben mich voriges Jahr nach Gleichenberg und Nizza geschickt; aus Nizza angekommen, gebrauche ich seit einem Monat Ihr vorzügliches Gesundheits-Bier und Ihnen zu Ehren erkläre ich nicht nur allein, daß meine Krankheit durch Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier vollständig gehoben ist, sondern daß ich auch sehr starken Appetit habe und mich sehr wohl fühle. Ich erjuche Sie daher, mir weitere 15 Flaschen einzusenden und zeichne mit besonderer Hochachtung Franz Mayr, Herrenkleider-Fabrik u. Tuchhandlung, Mariahilferstraße 69. Wien, am 8. April 1882.

Dieses schöne Getränk gebrauche ich immer mit Erfolg. Kopenhagen, Leuning, Justizminister. Wunder hat das Joh. Hoff'sche Gesundheitsbier hier gethan. Senden Sie mir neuerdings 58 Flaschen Gesundheitsbier zc. Gaffeldorf per Uttenen, 4. März 1882. Kammerherr Ritter v. Oppen-Schilden.

Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier. 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6.28, Flaschen fl. 15.-, 58 Flaschen 80 fl. Malz-Chokolade 1 1/2 Stilo fl. 2.40 1/4 Stilo fl. 1.30, 1/2 Stilo 70 kr., 1/4 Stilo fl. 1.60, 1/8 Stilo 90 kr., 1/16 Stilo 50 kr., III 1/2 Stilo fl. 1.14, Stilo 60 kr., 1/4 Stilo 30 fr. Malzbonbons 1 Dose fl. 60, 30 fr. und 15 fr. Malzextrakt 1 Flacon fl. 1 kleiner 60 fr. Kindergröße Malzmehl fl. 1. Ein Glas Malzbad 80, auch zu 50 fr. Malzseife 80, 60, 40 und 20 fr. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Die Verpackung wird billigt berechnet.

Johann Hoff's Hauptgeschäft für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7.

Joh. Hoff'sche Brust-Malzbonbons in blauem Papier.

Rastrierte Geschäftsbücher

bestes Papier, starker Rand, jedes Format;

KALENDER FÜR 1883,

Briefpapiere mit Monogrammen und Emblemes, Briefpapier u. Couverts mit Firmadruck, Kopierpressen, Kopierbücher, Schreibzeuge und Komptoir-Requisiten;

auch passende Neujahrsgrüße, Albums, Kassetten zc. zc. in größter Auswahl zu den

billigsten Preisen

bei

Schuler & Neubauer.

Durch unser direkt aus Amerika importirtes

Sicherheits-Petroleum, amerik. Kaiseröl,

ist jede Feuergefahr absolut ausgeschlossen.

Dasselbe ist bei Erhitzung bis auf 1500 F. vollständig unentzündbar, ist wasserhell, brennt mit blendend weißer großer Flamme, ist beinahe geruchlos, raucht nicht und gibt im Vergleiche mit gewöhnlichem Petroleum bei gleicher Lichtstärke 40% Ersparnis, ist demnach in dieser Qualität bis heute unerreicht. Oel- und Lampen-Niederlagen zu beziehen. - Versendungen nach der Provinz in neuen plombirten Kan-



Per Kilo 38 kr. — 29 kr. der Liter.

Wiederverkäufern Rabatt.

Unser Kaiseröl wird bei größerer Abnahme franko zugeschickt. En détail in allen größeren Spezerei-, W i e n, 1. Bez., Fichtegasse 2.

DAVID FANTO & Co., Vertretung und Depot bei Herrn JOSEPH SINKO, VI. Bezirk, Neugasse Nr. 1.

Patent. Schrot- u. Mahl-Mühle „TERNO“ Bielef. prämiirt, europ. Pat., ganz aus Eisen und Gußstahl, in Bielef. seit unüberz. (600-1500 Stilo per Tag), v. u. d. endlicher Dauer Nr. 1 (Handbetrieb) fl. 75 Nr. (Kraftbetrieb) fl. 95, liefert die f. priv. Maschinen-Fabrik v. Krauß & Komp. in Wien (Böhmen).

Anlage- und Speculations-

Käufe in allen Combinationen (Zinsoperationen, Prämien, Confortien zc.) sowie Käufe u. Verkäufe von Los- u. exotischen Papieren vorläufig anerkannt real u. discret zu Originalcoursen das Bankhaus „LEITHA“ (Halm) Wien Schottenring 15. Erprobte Information, gewissenschaftliche Rathschläge, reichhaltige Brochure u. Probennummern des Börsen- u. Verlosungsblattes „LEITHA“ gratis u. franco.

Bandwurm

entfernt vollständig gefahr und schmerzlos binnen 3 Stunden. Magenleiden in kürzester Zeit Franz Quack, Freiberg i. S. 1452

Hopfen,

alten, auch schlechten, kauft jedes Quantum pr. Kaffe Arnold Reif, Wien, I., Kolowratring 6, Expeditur für Amerika.

500 Gulden

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Köslers Zahn-Wundwasser 4 Flasche 35 Fr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

W. Köslers Nefle, Wien, Regierungsgasse 4. In Budapest bei St. Dankosky, Josephplatz 2. 14435

Heirathsantrag.

Ein junger Mann (Christ), Vertreter mehrerer angesehenen Häuser am Wiener Platz, 32 Jahre alt, mit jährl. Revenue von 6000 fl. wünscht mit einem Fräulein oder jüngerem Witwe mit annähernd entsprechendem Vermögen behufs Heirath in Correspondenz zu treten. Ernstgemeinte Anträge womöglich unter Beifügung der Photographie bis längstens 15. Januar 1883 unter Chiffre „N. P. 715“ poste restante Hauptpost, Wien. 15228

Dr. Pattison's Gichtwalle

lindert sofort und heilt schnell Gicht u. Rheumatismen aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Krampf, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Baden zu 70 fr. und halb zu 40 fr. bei Josef v. Török, Apotheke zum „Heiligen Geist“, Königsgasse 12, in Budapest, H. Gerhardt, Drogeriehandlung „Schwarzen Hund“, Rosenplatz 5 in Budapest und G. Ritter's Söhne, Arznei-kräuter-Handlung „zum Einsebler“, Promenadengasse 7, in Budapest. Anton Dofor, Serbengasse 1, in Grad; F. Wifstorf, Apotheker zum „rothen Krebs“, Michaelerthor 170 in Preßburg; G. M. Zahner, Apotheker „König von Ungarn“ in Temesvár.

Erfolyam 1883 Jahrgang. Nr. 341 sz. Budapest, 1883. januar 1-en.

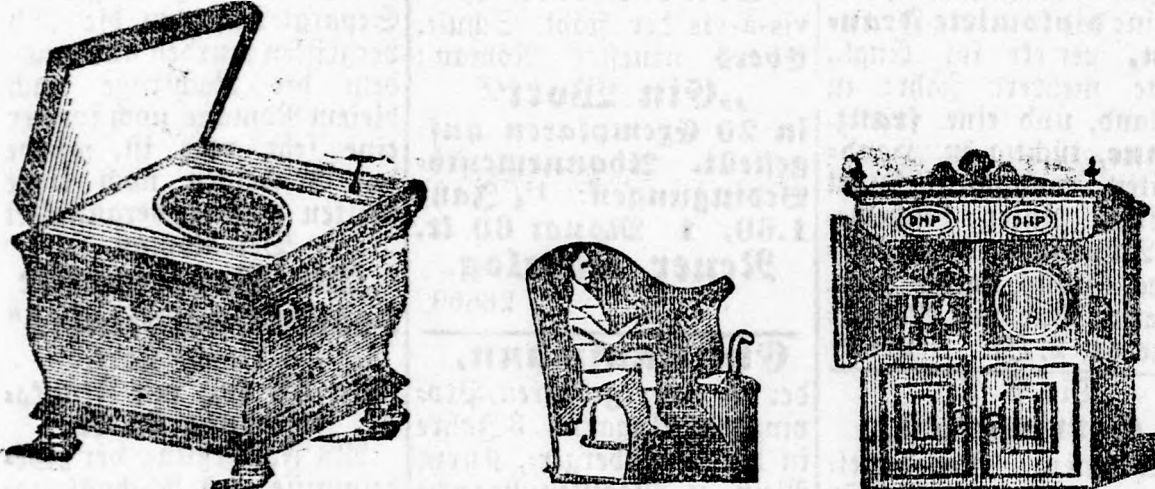
MERCUR.

Előzetes: BUDAPESTEN, Dorottya utca. 12 sz. Vidékről postautalánnyal. Hiteles sorsolási tudósító. Man pränumerirt: BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 12.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1883 eröffnen wir ein neues ganzjähriges Abonnement für den Jahrgang 1883. Der „MERCUR“ erscheint in ungarisch-deutschem Text 2-3-mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. z. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung.

Die Metallwaaren-Fabrikshalle von D. H. POLLAK, Spengler-Meister, Budapest, Wienergasse 5.



empfehl zur Saison ihre Erzeugnisse von Baderequisiten und Badeapparaten nach den neuesten Mustern ausgeführt, als: Bade-Hautcuils, neuester Konstruktion. Sitzwannen aus starkem Zink verfertigt. Badewannen aus starkem Zink verfertigt mit Ofen, fein lackirt.

Militärschule Einjährig-Freiwilligen-Kurs in Budapest, große Kronengasse 13. Dieser Kurs besteht für solche junge Herren, welche ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige Genüge leisten wollen.

Schutz gegen Börsen-Verluste bietet die Börsen-Versicherungs-Agentur I., Wien, Heidenschuss 1, vis-à-vis der Kreditanstalt. Prospekte werden franco zugefendet.

Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen Reichsapfel. J. PSERHOFER'S Apotheke in WIEN.

Blutreinigung-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderbare Wirkung bewiesen hätten.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder: Baldhofen a. b. Pöbbs, am 24. Nov. 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeborner! Seit dem Jahre 1869 habe ich an Nervenleiden und Harndrang gelitten.

Madiso, 22. November 1879. Euer Wohlgeborner! Seit dem Jahre 1826 war ich nach zweijährig überstandener Beschäftigung ununterbrochen krank und ganz hilflos.

Amerikanische Gicht - Salbe, schnell und sicher wirkendes, unfärbigstes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln. Anatherin-Mundwasser, f. r. prob. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahnkonjervierungsmittel.

Augen-Essenz von Dr. Homershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. Chinesische Toilette - Seife, das vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann. Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc.

Frostbalsam von J. Pserehofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostbeulen aller Art. Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verstopften Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel.

Budapester Industrie. Die Porzellan und Majolikafabrik J. Fischer, BUDAPEST, Wienergasse 3. Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenke. In Porzellan alle möglichen Gebrauchsgeschäfte wie Speise-, Thee-, Kaffeetassen etc., in den schönsten u. vornehmsten Manier.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

**Einfache franz. Bonnen**  
zu 120 fl. Jahresgehalt, franz. Gespielinen zu 50 fl. Jahresgehalt nebst Reisevergütung, ab Schweiz, empfiehlt Schulaгентur Frau **Anna Gerson**, Tochter der Frau Julie Beck, Wien, **Budapest, Palatin-gasse 15, Thür 2.** 26531

**Erzieherinnen**, Französinen, Ungarinen, Engländerinnen, nord- und süddeutsche Gouvernanten, musikalisch, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt und placirt bestens zum Jahreswechsel die **Schul-Agentur der Frau Anna Gerson** (Tochter der Frau Julie Beck in Wien), **Budapest, Palatin-gasse 15, Barterre 2.** Billiges Logis u. Pension. 26530

**Kostüm-Anstalt** zur Faschings-Saison. Gefertigter beehre mich anzuzeigen, daß ich mein bekanntes, großes, reichhaltiges Lager aller Gattungen National- und Charakter-Kostüme, so wie Seiden-Dominos zur heurigen Saison noch bedeutend bereicherte und in der Lage bin, allen größeren Anforderungen vollkommen zu entsprechen. Anmeldungen zu Kostüm-Bällen aus der Provinz werden rechtzeitig erbeten. **Josef Blau**, Karls-gasse, Kaisergebäude 18, Filiale in der Redoute. 26598

**Ein Kaffeehant**, lebhafter Posten, ist bis 1. Februar zu verkaufen. Desseffingasse 13. 26645

**Hotel National**, Budapest werden im 3. St. Monatszimmer ausgegeben. 16607

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider**. Reparatur-, Putz- und Leih-anstalt bei **Albrecht & Hartmann**, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 26686

**Tagesgouvernante** empfiehlt sich eine geprüfte ung. Lehrerin, die rein deutsch spricht, auch Franz., Musik und Handarbeiten unterrichtet. Gefällige Anträge wolle man unter „N. D.“ an die Exp. abgeben. 26686

**Große Auswahl von eleganten Kinder-Mänteln u. Kinder-Kleidern für Mädchen u. Knaben zu den billigsten Preisen empfiehlt ergebenst die Kinder-Kleider-Handlung des **Cyprien Mör**, Kigyóuteza 9, nächst der Apotheke. Bestellungen nach Maß werden auf das feinste gefertigt. Aufträge aus der Provinz werden per Nachnahme solid expedirt. 25938**

**Suche Erzieherinnen**, Ungarinen u. Deutsche, für distinguirte Familien in Budapest, Szegedin, Miskolcz, Temesvár, Raab, Klausenburg, Lemberg, Bukarest, Jassy, Galatz, Serajewo, Salonichi, Kairo. Mme. Anna B. Venetianer, Népszínház-uteza 24, Thür 17. 26687

**Ein Wirthschafts-Geschäft**, 25 Jahre bestehend, auf guten Posten, schön eingerichtet, täglicher Konsum 5 Eimer Wein, ist preiswürdig abzulösen. Zu erfragen **Waisnerboulevard 42, 1. Stock 18**, bei J. Hans. 26661

**Gänzliche Verpflegung** sammt möblirtem Zimmer, (Palatin-gasse) bei einer anständigen Familie, für 1. Januar an 2 Herren zu vergeben. Anträge unter „Komfort 100“ an die Exp. 26662

**Engländerin**, sehr distinguirte, 26 Jahre alt, perfekt im Französischen und Deutschen, gut musikalisch, sucht in aristokratischer Familie für Budapest oder Ungarn zum Jahreswechsel ein Engagement. **Näh. Schulagentur Frau Anna Gerson** (Tochter der Frau Julie Beck, Wien), **Budapest, Palatin-gasse 15.**

**Erzieherin** ohne Unterschied der Religion, die im Ungarischen, Französi., besonders aber im **Klavierspiel** Unterricht ertheilen kann, wird sofort engagirt. **Heinrich Klein, Gutsbesitzer, Szabolca**, K. Kis-Ezben. 26682

In der schönsten Lage in **Gödöllő** ist ein **Haus**

mit schönem Bier-Blumengarten, bei 100 Stüd der edelsten Rosenstöcke, Obst- u. Weingarten, edlen Weinreben, an der Landstraße vis-à-vis dem königl. Schloß parkig gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer **Budapest, Ungargasse 3, 1. St. Nr. 10.** Nachdruck wird nicht honorirt. 26660

**Ein Gassenlokal, Elisabethplatz, ebenso 2 Magazine sind zu verlassen u. pr. 1. Februar 1883 zu beziehen. Näh. in der Expedition.** 26690

**Separirtes Zimmer** sucht eine alleinstehende solite Frau, (Lehrerin) in einem anständigen Hause. Gest. Adressen wolle man unter „E. D.“ in der Exp. erlegen. 26685

Mehrere dipl. **Erzieherinnen**, Ungarinen u. Deutsche, mit guten Sprach- und Musikkenntnissen, empfiehlt die seit 1872 bestehende pädag. Agentur der Mme. B. Venetianer, Budapest, Népszínház-uteza 24. 26688

**Französi. Bonnen** mit 100—120 fl. Gehalt u. **Gespielen**, Knaben und Mädchen, mit 60 fl. Gehalt nebst Reiseposten ab Schweiz, besorgt die seit 10 Jahren bestehende pädag. Agentur der Mme. B. Venetianer, Népszínház-uteza 24, Thür 17, Budapest. 26688

**Wegen Aussteigerung** aus meinem früheren Lokale, Dorotheagasse, verkaufe ich sämmtliche Einwanne, Tischzeuge, Taschentücher, Wirtswaaren, Herren- u. Damen-Wäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bestellungen auf Herrenwäsche, Braut- u. Kinder-Ausstattungen werden wie bisher übernommen elegant u. dennoch billiger als überall angefertigt. Größere Beträge auch auf Theilzahlungen. Nichtkonvenientes wird re-tourgenommen. **Münz Mör & Co.**, Deatgasse Nr. 8, neben Ringauf & Höpfer. 26677

**Wohnung** im 4. oder 5. Bezirk, möblirt oder unmöblirt, bestehend aus 2 Zimmern und 1 Vorhaus, pr. 1. Januar zu beziehen wird gesucht. Näh. sub „N. D. 1991“ an **Gaasenstein & Bogler, Budapest.** 26679

**Ein Fräulein** sucht pr. Anfang Januar ein schön möblirtes Zimmer in der Leopoldstadt mit separatem Eingang bei einer Witwe (Christin). Anträge unter „N. T.“ an die Exp. 26664

**Neujahrsgeschenk**. Ein prachtvoller, gut sprechender, äußerst zahmer **Surinam-Papagei** billig zu verkaufen beim Hausbesorger **Tabatgasse Nr. 6.** 26643

**Gábor Deutsch, Klavier-Studio, Gellaplatz 2**, empfiehlt neue und überpielte Stuhlfügel von anerkannt besten Meistern zu staunend herabgesetzten Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Klaviere und Pianinos werden gegen eine monatliche Leihgebühr vermietet. Alte Klaviere werden gegen neue umgetauscht, Klavier-Stimmungen und Reparaturen durch einen bewährten Klaviermacher unter Garantie prompt besorgt. 24840

Zwei geprüfte deutsche **Erzieherinnen** (direkt aus Deutschland angekommen) tüchtig in Franz., Engl. und in der Musik (wohnt im Institut), fern-er eine **diplomirte Französin**, perfekt im Engl., wirkte mehrere Jahre in England, und eine **franz. Bonne**, tüchtig in Handarbeiten, wünschen sofort Stellung unter bescheidenen Ansprüchen durch Do-rothea Groß, nordb. gepr. Lehrerin, Budapest, Radialstraße 64, 2. St. 26689

Die P. T. **Herrschaften**, Erzieherinnen, Reisebegleiterinnen u. s. w., welche für den Frühjahrswechsel eine gute Acquisition wünschen, mögen sich mit ihren bezüglichen Aufträgen wie möglich bald wenden an das Lehrerinnenheim, Christoph-platz 6, 2. St. 10. 26683

**2 1/2 Uhr**. Auf der Hauptpost liegt unter bewachter Schiffe die Antwort des „Neugierigen“.

**Champagner-Flaschen** kauft jedes Quantum die Erste ung. Champagner-fabrik (franz. Methode) J. M. Hölle, 6. Bez., Opern-hausplatz. 26670

**Rommis**, tüchtiger Verkäufer, Aus-lage-Arrangeur, versirt in Wäsche- und Leinenbranche wird acceptirt. Offerte unter „N. J. 300“ an die Exp. 26676

**Vollkommene Ausbildung** für's Komptoir, in der einf. und doppelten **Buchführung**, Merkantil-Rechnen (Conto-correnten), Wechselkunde, Korrespondenz, sowie in der deutschen, ungar. und fran-zösischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Am 1. Januar eröffne ich einen neuen 2monatlichen **Abendkurs** für Erwachsene; Frequen-tanten erhalten gültige Zeug-nisse. S. Bloch, em. Han-delschulprofessor, Radialstr. Nr. 20. 26681

**Ein tüchtiger Agent**, der am Diner Plaz gut bekannt, wird zum Verkauf eines gangbaren Hausartikels aufzunehmen gesucht bei **Singer, 2. Bez., Haupt-gasse 17.** 26390

**Neuer Katalog**. **Rosa Bendiner's Bibliothek**, Budapest, Leopoldstädter Kirchenbazar, **Gewölb Nr. 6**, vis-à-vis der städt. Schule. **Ebers** neuester Roman: **„Ein Wort“** in 20 Exemplaren auf-gestellt. **Abonnements-Bedingungen: 1/4 Jahr 1.60, 1 Monat 60 kr.** **Neuer Katalog.** 26669

**Ein Kaufmann**, der in einer größeren Pro-vinzstadt Ungarns 3 Jahre in der Nürnberger, Kurz-, Weiß- u. Modisten-Branche etablirt war, sucht ein pas-sendes Engagement. Näh. die Exp. 26671

**Tüchtiger Klavierlehrer**, ausgezeichnete Pianist, hat noch 1—2 Lektionen zu ver-geben. Anträge bittet man unter „N. D. F.“ an die Expedition b. Bl. zu richten. 26672

**Als Erzieher** empfiehlt sich ein absolvir-ter Jurist mit vorzüglichen Dokumenten. Gefällige An-träge werden zur Admini-stration erbeten unter „S. K.“ 26675

**Ein kleines Haus** billig zu verkaufen, Dien, Neustift, nächst dem Kaiser-Bad, 2 Gassenfront mit großem Weinkeller, für je-des Geschäft geeignet. Wo? sagt die Exp. 26673

Ein schön möblirtes, eben-erbiges **Gassenzimmer** (mit separatem Eingang) ist an einen soliden Herrn vom 1. Januar zu verge-ben. Näh. die Exp. 26674

**Klavier**. Ein überspielter 70tastiger Stuhlfügel im besten Zu-stand ist billig zu verkau-fen. Königsgasse 34, 1. St. Th. 10. 26680

**Als passendes Geschenk für Fest- und Ge-burtstage** wird ganz besonders der Roman: **„Die Geheimnisse des Rochuspitals“** von **Gustav Klinger** empfohlen.

Dieser Roman, welcher schon bei seinem Erscheinen im „Politischen Volksblatt“ von dem Romanlesenden Publikum mit außerordent-licher Sympathie aufge-nommen wurde, bemerkt in ganz kurzer Zeit das Er-scheinen von zwei großen Separat-Auflagen, die rasch vergriffen wurden und nach-dem die Nachfrage nach diesem Romane noch immer eine sehr rege ist, wurde das Erscheinen noch einer dritten Auflage veranstaltet. Der Roman **„Die Geheimnisse des Rochuspitals“** 3 Bände stark, kostet 50 kr., mit Franko-Zufendung 55 kr.

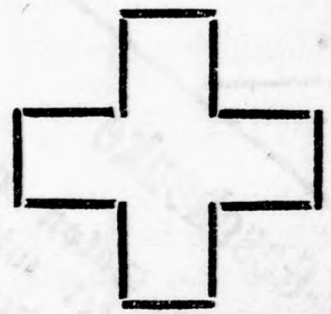
Als Fortsetzung der „Ge-heimnisse des Rochuspital-es“ sind vom selben Verfasser erschienen die **Neuen Geheimnisse des Rochuspitals** ebenfalls 3 Bände stark; auch dieser Roman kostet 50 kr., mit Franko-Zufen-dung 55 kr.

**Administration des „Po-litischen Volksblattes“**, Leopoldstadt, Spiegelgasse 5.

## Schönstes Neujahrsgeschenk.

**ROTHE**

Ziehung am 2. Januar



Haupttreffer 200,000 fl.

**KREUZ**

**LOSE**

Zum Tageskurs oder in Monatsraten fl. 1

### PROMESSEN

zur Ziehung am 2. Januar 1882.

**Kredit-Lose** | **Wiener Lose**  
fl. 5 sammt Stempel. | fl. 3 sammt Stempel.  
Haupttreffer fl. 150,000. | Haupttreffer fl. 200,000.

**Triester Ausstellungs-Lose 50 kr.**  
Haupttreffer fl. 50,000. Ziehung 5. Januar.

Abnehmer von zwei Promessen u. eines Bezugscheins auf rothe Kreuzlose ein Triester 50 kr. Los gratis bei

**G. E. Schreiber,**

Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Christophplatz Nr. 6.

**Verfallene Türken-Coupons**

kaufe bestens.

Mit ganzer Nachnahme wird nichts ausgeführt.



### Elegante

Leberzieher . . . von fl. 18.  
Leberzieher, Trauer- . . . 20.  
Priester-Leber- . . . 20.  
zieher . . . 20.  
Anzüge, Herbst . . . 18.  
Anzüge, Trauer . . . 30.  
Regen- u. Mantel, wasserdicht . . . 20.  
Regen-Mantel, engl. Facon, wasserdicht . . . 35.  
Solen, Robe- . . . 4.  
Winter-Mode . . . 17.  
Knaben-Anzüge . . . 13.  
Bibde-Anzüge . . . 25.  
Schlafrode . . . 11.  
und höher bis zur feinsten Gattung im selben Preis-verhältniß.

Die feinsten engl., franz. und Brünner Stoffe für Maßbestellungen bei

**Jacob Rothberger,** f. und kön. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz Nr. 2, 1. Stock, zum „Großen Christof“.

(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.) Probirbestellungen prompt.

## Gummi u. Fischblasen.

Best französisch, von 2-6 fl., wie auch Damenbesaitäten (Ba-tister Schwämme) pr. Dbb 4 fl. bei **Mor. Pollitzer, k. k. Bandagist,** Deatgasse, Budapest. 11088

## Der Bazar

Anstirte Damenzeitung.

29. Jahrgang. Preis vierteljährlich inkl. der kolorirten Modenbilder 2 1/2 Mark (in Oesterreich nach Kurs). Bestellungen auf diese beliebte und welt-verbreitete M o d e n z e i t u n g nehmen alle Buchhandlungen u. Postämter entgegen.